Der "Bormärle" mit der Seuntags-beiloge "Bolf und Seit" mit "Sied-lung und Kleingarten" sowie der Beilage "Anlechaltung und Bissen" und Fragenbeilage "Fragentlimme" ericeins modentäglich gweimal, Countags und Moutags einmel.

Telegramm-Abreffer "Cogialbemolrat Berfin"

Morgenausgabe



10 Pfennig

Anzeigenpreife:

Die ein fvoltige Ronpareile-geile 80 Bfennig, Refigmegeile 5,- Reichsmart, "Aleine Angeigen" bon fettgebruchte Wort 20 Mennig bedes weitere Bert i' Girnig. Seilellengeluche das erfe Bort 15 Pfennig, iedes weitere Wert 10 Pfennig, Worte liber 15 Buch-haben gablen für zwei Borte. Arbeitsmarft Zeile 60 Pfennig. Samilievangeigen für Abonwenten Zeile 40 Pfennig.

Angeigen für die nachfte Rummer muffen bis 415 Uhr nachmittags im hauptgefchaft, Berlin SW 88, Linden-frages, abgrochen werden, Geöffres pon 8% Uhr früh bis 5 Uhr nachm.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und berlag: Berlin &W. 68, Lindenstraffe 3 Wernibrecher: Donhoff 292-297.

Dienstag, ben 29. Juni 1926

Dorwarts-berlag G.m.b. f., Berlin &W. 68, Lindenftr.3 Boltidedtonto: Berlin 37 536 - Banftonto: Bant ber Arbeiter, Angefiellen und Beamten, Ballite, 65; Dietonto-Gefellichaft, Depositentaffe Linbenftz. 3

Die Erwerbslosenfrage vor dem Reichstag.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm angenommen. - Erflärung des Reichsarbeitsminifters.

Stimmen der Rommuniften das Arbeitsbeschaffungsprogramm des pollswirtichaftlichen Ausschuffes angenommen, bas der "Bormarts" am Sonnabend morgen veröffentlicht hat.

Millionen von Arbeitslofen warten auf Arbeit und Berdienft. Ein Ende ber Rrife ift nicht abzusehen. Der Reichearbeitsminister erklärte, man musse mit einer Dauertrise rechnen. Unter großer Bewegung der Linken sprach er aus, man könne vom Jahre 1929 ab — 1929! — aus eine dauernde Erleichterung des Arbeitsmarktes als Folge des durch den Arieg hervorgerufenen Geburtenrückganges rechnen. Die Ar-beitslosen können nicht bis 1929 warten. Mit der Arbeits-losenunterstützung allein ist ihnen nicht geholsen. Sie wollen

Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags hat ein umfassendes Brogramm zur produktiven Erwerbslosensurforge vorgelegt. Es follen von den Landern und Gemeinden Arbeiten burchgeführt werden, die wirtichaftlich notwendig find. Bur Durchführung diefer Arbeiten follen Anleiben auf-genommen werden. Das Brogramm ift vom vollswirticaftlichen Musichuß einstimmig - mit ben Stimmen ber Kom-

munisten — angenommen worden. Genosse Digmann legte in der Plenarsitzung des Reichstags die Rot der Arbeitslosen dar und begründete das Brogramm. Der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns ertlarte fich grundfäglich mit dem Brogramm einverftanden. Die Durchführung des Brogramms wird einer großen 3ahl von

Arbeitslofen Arbeit und Berdienft geben. Gin Bort über bie Rommuniften. Ihre Bertreter haben fm Ausschuß für das Arbeitsbeschaffungsprogramm gestimmt, das den Arbeitslosen Hilse bringen soll. Im Plenum hat die kommunistische Reichstagsfraktion die Borlage abgelehnt. Begenüber diefer verantwortungsvollen Bolitit muß

feftgeitellt merden: Die Kommuniften wiederholten geftern im Blenum im gleichen Bortlaut einen Untrag gur Begahlung ber Roiftanbsarbeiter, ber früher im Reichstag geftellt, dem Achter-Ausschuß überwiesen und vom Achter-Unterausschuß (siehe gedruckter Bericht Seite 44 Spalte 2, 1, Abjah) behandelt und erledigt wurde. In dieser Sihung war ein Bertreter der KBD. nicht anwesend. Der Ausschußbericht sagt ausdrücklich: daß die in diesem Antrag gestellten Forderungen den Bestimmungen über öffentliche Rotstandsarbeiten nicht widersprechen, daß ber Unterausichus mit den Forderungen einig geht. Doch ber Achter-Unterausicus fügt bann hingu im gedrudten Bericht: "Material oder Begrundung wurde von den Antragstellern jum Antrag Rr. 2228 (Untrag der RPD.) nicht gegeben. Diefer gedructe Bericht des Unterausichusses ift im Achter-Ausschuft einmutig - pon den Deutschnationalen bis zu den Kommunisten - gebilligt morden. Und die fragliche Stelle im gedrud. ten Musichufbericht murbe von den ABD. Bertretern nicht beanftanbet.

Es mar baber eigentumlich, wenn geftern im Blenum

des Reichstages

1, die RPD.-Frattion sich bei den vom Achter-Ausschuß einmutig gestellten und beschloffenen Anträgen für ein Arbeitsprogramm zur Beschäftigung Erwerbssofer der Stimme enthielt,

2. den Antrag über die Bezahlung von Rotftandsarbeitern

im Blenum erneuerte, und nachdem

beswegen von Beriretern verichiedener Barteien und rein fachlich auch vom Genoffen Digmann auf den gedruckt porliegenden Ausschußbericht und die im Unterausichuß erfolgte Erledigung ihres Untrages hingewiesen wurde, bann der Rommunift Rad bel ben Genoffen Digmann n personlich und unfachlich anrempelte.

Die Kommunisten als Arbeitervertreter follten begrüßen, wenn in ernfter, fachlicher und mühevoller Arbeit durch bie Initiative des Achter. Unterausichuffes nun ein umfaffendes Arbeitsprogramm vom Reichstag angenommen murbe. Das liegt im Intereffe ber Erwerbslosen. Wenn die Reichsregierung gestern durch den Arbeits-minister Dr. Brauns erklären ließ, daß sie diesem Arbeits-programm weitest gehend beitrete, auch in der Mittelbeschaffung durch Anleihen, so wird die sozialdemotra-fische Reichstagsfraktion die Regierung beim Wort halten und auf beschleunigte Durchführung des Arbeitsprogramms

Die Kommunisten aber haben die Borausiehungen bafür perneint. Sie haben die hilfe fur die Ermerbs.

Der Reichstag hat geftern mit allen Stimmen gegen Die fofen abgelebnt. Damit haben fie ihrer lacherlichen, aber zugleich empörenden Bolitif ber legten Zeit die Krone aufgefegt. Beim beutich-banifchen Sandelsvertrag ftimmten fle gegen die Arbeiter für die Pferde züchterintereisen. Im Rechtsausschuß für die Hohenzollern
und die Standesherren. Beim Knappichafts-

Um die Fürstenvorlage.

Bor der Enticheidung der jogialdemofratifchen Frattion.

Die fogialbemofratifche Reichstagefraftion nahm geftern abend ben Bericht ihrer Mitglieber im Rechteausichun über bas Grgebnis der dort geführten Beratungen entgegen. In den Bericht fnubite fich eine langere Musiprache. Die Fraktion halt ben borliegenben Befehentwurf für ungenügend und behalt fich ihre bgiltige Stellung bor.

Die Bertreter der Fraktion werden heute vormittag nochmals mit den Regierungsparteien verhandeln. Die Frattion tritt bann um 12 Uhr wieber gufammen.

gefeg ftimmten fie einmal für die Arbeiter - ba murben fie von ihrer Bentrale gerüffelt. Und geftern ftimmten fie gegen bie Silfe fur bie Ermerbs.

Die Sigung wird um 214 Uhr vom Profibenten Bobe eröffnet. Der Entwurf eines Beseiges gur Aufhebung des Reichsgesehes über die Schuppolizei der Lander wird bem
Rechtsausschuß überwiesen.
Es solgt die Beratung des mündlichen Berichts des Boltswirt-

schaftlichen Ausschusses über produktive Erwerbslosensursorge. Ueber die Berhanblungen des Ausschusses, der dem Reichstag einen umfangreichen Bericht vorlegt und die Annahme einer Ent-

schließung beantragt, die das bereits veröffentlichte Programm enthält, berichtet

Abg. Diffmann (Soz.):

Der Kusschuß war einmütig der Meinung, daß angesichts der steigenden und dauernden Arbeitslosigkeit wirksame Maßnahmen notwendig sind. Besonderer Rachdruck wurde darauf gelegt, daß nicht nur folde Rotftandsarbeiten ausgeführt werden, Die vorübergebend die Zahl der Arbeitslofen vermindern, fondern der Gefamt wir iichaft von Rugen find. Bis jum Beginn ber fdmeren Rrife im Ottober 1925 maren in gang Deutschland nur 27 000 Ur beiter mit Ratftandsarbeiten beschäftigt. Ihre Zahl ift bis Ende Dezember, wo wir 1½ Millionen Hauptunterfugungeempfänger hatten, nur auf 170 000 gestiegen. Um die Frage zu prufen, auf welche Weise eine bedeutend höhere Zahl von Erwerbstofen beschäftigt werden tunn, hat der Ausschuß das notwendige Sochmaterial zusammengetragen; er führt weiter den Rachweis, daß diese Arbeiten durchführbar, notwendig und produttiv find. Wer die Jahl der Arbeitslofen ansieht, der hat feinen Zweisel,

daß es fich nicht um einen vorübergehenden Notstand handelt. fondern um eine Dauerfrife.

Die neueften Bahlen ergeben, daß die Arbeitslofigfeit nicht gefallen, sondern immer noch weiter gestiegen ist. Wir haben mit einer Dauertrife zu rechnen, deren Zeltmaß auf Jahre hinaus zu bemessen ist. Das gleiche Bild zeigt sich, wenn man die einzelnen Wirtschaftsgebiete betrachtet. In Berlin steigt bie Zahl der Ar-Wirtschaftsgebiete betrachtet. In Berlin steigt bie Jahl der Ar-beitsiosen pro Boche um 5000 bis 6000, zurzeit beträgt sie über 260 000. Im Rheinland und Weitfalen das gleiche Bild. Sellen die Millionen von Arbeitslosen auf Jahre hinaus dazu verurteilt sein, brach zu liegen, ober soll die Möglichteit gegeben werden, ihre Arbeitstraft wieder in ben Dienst der Gesamtwirtschaft zu siellen? Das lehtere ist notwendig! (Sehr richtig b. d. So3.) Wenn wir annehmen, daß jede brachliegende Arbeitstraft nur 200 M. im Jahre zu wenig an wirtschaftlicher Kraft produziert, so kommen wir bei Millionen Arbeitslofen pro Jahr auf 4 Milliarden Wirtschaftstraft, beren Wert uns verloren geht. (hört, hört! b. b. So3.) Diese Summe ift höher als die Reparationslaft, die mir zu tragen haben. Diese furchtbaren Zahlen zwingen uns bazu, Beschäftig ung für die Ermerbslosen zu finden. Wie muffen den Inneumarft flärfen, weil wir nur dadurch auch unfere Stellung auf dem Weltmartt ftarten tonnen. Das gill ebenfo für die Landwirtichaft, bei der die Rotwendigfeit der inneren Startung allfeitig anerkannt wird, wie ganz befonders für die Industrie.

Mile ftrafte ber Birtichaft muffen mobilifiert werden, damit nicht tänger Millionen menichlicher Kräste brochliegen. Es ist für die Gesellichaft und für die Wirfschaft untragior, daß Millionen von Menschen, die arbeiten wollen, einsach ihrem Schicksal preiszegeben werden. (Sehr richtig! bei den Sazialdemokraten.) Das bringt der Ausschuß in seinem Antrog und in dem Arbeits-programm zum Ausdruck. Auch den Arbeitslosen muß geholsen werden, die schon jahrelang auf ber Strafe liegen, ihnen muß ein Rückfali gegeben werden. Wir mollen aber nicht etwa nur Rotstands-und Gelegenheitsarbeiten, sondern solche Arbeiten schlechthin, die wirtich aftlich notwendig sind, die Werte schaffen für die Wirtschaft und sur die Gesamtheit, also dem ganzen Volke zugute

Der Redner erörtert dann im einzelnen das vom Boltswirts schaftlichen Ausschuß vorgelegte Programm

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Benosse Diftmann sahrt fort: Der Ausschuß weist auf die Not-wendigkeit des Straßenbaues hin. Wir haben heute 180 000 Kilo-meter Straßen, die feine für den neugeitlichen Vertehr, für Autos und Laftwagen, genügende Strafendede haben. Es ift natwendig,

meler Straßen, die keine für den neuzeitlichen Bertehr, für Autos und Lastwagen, genügende Straßendede haden. Es ist notwendig, sie zu erneuern. Man kann hier nicht nur Arbeitslose beschäftigen, man bakebt auch die Rohst of zu er de, das Transportswese ein und alle Iweige, die deim Straßendau in Betracht kennnen. Der Ausschüß verlangt weiter die Kulklvierung von Dedlandslächen und anderem unfrucht daren Boden, der in Deutschläch über 3 Millionen Hettar zählt und zum größeren Teile urdar gemacht werden kann. Das würde der Gesantwirtschaft zum Borieis gereichen und auch neue Arbeitsmöglichkeiten in der Bewirtschaftigereichen und auch neue Arbeitsmöglichkeiten in der Bewirtschaftigereichen und den die Schisse armach ung deutschen Förderung des Wassertund des Gesesland warden auch die Analle, die der Höderung des Wassertund des Gegerland warden auf die Kanalisserung der Lahn, Kachen braucht einen Wassertung der Nitschaft dienen. Das Lahngebiet und das Siegerland warden auf die Kanalisserung der Lahn, Kachen braucht einen Wasserteu auf die Kanalisserung der Lahn, Kachen braucht einen Wasserteu auf die Kanalisserung der Lahn, Kachen braucht einen Wasserteu auf die Kanalisserung der Lahn, Kachen braucht einen Wasserteu auf die Kanalisserung der Kahn, Kachen braucht einen Wasserteu auf die Kanalisserung der Kahn, Kachen braucht einen Wasserteung von Stau an lagen und Schußen der Klußen werden Hochwasserschlichen weiter Holfsgenossen. In dieser Stunde klingen die Rotruse unserer Bolfsgenossen under Dr., die von der leizten Hochwasserschlichen keitschaften keit die kertigte Ereignisse nichtrasserien Schreiben der Länderwerden sollt, damit sich derartige Ereignisse nicht wiederholten. Die in dem Bericht des Aussichusses niederoeseaten Schreiben der Länderwerben folle, bamit fich berartige Ereigniffe nicht wieberholten. Die in bem Bericht bes Ausschuffes niebergelegten Schreiben ber Lauberin dem Bericht des Ausschusses niedergelegten Schreiben der Läuderkegierungen aus Anlaß des vorjährigen Hochwassers zeigen aber,
daß je it dem nicht viel gesche ben ist. Die Reichstegierung
muß dasür jorgen, daß die notwendigen Arbeiten sosort in Angris
genommen werden. Hätte man das früher getan, so würden wir
nicht Hunderte von Millionen Schaden erlitten haben und brauchten
setzt nicht größere Geldmittel zur Linderung der Notlage auswenden. Hier zeigt sich, wie die Beschäftigung von Erwerdslosen
zum Iwede der Abwendung von Hochwasserstatostrophen eine Arbeit
höchst produktiver Katur ist!

Der Ausschus zur Chemiunung

Der Ausschuß jordert weiter Unlagen gur Gewinnung von Bafferträften, weiter eine großgügige Forde-rung des Bohnungsbaues, um jowohl der Bohnungsnot wie der daniederliegenden Beschäftigung zu begegnen. Schließlich wird in dem Programm auch die Elettrifizierung der

Eifenbahnen geforbert. Im Anschluß an das Programm wird die Regierung ersucht, zu prüsen, ob die Schwierigteiten beim Rußlandtredit nicht behoben werden können. Der Redner gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Berhandlungen darüber jest zum Abschluß gefommen sind. Das ist ebenso im Interesse der Wirtschaft wie der Arbeitslosen zu begrüßen. Bei den Reparationsleistungen soll auf die Gewinnung langsriftiger Sachlieserungen hingewirft werden.

Wie muffen uns darüber flar fein, duß größere Mittel für alle diese Iwede bereitzustellen find. Der Reichsarbeitsminister hat ja auch bei der Beratung seines Etats erklärt, wenn die eingestellten Mittel nicht ausreichten. dann müßten größere Mittel bereitgestellt verden. Auch auf die Länderregierungen ist in diesem Sinne einzumirten.

Es müssen Anleihen für diese Arbeiten aufgenommen werden, die aus den Erträgnissen zu verzinsen und zu tilgen sind. Jür beitimmse Arbeiten können die Mittel zum Teil aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge, zum anderen Teit durch Ausnahme von Anleihen ausgebracht werden.

Den Trägern biefer Arbeiten, pog allem ben Gemeinden, burfen aber bei ber Aufnahme von Anleihen baju teine Schwierigkeiten gemacht werben. Ungesichts ber wirtichaftlichen Rot, in der fich Millionen Erwerbslofe beimben, durfen fie nicht langer mit mohlmolienden Eborten abgefunden, fie muffen durch Taten befriedigt werden. In beichleunigter Beije muffen Reich, Lander und Gemeinden sowie beschleunigter Weise müssen Reich, Länder und Gemeinden sowie alle öffentlichen Organe, die in Frage kommen, zusammenwirken, um die Erwerdslosigkeit zu beseitigen. Die Blide der Millionen von Erwerdslosen sind jeht auf uns gerichtet, wir dürsen nunmehr nicht nur einen Beschluß von Worten sassen, sondern müssen sür die Aus sühr ung der Beichlüssen, sondern müssen sür die die Aus sühr ung der Beichlüssen, kondern müssen, die der Beichlüssen Reichstag, edenso einmütig wie der Ausschuß unseren Borschlägen zuzustimmen und damit zum Aussdruck zu bringen, daß wir aus der Untätigkeit hinauskommen wollen, Wir müssen den Willen en den Tag legen, der ständig wachienden Kot wirksam enigegenzutzeten. (Lebhafter Beisall dei den Gozialsdemotraten.)

bemofraten.)

Abg. Ziegler (Dem.) berichtet von den Beratungen bes Sozialen Musichulfes über einen tommuniftifchen Untrag gur Erwerbslofenfürforge. Es wird bagu folgende Entichliegung vorgeschlagen:

Die Folgen bes Ermerbelofenproblems fonnen burch Unterft üt ung ber Ermerbelojen allein nicht behoben merben.

Bur angemellenen Unterstügung muß hinzutreten ein groß-zügiger Blan von Arbeitebeschaffung. Der Reichstag erblickt in den Borschlägen des vom Bolks-wirtschaftlichen Ausschuß eingesetzten Unterausschusses ein der Arbeitsbeschaffung und der Beichäftigung Erwerbeloger dienendes Programm und erfucht bie Reichsregierung, auch mit Rudficht auf die Entlastung der unterstützenden Erwerbstofensurjorge, alles zu tun, damit dies Programm schleunigst durchgesührt, insbesondere auch die dazu ersorderlichen Mittel beschaft werden.

Eine Erflarung des Reichsarbeitsministers.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns: Ich begrüße die Gelegen-heit, mich über das große Problem der Befämpfung der Arbeits-losigkeit vor der Dessentlichkeit auszusprechen. Es ist selbstverständlich, daß die Reichsregierung biefer Frage fortgefest ihre Aufmert-famtelt geichentt hat. Wir baben es beshalb bantbar begrußt, daß ber Boltswirtichaftliche und der Soziale Ausschuß sich eingebend mit der gegenwartigen besonderen Lage des Broblems befaht und entsprechende Beratungen gepflogen haben. Ich dar einleitend mit Befriedigung jeststellen, daß eine volle Uebereinstimmung zwischen Reichstag und der Reichsregierung in allen grundsählichen Fragen besteht und daß beide Teile in ihren Borschlagen übereinstimmen

Wie fieht es mit dem Arbeitsmarti?

Die bedauerliche Steigerung der Arbeitstoligkeit sehte befanntlich ein im Herbft 1925, und zwar damals mit 473 000 Hauptunterstützungsempfängern am 15. November. Den höchsten Stand erreichte diese Ziffer am 15. Februar mit rund zwei Millionen. Dazu kamen die gu unterftugenden Ungehörigen, beren Babl burchgebend um ein

fleines hober liegt.
Eine Erscheimung der allgemeinen Arbeitslofigfeit war dann die weit verbreifete Anrgarbeit. Amtliche Ziffern baruber laffen fich nicht geben. Wir find angewiesen auf die Gewertichafteftatiftit, und auch die wird nur in einem Bruchteil der Berbande geführt. Man tann aus diesen teilweifen Statistifen wenigstens das eine ichließen, daß mabrend des ersten halben Jahres 1926 die Jahl der Kurzarbeiter dersenigen der Bollerwerbelosen ungefähr gleich war. Gegenüber dem Höchsteftand vom Gebruar ist die Jahl der Haupt-unterstützungsempfänger die zum 15. Mai von rund zwei Millionen auf 1 742 000 verringert. Eiwas stärter macht sich die absteigende Aurve bemeridar dei der Statistist der Gewerfschaften, wo der Höchste bestand im Februar 22,6 Brog, ber Mitglieder und am 1. Rai 18 6 Brog, umfaste. Wenn auch eine Sentung ber Arbeitstofengiffern vom Binter jum Frühjahr in normalen Beiten befriedigen

jo bleibt doch der gewaltige Umfang der Erwerbstofigkeit auch heute noch bestehen, zumal der lehtere Monat wiederum sogar kleinere Stelgerungen ausweist.

Die Gründe liegen, abgeiehen von der weltwirtschaftlichen Depression und der Inflationstonkurrenz anderer Lünder, vornehmlich in der Rationalisterung unserer Birtschaft, in der geringen Kauftrast der Landwirtschaft, in der geringen Kauftrast der Landwirtschaft und in der starten Beschränkung des Baugewerdes. Die Rationalisterung unserer Birtschaft ist an sich notwendig, wenn ich mich auch teineswege mit allen praktischen Rahnabmen identifiziere, die auf diesen Gebiete getroffen worden sind. Nun ist es solliegen Bisser getroffen nus diefen Biffern obne meiteres auf eine entiprechend große Biffer

aus diesen Zissern ohne weiteres auf eine entsprechend große Zisser von langiristig Ecwerbslosen schließen zu wollen. Bohl gibt es Betuse und Bezirke, del denen solche Schlüsse eine gewisse Berechtigung haben. Ich dente da an die Angestellten und an das Auhrrevier, besonders den südostlichen Teil.
Im ganzen gesehen ist die Fiustwallon auf dem Arbeitsmartt größer, als allaemein angenommen wird. Bon den 473 000 Arbeitslicher um 15. Rovember vorigen Iahres waren seches Monaie später, als allaemein angenommen wird. Bon den 473 000 Arbeitslicht um 15. Was, noch in der Unterstügung 186 000, nicht ganz 40 Broz. Berddinismäßig günstiger ist die neueste Zissen. Don den 1 082 000 Hauptunterstühungsempfängern am 15. Desember vorigen Iahres waren am 15. Juni noch in der Unterstügung 276 000, also etwas mehr als 25 Broz. Aus diesen Feltstellungen solgt meines Erachtens zweierlei:

1. daß die Arbeitslofenunterftühung — immer von Einzesfällen abgesehen, bei einer solden Massenericheinungt unverweidlich find die Aufnahme der Arbeit nicht verhindert bat. Deshalb durfte und

Begen Zollerhöhungen.

Die ermäßigten Bollfage follen in Rraft bleiben.

Die fozialdemofratische Fraktion hat im Reichstag einen Untrag eingebracht, der fich in feiner Birfung den befannten Jorderungen der Spihengewertichaften in bezug auf die Jollplane der Regierung anschlieft. Er erftrebt, daß die bisherigen ermäßigten 3olle für Betreide ufm. noch auf die Dauer von vier Monaten bis jum 1. Dejember 1926 in Araft bleiben follen.

Um den deutsch-schwedischen handelsvertrag.

Um Montag begannen im Birtichaftspolitischen Musichuf bes Reichstage die Beratungen über ben beutich.ich webi. ich en Sandelspertrag, beffen wefentlichfte Bedeutung barin besteht, dog er die einftweisen bis jum 1. Muguft b. 3. geltenden Bollfage für wichtige Lebensmittel beträchtlich hinauffcrauben foll. Da nicht nur die Parteien der Linken, sondern auch das Bentrum und Teile ber Deutschen Boltspartei gegen diese nabe an ben autonomen Tarif ftreifende Erhohung ber Abgabe Biber. pruch erheben, ift bie Regierung ju gleicher Zeit mit ben Frattionen in neue Befprechungen über ihren Blan eingetreten, benen neben dem Regierungsentwurf die von den Gewertschaften unterftugte Forberung einer Berlangerung bes gegenwartigen Provisoriums und weiter gewiffe Kompromifporichlage zugrunde liegen.

Es ift vorläufig taum angunehmen, daß fich für die im ichmedischen Sandelsvertrag vorgesehenen Gage eine Dehrheit finden wird. Abgefehen von ben ausgesprochenen Agrariern burfte es niemand magen, in ber gegenwärtigen wirtichoftlichen Lage einem Boll guguftimmen, ber bei bem Brotgetreide noch über ben Bulow-Tarif hinausgeht. Much die zweifelos zu erwartende Berficherung, daß es fich nur um die Schaffung von Taufchobjetten und Drudmitteln für fünftige Sandelsvertragsverhandlungen (Bolen und Frankreich) handle, wird nach den schlimmen Erfahrungen, die wir gemacht haben, nicht mehr ver-

mußte sich die Reichsregierung auch zur Jortsührung der gegenwärtigen Unterstühung in ihrer Art und höhe entschließen.

2. solgt aus der Statistif, daß eine besondere Jürsorge für die Auszusseunden, deren Jahl im Spätschr immerhin beträchtlich sein kann, undedingt ersorderlich ist und rechtzeitig vorbereitet werden mußt. Angesichts der Jortdauer der Kurzarbeit muß insbesondere auch die Kurzarbeiterunterstähung vorläusig sortgeseht werden.

In Anderracht der langen Dauer auch der Kurzarbeit will die Reichsregierung auch hier gewisse Kurzarbeitents will die Reichsregierung auch dier gewisse Ergänzungen vornehmen. Es soll nach sechs Wochen seine Unterstähung mehr eintreten, solange die Borbedingungen der Fürsorgestortbesteben. Erst wenn diese Woraussehungen wenigstens vier Wochen sortgesallen sind, soll eine Wartefrist verlangt werden. Die Reichsregierung dat dem dronischen Erster ber Krise Reichnung getragen durch ihre wirtschaftspolitischen Waßereden Rechnung gat ragen durch ihre wirtschaftspolitischen Maßnahmen, durch außergewöhnliche Maßnahmen in der unterstützenden Erwerdslosenfürsorge und durch beträchtliche Förderung der produtsiden Erwerdslosenfürsorge. Die Zisser der in Rosslandsarbeiten beichäftigien Erwerdslosen stieg von 27 870 am 15. Dezember 1925 auf 170 105 am 15. Mai 1928. Das ist die höchte Zisser von Rosslandsarbeitern, die feit ber Stabilifierung ber Wahrung und mohl auch liberhaupt in irgend einem Lande in ber Welt erreicht worden ift. Darin ist die produttive Erwerbslosenfürsorge nicht enthalten.

Was foll nun an außerordenflichen Magnahmen gefcheben? Sie lossen fich rechttertigen im hindlich darauf, daß aller Boroussicht noch der Arbeitsmartt spätestens vom Jahre 1929 ab infolge des Geburtenausfalls mahrend des Krieges eine mefentliche Erleichterung erfahren muß. (Bewegung und 3mifchenrufe links.)

Die Reichsregierung tann noch tein abschließenbes Bilb ihrer Plane geben. Sie mird es aber an dem notwendigen Ernst zur Beschleunigung ihrer arbeitschaffenden Rasnadmen nicht feblen lassen. Sie wird sich vor allem dafür eine breitere finanzielle Erundlage dadurch schaffen, das die werdenden Auslagen nicht allein mehr aus Mitteln des Etats, sondern aus Anleihen bes stritten werden sollen, d. B. bei der Durchführung eines groß-

zügigen Brogramms von Wafferstrafenbaufen, das der Reichsver-tebrsminister aufgestellt und das das Kabinett heute grundsätlich gutgeheißen hat. In Betracht tommen in erster Linie Fortsührung der noch nicht fertigen Teile des Mittellandkanals, das Staubeden Dit-machau, der Hansafanal, der Kustenkanal und die Kanalisierung des

machau, der Hains. Die stüftenkanal und die Kanaliserung des unteren Rains.

Die süddeutschen Wasserlichendunten am Reckar und zur Berbindung von Khein, Main und Donau werden im Rahmen der mit den Ländern getrossenen Bereinbarungen weitergeführt werden. Die Durchsührung dieser Bauten soll nach Röglichkeit örtlich und zeitlich den besonderen Bedürfnissen des Arbeitsmarktes angepaht werden. Es ist möglich, schnell mit dem Stück des Mittelland tan als han m. Lippstadt zu beginnen.

Die Reichsregierung ist serner entschlossen, neue Mahnahmen zur Förderung der sogenannten Schlüssegwerde zu tressen. Schlüsselberung sie den an die Landwicklich stäten, erhöben ihre Kaustrast und kommen damit großen Teisen der Indistrie zugute. Die Boden ultuugesellsche Bestadtung sieren weitel durch das Gesen, das der Reichstag stürzlich beschlossen der Mittel durch das Gesen, das der Reichstag stürzlich beschlossen der Austrast und kommen damit großen Teisen der Inverdischen dei Dedlandfultur erhöhte Mittel durch Anleiden gemounen auch für die Dedlandfultur erhöhte Mittel durch Anleiden gewonnen werden. Auch die Reichs des han hat die Psicht, sich in den Dienst der Arbeitsbeschaftung zu stellen! Die Reichsregierung wird alle Wahnahmen dieser Art eistig sördern.

Beiter soll Arbeit beschaftt werden durch Straßenbau und Anpassung der bestehenden Straßen an die Bedürfnisse des modernen Bertehrs, vor allem des Autoverkehrs. Jur Durchsührung eines einheitlichen Plomes zur Arbeitsbeschaftung ist ein verständnissolles Zusammenardeiten der Länder und Begeneinanderarbeiten der Reiche ersondernische Keiche Reben- und Gegeneinanderarbeiten Verligt betroßliche Bennungen, die angesichts der surchtsbaren Rotlage der

forberlich. Jebes Reben- und Gegeneinanberarbeiten bringt bebrob-

liche Hemnungen, die angesichts der suchtbaren Rotlage der Erwerdslosen vernieden werden müssen. (Debhaster Beisall.) Abg. Schüh (Komm.) tritt für einige kommunistische Anträge ein und bezeichnet die Ausschubentschließung und das Programm der Regierung als unzureichen d.

Abg. Diffmann (Goz.)

schilbert die Anstrengungen der Scziasbemofratie um die Berebsserung der Fürsorge sur Erwerdslose und Kurzarbeiter. Der Bersuch der Regierung, durch eine Zwische und Kurzarbeiter. Der Bersuch der Regierung, durch eine Zwische nach Lohntlassen vorzunehmen, mit dem Ergebnis, daß die Unterstügungen insgesamt um 25 dis 30 Prozreduziert worden wären, ist zurück gezogen worden. Die sozialbemofratische Frattion hat einen Zweisel darüber gelassen, daß sie sich dieser Berschlechterung der Erwerdsslosensursorge auf seinerzeische Erwerdselnen wirde. energifchfte miberfegen murbe.

Wir fordern jeht, daß die Kurzarbeiterunterstühung in der gleichen Weise verlängert werde, wie die Erwerbslosensürsorge.
Unser Antrag im sasialpolitischen Ausschuß, daß auch der erste und zweite Tag des Arbeitsaussalls unterstührt werde, ist leider abgesehnt werden. Angesichts der Rotlage, in der sich die Kurzarbeiter besinden, ist es ein undaltbarer Justand, daß die Unterstühung für den ersten und zweiten Arbeitstag nicht gewährt wird. Wir erheben auch dagegen Einspruch, daß man die ausgesteuerten Erwerbslosen durch die Uederweisung an die öffentliche Fürsorge in ihren Bezügen fürzen will. Auch densenigen Arbeitslosen, die bereits 52 Wochen unterstührt worden sind, müssen die bisherigen Sähe weiter ausgesacht werden, wenn sie keine Arbeit bekommen. Sage weiter ausgezahlt werben, wenn fie teine Arbeit befommen. Sape weiter ausgezahlt werden, wenn sie teine Arbeit bekommen. Es muß ihnen wenig tens bas bescheiben ste Existen zemin ihnen wenig tens bas bescheiben ste Existen zemin imm men gesich ert werden. Wenn wir Sozialisten auch dassür eintreten, daß Staat und Gesellschaft ihre Pisicht gegenüber den Erwerbslosen zu ersüllen haben, so vergessen wir doch darüber nicht die Solidarität der noch Arbeitenden sür ihre erwerbslos gewordenen Arbeitsfollegen. So hat der Deutsche Metallarbeiterverband seit Masang dieses Jahres in sedem Monat über 3 Millionen Mark sür die arbeitslosen Mitsslicher ausgegeben, das sind disher mehr als 36 Millionen. (Hört, dortt bei dem Sozi)

Rechnen wir dazu, was die Gesantheit der Organisationen der Arbeiter und Angeitellten sur die arbeitslosen Kollegen, ausgeben,

Arbeiter und Angestellten für die arbeitslofen Kollegen ausgeben, so ist unsere Forderung an die Regierung um so mehr berechtigt, es nicht nur bei Worten bewenden zu lossen, sondern schleunigst zu Taten zu kommen. (Beisall bei den Soz.)

Abg. Rabel (Komm.) behauptet, daß nach ben Ausführungen bes Reichsarbeitsministers die Reglerung gar nicht die Absicht habe, den Arbeitslofen zu helsen. Die Kommunisten würden deshalb gegen

den Ausschuftantrag stimmen.
Die Borlage des Ausschuffes wird darauf gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Es werden weiter angenommen

Erziehung gegen Schundliteratur.

Der Rampf gegen die Schundliteratur mird in ber Theorie pon allen Rufturfreifen und gruppen, Barteien und Berbanben gemeinfam geführt, aber bie Einheit im Rampfe bauert nur fo lange an, als man es unterläßt, ben allgemeinen Begriff Schundliteratur beftimmter zu befinieren. Die Bestätigung bafür finden wir heute in der unterschiedlichen Stellung gur Schoffung eines Gefehes gegen bie Berbreitung von Schundliteratur, bas nur gu leicht ausarten fann ju einem Gefett gegen jede einigermagen freie Literatur. Die beshalb erfolgende Ablehnung ber Gesethoorloge burch die sozialistischen Kulturorganisationen und durch unsere Partet wird leicht so angefeben, als habe bie Goglaldemofratie ihre Auffaffung über die Gefabren ber Schundliteratur geanbert. In Birtlichteit erfcheinen uns auch beute diese Gefahren feineswege geringer, aber die Erfahrung von Jahrzehnten hat uns gelehrt, bag ein Berbot biefe Befahren gar nicht befeitigen tann, weil die von ber Jugend in ber Schundliteratur gefuchten Reize nicht an die Bettilre gebunden find und fich auf ungabligen, uns noch langft nicht allgemein befannten Wegen an ben Jugenblichen herandrangen. Weiter bat bie Erfahrung gelehrt, bog man flüger tut, gu erziehen als gu verbieten.

Much ohne fiatistische Unterlagen weiß jedermann, daß die Jugend gerade in der Bubertatszeit formlich nach Buchern giert, die ihren überspannten Borftellungen, Sehnfuchten und Bunfchen bie geeignetfte Rahrung geben. Der Jugenbliche fucht in feiner Befegier nicht nach Formenfchönhelt, fondern nur nach Stoff und außergewöhnlicher, fenfationeller Sandlung. Diefe bietet fich ibm in ber Schundliteratur, aber er findet fie ebenfo im "Robinfon", in ben "Beberftrumpf"-Ergablungen, bei Gerftader ober in ben Buchern von 3ad London. In Diefer Begiebung tennt ber Jugenbliche teinen Unterfchied zwischen Schundliteratur und guter Literatur, und taffachlich ift bie unmittelbare Birtung von Gtoff und Sandlung in beiben Fallen gleich. Der Cinmurf, daß im guten Abenteurerbuche das Beben bei aller Romautit boch meift febr realistisch gezeichnet fel, fo bag ber junge Menich auch bagu erzogen werde, es felbst realistisch zu seben, geht von einer irrigen pfnchologischen Borausfegung aus. Der breigebnbis fiedgebnjahrige Befer fieht nicht realiftifc im Sinne bes Ermachfenen, fonbern bentt und fieht unbedingt und abfolut.

Aber pon fo primarer Bebeutung auch mabrend bes Lefens ber ftoffliche Inhalt ift, fo enticheibend ift ber Einfluß ber übrigen Berte für die Dauer. Wenn ein Jugenblicher ausschließlich die in ihren Sandlungen grobe, in ihrer Binchologie unmahrhaftig primitive, in ihrer Sprache robe, ungeformte und lieberliche, in ihrem Gefinnungsgehalte verlogene Schundliberatur lieft, so enibehet er all bas, was fich einem anderen Menschen beim Lefen guter Bücher oft gang unbemerkt darbietet. Die nur Schundliteratur aufnehmende Jugend gleicht ben Kindeen aus den großstädtischen Glendsviertein, deren Phantafie auch

bem Spiel in muffigen Rellern, engen Sofen, verbauten Lagerichuppen und naffen Winteln taufend Freuben abzugewinnen weiß, die aber tropbem Sonne, Biefe und frifche Luft entbehren. Much in ber Belt der Schundletture leben die Rinder fraft ihrer Phantafie. Sobald fie bas geschilberte Beben phantafielos feben muffen, erfcheint es ihnen hählich und langweilig. Go fucht ber Jugendliche nach aufregenden Stoffen im Leben birett, das er nur noch fo gu feben vermag, wie es ihm feine verlogene Literatur gespiegelt bat. Rein Bunder, bag er bann, bauernd getäufcht über bie Romplizieriheit des Lebens, fich in feinen Fangen verwirrt und fchlieflich als eines ber vielen Opfer ber Schundliteratur por Gericht fteht.

Eben barin liegen die großen Gefahren ber Schundliteratur. Mus bem guten Buche fcopft ber Befende, trog feiner fcheinbaren Bergeffenheit auf ben nur ftofflichen Inhalt, eine Fille anderer Berte. Zum Bergleich bente man einmal an die Jugend eines in ber golbenen Freiheit des Banblebens aufwachsenden Kindes! Auch diefes Rind lebt in feiner eigenen Phantafiewelt und wird zunächst wenig Gefühl für die Wirflichkeit feiner Umgebung haben. Aber diefe Bhantafie wird fich nie fo raich und endgültig ericopfen wie beim Rinde in ben großstädtischen Elendsvierteln, meil fich feine Geele jeben Tag mit neuem Reichtum füllt. So nimmt das lesende Kind auch die fittlichen Werte, ben Stimmungsgehalt, die Kraft und Sprachgewalt des guten Buches in fich auf. Wie Sonne und Wold und Sturm und die reinen, flaren Sternennachte burchbringt auch die Schönheit bes auten Buches bas Befen bes Lefens, baut, formt und gestaltet es und läßt den geiftig feelischen Organismus in natürlicher Gesundheit reifen. Wenn alfo nuch bas ftetig wechselnbe Beficht ber Schundliteratur es unmöglich machen wird, das Rind diefer Lefture immer ferngubalten, fo wird ein an gute Literatur gewöhntes Rind, ein Kind offo mit träftigem seelischen Organismus, den zeitweilig nicht gu perhindernden Ginfluß ber Schundletture ebenfo überminben, wie ein gefunder Körper gelegentlichen Krontheitseinfluffen tropt. Die einzig wirtfame Befampfung ber Schundliteratur ift es bemnach, ber Jugend noch viel mehr als bisher das gute Buch zu übermitteln, bas auch feinem ftofflichen Inhalt nach ein Ingendbuch ift.

Bandel-Seft der Arbeiterfanger.

Das Allgemeine Arbeiter-Bildungsinstitut und der Deutsche Arbeitersangerbund, Gau Leipzig, sowie die Arbeitsgemeinschaften Didamischer und Lichtscher Chore, Leipzig, veranftalteten vom Sonntag bis Montag ein im großen Stil angelegtes Händel-Fest. Den Auftatt bildete am Sonnabendnachmittag eine Begrüßungsseier im Felifaal des Leipziger neuen Nathauses. Romain Rolland, den man eingeladen hatte, drückte in einem Handschreiben sein tieses Bedauern aus, insolge anderweitiger Inanspruchnahme nicht an dem Gest teilnehmen zu können. "Ich din voll Bewunderung über die deutschen Boltschöre", schreibt er an den Deutschen Ar-beitersängerbund. "Welch herrliche Einrichtung mustlalischen Geistes in den arbeitenden Riassen der Ration! Es wäre nötig,

daß die anderen Boller auch versuchen wurden, dieses hohe Biel fich gu steden. Konnten fie - selbst von weitem - einem berartigen

Rady dent Gefang von Alfe Helling-Rosenthal (Rezitativ und Mai dem Gelang von die Selling-volenigal (Regiliab ilid Arie aus dem Händel-Dratorium "Cither") begrüßte Genosse Dr. Riemann (Sohn des verstorbenen Musikgelehrten der Uni-versität Leipzig, Hugo Riemann) im Ramen der Beranstalter die er-lchienen Gäste, die ihrerseits den Beranstaltern ihre Wänsche ent-boten. Die Feier sand ihren Abschlass mit dem Bortrag breier Rännerchöre von Erwin Lendval (Glodensied von Spitteler, Brügge von Stephan Zweig und den neuzeitlichen Tendenzgelang "Die Erde bebt" von Bruno Schönlant), meisterhaft von den Rannerchören Leipzig-Thonberg-Stötterig und Leipzig-West unter Leitung ihres tampsbewährten Dirigenten Paul Richael, des "Arbeiterkaniors" von

Leipzig, vorgetragen.
Das Felt selbst brachte am Sonnabend eine Aufführung bes Oratoriums "Samson" durch die Didamichen Chore in der Thomas-Dratoriums "Samjon dirch die Lidnigen Chore in der Lygings-firche, der am Sonntagmorgen die Lichtichen Chore mit einer Auf-führung des Oratoriums "Herafles" in der Alberthalle folgten. Sonntagabend sprach im Rahmen der Beranstaltung Prof. Ur n old Schering über Georg Friedrich Händel. In einem Kammer-

tongert gelangten Orchefterwert und Kantoten gum Bortrag. Das Fest fand am Montag feinen Abichlug burch eine Mujführung ber Sanbel-Oper "Tamerlan" unter Leitung von General-mufitdirettor Guftan Brechet. Die bebeutenbiten Runftler Leipzigs perhalfen fo bem erften Arbeiter-Sanbel-Mufitfeft gu einem meit verhalfen fo bem ernen atbetellichen Erfolg. über die Mauern der Stadt beachtlichen Erfolg. Balter Sanel.

Eine Marmorfopie des Zeustopfes von Phidias. Der italiemiche Archäologe Guibi, der die Ausgrabungen zu Cyrene in Rordafrika leitet, hat mit den beiden englischen Projesioren Smith und Lorcher eine auffehenerregende Entbedung von höchfter Bebeutung gemacht Ran fund nämlich eine Marmorfopie des Kapfes der berühnten Zeusstatue des Boidas. Dieses verlorengegangene Bisdwert, das im Tempel von Olympia fiand, war die gefeieriste Plastit der Antite und wurde als eines der steden Weltwunder vereier. Die Statue selbst war aus Marmor gefertigt, während die Gewänder aus Gold bestanden und mit toftbaren Steinen vergiert maren,

Ein Cand ohne Jenfur. Der öfterreichilche Berfaffungegerichts. hof bat eine Berfügung der niederösterreichischen Landesreglerung, die die Bewilligung von zwei stilmen nicht erteilte, als versossungs-midrig aufgehoben. Durch Bundesgesen ist in Desterreich sede Zenfur und nicht bloß die Pressensur ausgehoben worden sei.

Gin deutscher Blochemiter in Jopan und Aimerita. Der augerorbeniliche Brofessor für Anmendumy der pohifailiden Chemie in der Medigin an der Berifner Universität. Dr. Leonar Michaelis, der bisber das Biochemilide Institut an der Richt - Universität in Ragona (Japan) geleizet hat, ift für drei Jahre an die Johns Hopfins-Universität in Baltimore berufen woeden.

Die größte Cotomofive. Die größte eleftrische Lofomotive der Weit ist von einer Genier Firma für die Bern-Lölichdera Simplon-Ainie gesichaften und auf Beriuchsigkrien erprobt worden. Die Lofomotive wegt 126 Launen, bat mehr als 60 July Lange und wird von 6 Restoten derreteben, die 4500 PS. boben. Die Raichine, die bon einem Rübrer gefeitet werden fann, hat 480 000 M. gesoftet und sann einen Schrieflung, mit einer Geschwindigkeit von 150 Kilometer in der Stunde gieben.

ein Antrog der Banerischen Bolkspartei, wonach die Regierung ersucht werden soll, zur Durchführung von Rotstandsarbei-ten zum Zwede von Beschäftigung der Erwerbslosen auf dem Lande weltere billige Kredite unter gleichmäßiger Berücksichtigung aller. Reichogebiete gur Berfügung gu ftellen und ein beutichnatio-naler Antrag, der für abniiche Zwede die Durchführung von Magnahmen wunicht Beiter findet Annahme eine Resolution des volkswirtichaftlichen Ausschusses, die Regierung zu ersuchen,

1. in bestimmten Zeitraumen eine Ueberficht über die für preduftive Erwerbelofenfürforge getroffenen Daguahmen gu

2 besgleichen eine Drientierung darüber, inwieweit durch porgeschene Arbeitsauftrage bes Reichs und ber Einzelftaaien ber

Ermerbelofigfeit entgegengewirft werben ann; 3. ferner eine Ueberficht zu geben über ben allgemeinen Stand ber beutichen Wirtichaft, somte barüber, inwieweit Dafnahmen vorgesehen find, um bie Weiterentwicklung und Beschäftigung be: beutichen Birtichaft gu forbern.

Bei der Erledigung der bon den Armmuniften ein-gebrachten Untrage ftellt lich heraus, daß fie iaft jamilich bereits im Ausschuf behandelt und materiell in bem Aus-schußantrag einbezogen find.

Abg. Dismann macht darauf minerAm, tog die Kommunsten, es im Ausschuß nicht einmal für notig besunden satten, den einen ihrer Anträge, der die Bezahlung der Arbeitstosen vei Rotstandsarbeiten betrisst, de gründen zu lassen, Rach der Abstimmung stellt Abg. Dismann sest, daß der Aussichuß bei Ersedigung der Erwerdslosensragen stets sachlich gear-

beitet habe,

und daß alle Beschfüsse einftlimmig, also mit Einschluß der Kommunisten, gesaßt worden find.

Auch der gedruckte Bericht ist von den Kommunisten ge billigt und unterschriebe'n worden. (Hört, hört!) Die Sozialdemofratische Partei werde sich bei der Behandlung der Arbeitslosenstragen nie von parteipolitischen Gesichtspunkten sondern stets nur von der Sache selbst leiten lassen. Für die Kommunisten sel es kennzeichnend, daß sie jeht die Beschüsse des Ausschusses absehnlen, an denen sie setbst mitgewirft hatten.

Es solgt die zweite Beratung des von den Abgeordneten Dr. Frid (Bölt. A. G. und Gen.) eingebrachten

Gesehentwurfs zur sosortigen Aushebung des Gesehes zum Schuhe der Republit.

Der Rechtsausschuß hat die Ausbebung des Gesetzes abgesehnt und beantragt, nur die obligatorische Zuchthausstrase und die obliga-torische Ausweisung bestraster Auständer im Gesetz zu streichen. Abg. Frid (Böllt.) hält den Antrog auf Ausbebung des Gesetzes aufrecht, wengebeben

Berbande aufzuheben. Abg. Dr. Rojenberg (Komm.) begrüßt den Antrag des Aus-

ichusses als eine Berbesterung.

Abg. Dr. Rojenfeld (Sos.) ertlärt, daß auch die Sozialdemotratische Partei von der Wirtung des Gesehes zum Schutze der Republit nicht begeistert set. Das sei aber nicht die Schuld des Bejeges, fonbern bie Sould ber Rechtiprechung burch den Staatsgerichtshof und das Reichsgericht. Das Reichsgericht, Das Reichsgericht gehe gang einseitig gegen Sozialisten und Kommunisten vor, aber ber rohe Ton der politischen Breise gegenüber der Republik und ihren Ministern werde nicht als Beschimpfung der Republik angelehen. Man musse daran zweiseln, ob Richter, die in

folder Weife das Gefeit auslegen, noch als objettio angefeben werden tonnen.

Der Redner ermahnt mehrere Falle, in benen bas Reichsgericht Der Redner erwähnt mehrere Halle, in denen das Reichsgericht nichts gegen mahlose Beschimpfung der republikanischen Einrichtungen unternommen hat. Das schlechte Ergednis des Kepublikschungeseiges ist eben eine Folge der Tatsache, das die Rechtsprechung zumeist in der Hand monarchistlich gesinnter Richter ist. Wenn wir trozdem den kilde gesinnter Richter ist. Wenn wir trozdem den kintrag der Bollischen allehen n. wonach das gange Gesen auf keine gerande werden sollschaft das aus dem Erunde, well ein Bollischen die Fenermorde der erstlesadstalen Organisationen hotwendig M. (Zuruf v. d. Boll.: Ritualmorde) Wir sind aber dur wie Wilderung des Gesenes, die zum Ineile der Richten polivendig M. (Zuruf v. d. Böll.: Ritualmordel) Wir sind aber sine: Milberung des Gesehes, die zum Zwede hat, Juchthausureile gegen links gerichtele Arbeiter unmöglich zu machen. Die Rezierung muß aber auch nunmehr daran denken, die Strasen der zu Zuchthaus Berurieilten zu mildern. Es genügt nicht, daß wir in Jukuft höche Zuchthausurteise unmöglich machen, es müssen duch in salkunst hölberungen eintreten, in denen Zuchthausurteise bereits ausgesprochen worden sind. Wir sprechen die Hostinung aus, daß die Milderung des Gesehes dazu beitragen wird, eine besser Abchiprechung gegen links zu schaffen.

Bei der Abchiprechung gegen links zu schaffen.

Bei der Abchimmung dezweiselt Abg. Kube (Bölt.) die Beichtuhjächigteit den House aus die schaft ist ist dein ig dar zu ber, daß das Raus das help die hölt hie das daren die Böltischen den Antrag auf nament liche Abchimmung nasen bei Archimmung ergibt die Anademe des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen bei Innahme des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen bei Innahme des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen bei Innahme des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen bei Innahme des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen bei Innahme des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen bei Innahme des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen bei Innahme des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen bei Innahme des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen bei Innahme des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen bei Innahme des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen bei Innahme des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen bei Innahme des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen bei Innahme des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen bei Innahme des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen bei Innahme des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen bei Innahmen des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen bei Innahmen des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen des Aussichuhantrages mit 234 gegen 102 Skimmen des Aussichu

Gegen 5% Uhr vertagt fich das Haus auf Dienstag 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht das Abkommen mit Desterreich über Die Bereinheitlichung ber fogialen Berficherung und die zweite Beratung des Gesehentwurfs über die vermögensrechtliche Ausein-anderseinung der Cander mit den vormals reglerenden Jürften-

Sur die Bochwaffergebiete.

Die fozialbemotratische Frattion hat im Reichstag folgen-

den Antrag eingebracht:

"Der Reichstag wolle beschließen: Die Regierung gu erfuchen, gur Bebebung ber furchtbaren Schaben in ben Bebieten ber Elbe, Saale, Mulde, Ober, Donau und in ben anderen vom hoch . maffer betroffenen Gebieten ausreichenbe Dittel bereit. auftellen...

Den beteiligten ganbern find Gelber als Beibilfe gur Unterftugung, insbesonbere ber Rleinbauern und Bachter, gur Berfügung

Das Reichstabinett beschäftigte fich in feiner geftrigen Sigung mit ber burch die leberichmemmungen fur meite Gebiete hervorgerufenen wirifchaftlichen Rataftrophe. Angefichts ber außergewöhnlichen Rot beichlog bas Rabinett, fofort entfprechenbe Mittel gur Linderung verfügbar gu machen.

Die tägliche Derleumdung. Reichsbanner und Dochwafferhilfe.

Obne eine Berleumdung am Tage gegen die Gogialbemofratie tann bie Rechtspreffe nicht leben. Die "Deutiche Beitung" bat fich diesmal das Reichsbanner ausgesucht. Die Sochwallertataftrophe muß ben Stoff gu einer erbarmlichen Berleumdung gegen bas Reichsbanner abgeben. In großer Aufmachung mirb eine Magbeburger Melbung wiebergegeben, wonach bas Reichsbanner bet einem Dammbruch feine Silfe verfagt habe und im enticheibenben Moment abgerudt fei, weil man ihm nicht einen Stundentohn und auereichende Berpflegung garantiert habe. Diefe Berleumbung bes Reichsbanners übernimmt Die "Deutsche Beifung" aus der Rechtspreffe Magdeburgs. Gie wird badurch um teinen Deut mabrer. Das Reichsbanner bat im Gegenteil von Unfang an fich in ben Dieuft der Abwehr gegen die Hochwassertataftraphe ge-ftellt. Um 20. Juni ichon veröffentlichte die "Wagdeburger Bolto-

Privatkapitalistische Krisenausbeutung

Ein Konfortinm ber Montantongerne gum Onotentauf.

Intereffe ber Arbeitericaft beanfpruchen muffen. Die Grundung bes Stahltrufts hat, wie gu erwarten mar, in ben Montantongernen einen lebhaften Rampf um die Quoten ber Gifen- und Stahlfonditate hervorgerufen. Rach der Angliederung ber A.-B. Charlottenhutte-Riederschelben murbe von Fusionsverhandlungen zwischen dem Stahltruft und mehreren anderen Montantongernen berichtet. Für ben Rloedner-Ronzern und die Bute-hoffnungs-Sutte, auch ben Mannesmannröhren-Rongern, bem der Stahltruft die Ungliederung porgeichlagen haben foll, bestätigen fich die Meldungen nicht. Dagegen schweben Berhandlungen mit dem 3wed der Fusion zwischen bem Stahltruft und dem Linte-hoffmann-Lauchhammer-Kongern fowie bem neugegrundeten oberichlefifchen Montantruft.

Die irrtumlichen Melbungen über bie Liierung von Stabitruft, Haniel und Kloedner hangen aber mit anderen und viel wichtigeren Borgangen in der Montaninduftrie gu ammen, die bisher der Deffentlichfeit nur ichmer ertennbar maren. Gemeinfam mit bem Stabitruft hat fich nämlich ein Ronfortium von ftarten Montantongernen gebilbet (Bereinigte Stabimerte, Soeich, Rloedner, Rrupp, Haniel, Linte-Hoffmann-Lauchhammer), um Montanwerte gemeinfam gu taufen und ihre Synditats quoten gemeinfam gu verwerten. Die erste Aftion in dieser Richtung war der Kauf der Stumm-Berte. Ueber die Stumm-Berte wird fo verfügt, daß die Rorbbeutiche Sutte in Bremen als Bert bes Rongern . Ronfortiums weiterbetrieben wird, die übrigen Berte aber nach und nach ganglich ftillgelegt werden. Die Quoten werden aufgeteilt. Das Berwertungskonsortium beschräntt fich aber nicht auf eine Stummattion. Bie die "Frantfurter Zeitung" mitteilt, follen nach Möglichfeit alle Gifenwerte aufgefauft werben, bie nach ihrer finanglellen und technifden Lage teine Rentabilitat mehr erhoffen laffen, um fich bie diefen Berten guftebenden Synditatsquoten gu fichern. Bu diefem 3med ift vereinbart, bag bie einzelnen Rongerne entsprechend ihrer Beteiligung in ber Rohftahlgemeinschaft bie erforderlichen Rauffummen aufbringen und bei ber Reuverteilung der Quoten im Berhaltnis ihrer eigenen Berbandsquoten beteiligt merben. Rach Stumm murbe ber Unfauf ber Rom-

In ber Montaninbuftrie geben Dinge vor, die bas hochfte | bacher Suftenwerte ins Muge gefaßt. Eine in ber vorigen Boche getroffene Enticheidung hat das Projett aber vorläufig gurudgeftellt, ben Melbungen zufolge wegen ber zu großen Berichulbung ber Geellichaft, mahricheinlich aber, um ben Ermerb gu einem billigeren Breife burchführen gu tonnen.

Daraus ergibt fich, bag ber burch bie Grundung und bie Expansionsbestrebungen des Stabitrufts entfesselte Quotentampf zwar mit voller Bucht im Gange ift, daß fich die Beteiligten aber auf eine mirtichaftliche Form ber Rampfführung geeinigt haben, um fich nicht gegenseitig die Breise in die Hobe zu treiben. Darüber hinaus enthüllt fich hinter bem Konsortium ber Montantongerne eine gewaltige Organisation zu einer rein privattapitaliftijden Musbeutung ber Rrife gegen bie Beamtintereffen. Der Quotenfauf wird jum Inftrument riefiger Rapitalausjahlungen an banferotte Rapitaliften und ihre Gläubiger, das Montantonfortium faniert großenteils verlorene Millionenforberungen pon Bant. und anderen Glaubigern, nur um die Snnbitats. quoten gu ermerben, mahrend die Berte felbft ftillgelegt und ab-

Damit werben Probleme aufgeriffen, die fur die Arbeiterichaft von ber größten Bebeutung finb. Was bier gefchieht, ift teine rationelle Arbeit gur Rrifen lofung mehr, fonbern der Beg gu einer uferlofen Bericharfung ber Rrife. Richts fann ber Arbeiterschaft ferner liegen, als ber notwendigen Rationalifierung der Produktion und auch der Rentabilifierung der leiftungsfähigen Werte in ben Urm gu fallen. Gie tann aber unmöglich gufeben, wie durch den organisierten Quotenichacher Dillionen und aber Millionen verpulvert und die Arbeitslofigfeit hemmungstos vermehrt wird, mahrend die angliedernden Berte überfapitalisiert und bamit gezwungen werden, in absahbarer Zeit die Folgen ber Ueberfapitalifierung entweder burch höbere Breife und 3olle ober burch fostematischen Lohndrud oder beibes auf bie Gefamtwirtschaft abzumalzen. hier liegen Gefahren von einer Große, die die Arbeitericaft wie die Deffentlichteit gu fofortigen Gegenmagnahmen veranlaffen muffen, wenn das Gefamtintereffe an einer polfsmirtichaftlich rationellen Rrifentofung nicht auf bas

ichwerfte gefährbet merben foll.

ftimme" einen Mufruf bes Gauporftandes bes Gaues Magbeburg-Anbalt, in bem alle Ramerabichaften aufgeforbert merben, ben Beborben jederzeit gur Berfügung gu fteben und fich fur ben

Fall des Mufrufs bereit zu halten.

Bom Landrat Gebhardt murben in ber vorigen Boche 150 Mann um Siffe nach bem Orte Rieripps gebeten, um bott einen Dammbruch ju verhindern. Die Ramerabichaft bes Reichsbanners erschien sofort. Es war aber teine behardliche Leitung und Muf. ficht zur Stelle, es fehlte an Bertzeug und Raterialien. Trop ftunbenlanger Bemühungen mar es nicht möglich, von irgend einer behördlichen Stelle das fehlende Bertzeug gu beschaffen. Infolgebeffen ließ fich an diefem Buntte ber Dammburchbruch nicht verhindern. Die Reichsbannertruppe mußte unter Bebensgefahr am Abend zurüdgezogen werben. Am anderen Morgen erfchien bie Technische Rothilfe mit reichlich vorhandenen Silfsmitteln, Bertzeugen uiw. Die Rothilfe tonnte aber auch nichts mehr ausrichten, weil es ingwischen gu fpat geworben mar. Die Bollsftimme" peroffentlicht eine Mitteilung bes Leiters ber Techmichen Rollikie, Dr. Schledt, in ber anerfannt wirb, bag bas Reichsbanner geleiftet hat, was bei ben geringen Hiljsmitteln überhaupt zu leiften mar, und bag bie aufgebotenen 150 Mann febr mohl imftande gewesen maren, das Waster aujuhalten, menn ihnen Silfsmittel und fachmannifcher Rat gur Ber-

Der "Deutiden Zeitung" und ihrem Rorrefponbenten ift naturlich dieser Tatbestand gang genau bekannt geweien. Es tommt aber nicht darauf an, wirkliche Hilfe für die Hochwassergeschädigten zu erreichen, es tommt nur auf die Berleumdung gegen bas verhaßte Reichsbanner an. Diefem eblen Bedürfnis wird alles geopfert

- auch die Wahrheit.

Strefemanns Echo in Daris.

Die Monarchiften als Friedenshindernis.

Paris, 28. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der "Temps" befaßt fich an leitender Stelle mit ber Rede Strefemanns vor ber ausländischen Breffe, die er als bedeutendes politisches Ereignis begrüßt. Gie fei um fo bemertensmerter, als in einem Mugenblid, in dem ber Bolterbund eine ichmere Rrifis burchmache, ber beutsche Mugenminifter die Rotwendigfeit ber Fortfepung ber Bocarnopolitit betone. Diefer Beift von Locarno muffe fich por allen Dingen in ber Mbruftungsfrage augern. Die materielle Abruftung muffe mit ber moralifden Sand in Sand geben. hier blieben leiber noch "gablreiche Ctoppen" gurudgulegen. Wenn Strefemann ertfare, daß ber Rrieg ein Unglud für alle gemejen fei, fo muffe man bedauern, daß 1914 die regierenden Schichten ein großer Bruchteil bes beutschen Boltes bavon traume, mit ben Baffen bas gurudguerobern, mas burch bie Baffen verloren ging. Miles, was in Deutschland dirett ober indirett (follte bas ein Seitenhieb auf die Strefemanniche Boltspartei fein? Red. b. "B."?) bie Rudtehr gur Monarchie verlangt, welche bie große Schulbige an ber Weitfntaftrophe mar, lechzt nach Revanche und bemuht fich fogar, biefe burch Mittel vorzubereiten, bie an bem guten Billen und ber Ehrlichteit Deutschlands, mas die Musführung der Friedensvertrage anbelangt, zweifeln laffen.

Das Blatt ichließt: Die Sprache Strefemanns ift "bie Sprache eines Staatsmannes mit meitem hergen und liberalen Muffaffungen, eine Sprache, von ber man munichen tonne, baf fie in gan & Deut ich land verftanben und in Butunft fich in Taten außern möge."

Reine Schuldenberhandlungen mit Amerita?

Baris, 28. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Rachricht von ber bevorftebenden Entjendung einer neuen Schulbenbele. gation unter Fuhrung Botanomitis nach Baibington wird am Montag abend nochmals halbamtlich bementiert. Das Dementi tann fich aber nur auf die Berfon bes Delegationschefs begieben, die in ben Rreifen ber Binten bereits icharfen Biberfpruch ausgeloft hat. Dagegen ift man in ben politischen Rreisen überzeugt, daß Caillaur gur Durchführung feines neuen Finangprogramms auf größere ameritanische Kredite rechnet. Man nimmt deshalb an, daß die Bieberaufnahme ber Schufbenverhandlungen in Bafbington und vielleicht in London vorläufig nur verschoben ift und Caillaur, bevor er fich in irgendeiner Richtung fefilegt, abwarten will, welche Aufnahme die neue Regierung im Borlament finden und welche Borichlage ber Erpertenbericht entbalten wird, ber in ben erften Togen bes Juli fertig vorliegen foll.

Basch hat gesiegt!

"Der Mahnruf einer großen Beit".

Staaten batte am Conntag feinen großen Tag. Muf bem Flugplat wurde ber flegreiche Einzug Wilhelm I. burch bas Brantenburger Tor gefilmt. Rach dem jubelnden Bericht ber "Deutschen Beitung" ftellten "mehrere Taufend Dann bes Stahlhelm" und der anderen "vaterlanbifchen Berbande" die Romparferie. Die Generalsrollen bes Films murben von echten, wenn auch abgetafelten Beneralen gefpielt.

"Mancher," so sagt die "Deutsche Zeitung", trägt sein altes ordensgeschmücks Feldgrau. Man sieht General v. Dickbut-Harrach, General von Linzingen, Ezz. Wächter, Oberst a. D. Struensce, Oberst v. Luck, und viele bekannte Mitglieder des R. D. D. Prinz August Wilhelm wohnt auf der Tribüne mit den Sohnen des Prinzen Oskar den Aufnahmen bei."

Schade, daß die Hobenzollernpringen nicht ebenfalls Giegeszug gemimt haben. Das mare aber eine, wenn auch nicht nugliche Arbeit gewesen, und befanntlich durfen die Fürften gwar Dil. lionen friegen, aber ja nicht orbeiten!

Bum Schluß mirb ber Bericht bes allbeutichen Blattes intifch: "Was als heiteres, farbiges Spiel gedacht war, wird uner-wortet ploklich zum vaterländischen Erlebnis. Der Jubel wächst und wächst, als in langen schnurgeraden Reihen die siegreichen Truppen im strammen Parademarsch vorbeldest-

Und por mem haben "die flegreichen Truppen im ftrammen Barabemarich" befiliert? Bor bem "helbentaifer?" Be m perbantt man das "tiefe vaterländische Erfebnis?". Etwa bem Bringen Muguft Bilbelm ober ben Sproflingen bes Pringen Ostar?

Ach nein! Die "Deutsche Zeitung", Die ihren Bericht überfchrieben bat: "Der Dabnrufeiner großen Beit" flart ihre Leferichar felbft auf:

"Regisseur Baich, ber eben noch mit beiserer Stimmer. "Bewegung, Bewegung" in die Moffe rief, lagt ichmungelnd bas Sprachrobe finten."

Beiliger Botan! Das ift aber ein Reinfall! Das "tiefe vaterlandifche Erlebnis" mar bas Bort eines Bafch. Ein Bafch bat bis zur Seiferkeit ben Taufenben von Stablbelmieuten "Bewegung" tommanbiert. Und die ordensgeschmudten Erzellengen a. D. haben vor dem Kurbeltaften eines Baid Ganfemarich geübt! Und bie "fiegreichen Truppen" haben vor Baich falutiert und befiliert! Das ift ja ber Gipfel ber bebraifchen Tude.

Schwarz-Rot-Gold im Ausland.

Eine große Rundgebung des Umfterdamer republitanifchen Deutschtums ift von der Ortsgruppe An banners Schmarg.Rot. Botb anfäglich ber Biebertehr bes beutichen Berfalfungstages für Conntag, ben 8. Muguft b. 3., in Musficht, genommen. Der beutiche Reichstagsprafibent Bobe wird porausfichtlich bei biefer Belegenheit bie Geftrebe halten. Die geplante Rundgebung wird wesentlich bagu beitragen, nicht nur bem Muslande ben Billen bes Muslandsbeutschiums gur Repubilt und ihren garben, fondern auch dem alten Baterlanbe beffen Entichloffenheit, fich nicht zu renftionaren Zweden migbrauchen zu laffen, bargutun,

Unterzeichnung des beutich-lettlandifchen handelsvertrages. Der letifanbiiche Minifter bes Auswärtigen il i manis und ber beutsiche Befandte Dr. Koefter haben ben lettlämbisch-beutschen Sandelsvertrag lowie die Ausführungsvereinbarung jum vorfaufgen Abland und bem Deutschen Reich vom 15. Bult 1920 unterzeichnet.

Lette Nachrichten.

Erdbeben in Guddentichland, Schweiz, Frankreich.

Freiburg, 28. Juni. (WIB.) heute abend 11.01 Uhr wurde bier ein turger, aber fehr heftiger, mehrwelliger Grbft of verfpurt, der von uberaus ftartem Rollen begleitet war. Der gleiche Erbfiof ift von ber heibelberger Sternwarte regificiert worden. Er murbe mahrgenommen in ber gangen Schweig im Bodenjeegebiet bis binüber nach Iranfreich über bie Bogefen binaus. In Freiburg beobachtete man die Erfchutterung in einem verhältnismößig ftarten Schwanten namentlich bodgebauter

Gewerkschaftsbewegung

Unternehmer gegen Angestellte. heimtudifche Beichrantung ber Freizugigfeit.

Schon seit längerer Zeit bemühen sich der AfA. Bund und die ihm nahestehenden Parteien im Reichstage, ein Geseh herauszubringen, das die älteren Angestellten vor Entlassungspflicht der paritätischen Arbeitsnachweise unter Beseits. gung ber diffrierten Stellenangebate. Bie not-menbig berartige Forderungen find und mit welchen - in feiner Muswirfung - brutalen Mitteln einzelne Arbeitgeberverbanbe porgeben. jeigt ein Auszug aus den Satiungen des Berbandes deutsicher Schulmöbelfabrikanten e. B., Sig Frankenst das (Bialg), den wir der Deffentlichkeit und im Interesse der Ansteres geftellten nicht vorenthalten wollen. Er lautet:

§ 16. Einstellung von taufmannischen und fechnischen Ungeftellten. Es ift ben Berbandsmitgliedern verboten, taufmannifche ober technische Ungeftellte und Monteure ohne Einverftanbenis ber Mitgliebsfirma, bei melder ber Ungeftellte ober Monteur porher beichaftigt mar, einzuftellen.

Diefer Baragraph beweift einbeutig, bag ein Ungeftellter, ber eine Stellung mechielt, freimillig ober gegwungen (letteres mobl jest in ben meiften frallen), auf Enabe und Ungnabe feinem fruberen Chei ausgeliefert ist. Behe dem Angestellten, der sich vielleicht gewerkschaftlich oder politisch betätigt, was nicht im Sinne seines Unternehmers liegt, oder gar versucht, Gehaltserhöhung zu sordern, der wird ent sa sen und die Zustimmung zur Beschäftigung in einem anderen Mitgliedbetriebe des Berbandes vermeigert. Er fann bann mabrend feiner Stellenlofigfeit barüber nachbenten, daß der in ber Reichsverfassung veranterte befondere Schug ber Arbeitstraft für die Herren Arbeitgeber als nicht geschaffen gilt.

Was würden diese Unternehmer sagen, wenn die Gewertschaften ahnlich gegen sie versahren wurden? Gegen solchen Terror' wurde man sosort nach dem Staatsan walt rusen. Tropdem scheinen die deutschen Schulmobelsabritanten sich untereinander selbst nicht zu trauen, denn es könnte doch vielleicht einer unter ihnen sein, der eiwas sozial deukt, und des Einstellungen das Einverständnis nicht einholt.

Dem nuß ein Riegel porgeschoben werben; und aus diesem Grunde ichut man ben nachfolgenden § 18, der ba lautet:

Zuwiderhandlungen gegen die Sahungen.

Berbondesmitglieder, welche ben Sajungen, Ausführungs-bestimmungen oder den Beschlüffen wissentlich oder fahrläffig zumiderhandeln, find, abgefeben von einer entsprechenden Gtraf. ahlung an die Berbandstoffe, jedem verlegten ober gefchäbigten Ritgliebe in vollem Umfang icabenerfagpflichtig.

Jedes Mitglied des Berbandes ift gehalten, eine ihm befannt merdende Zumiderhandlung anderer Mitglieder unverzüglich gur Kenninis ber Geschäftsstelle gu bringen, die die Ramen der Melbenden möglichst geheimzu-

Wir glauben, daß durch die Strasbestimmung die Kasse des Berbandes deutscher Schulmobelsabrikanten nicht allzu sehr gestärtt mirb, daß vielmehr die Leibtragenden die Angestellten ber genannten

Ein Gutes hat auch diese Teufelei. Die Angestellten er-tennen daraus, daß sie fich mehr benn je in ihrer Organisation gu-sammenschließen mussen, um so den Machiduntel der sich als Stlavenhalter fühlenden Unternehmer zu brechen.

Bei Borfig. Ein Beitrag gur Fluffuation.

Mus bem Bericht ber Betriebsfrantentaffe fur 1923 entnehmen wir, daß am 1. Januar 1925 bei Borig 5896 mannliche, 491 weibliche, zusammen 6287 Urbeitnehmer beichäftigt waren. Im Laufe bei Jahren 1925 war ein Jugang von 4647 mannlichen, 200 weiblichen, zusammen von 6847 Krankenkassemitgliedern zu verzeichnen. Tiesem Zugang steht ein Abgang gegenüber von 5807 mann-lichen, 221 weiblichen, zusammen von 6028 Bersicherten, so daß am Jahresschlusse 1925 4738 männliche und 470 weibliche, zusammen

5206 Berficherte gezählt wurden. Es find also 4647 mannliche Arbeitnehmer neu eingestellt und bei einer Gesantzahl von 5896 am Jahresbeginn beschäftigten männslichen Arbeitnehmern nicht weniger als 5807 entlassen worden, d. h. nur 89 weniger als die gesamte Jahl der beschäftigten männlichen

Man ipricht in folden Fallen von ftarter Fluttuation mührend der zungenfertige Bolfsmund gleich von Taubenschlag redet. Obwohl es bemertenswert ist, daß gerade in dem Betriebe, dellen einer der Inhaber in der Il niernehmerorganisation die Hauptrolle spielt, ein jo starter Bechsel vortommt, handelt es fich bier fur uns weniger um den einzelnen Betrieb, als um

eine wertvolle Anregung.
Mus allen Berliner Großbetrieben müßte auf Grund der Mitgliederbewegung der Betriebsfrankenkassen einmal sestgestellt werden, wie groß die Fluttiation insgesamt im letzten Jahre war. Das Material mußte dem Ortvausschung des ADGB. zur Zusammenftellung übermittelt merben. Der einzelne Betrieb intereffierte nur insoweit, als er erheblich unter dem Durchschnitt des Bechiels bleibt ober ihn wesentlich überschreitet. Bei regelmäßiger alljähriger Fest-stellung ließe sich eine gute llebersicht über die Fluttuation in den Betrieben geminnen, die die geringe Dube reichlich lobnte.

Entlohnung unter dem Carif. Bom BBMI3. verboten, aber geschühl.

Ein Mitglied des Berbandes Berliner Metallinduftrieller, Fabri-Ein Ritglied des Verbandes Berliner Metallindustrieller, Jadritant Pöge, beschäftigte einen jungen Mann als Bureauboten gegen einen Woch en sohn von 11 M. Nach einiger Zeit wurde bem jungen Mann befannt, daß er nach dem Tarif 18 M. Woch enlohn zu beanspruchen habe. Als er den Tariflohn forderte, erhielt er von seinem Vorgesehten die Antwort, er werde entlassen, denn der Tariflohn könne ihm nicht bewilligt werden. Um den Leiden der Arbeitslosigkeit zu entgehen, sand sich der junge Mann bereit, sür 11 M. weiterzuarbeiten, Nach Angade des Vorgesehten soll er sogar gedeten haben, ihn für den alten Lohn weiter zu beschäftigen. Als dann nach einigen Menaten das Arbeitsverhältnis gelöft wor, klagte der junge einigen Monaten das Arbeitsverhältnis gelöft war, flagte der junge Mann beim Gewerbegericht auf Rach gahlung von wöchent-lich 7 D. von ba ab, wo er den Tariflohn gefordert batte. Der Bertreter des Klägers berief fich darauf, daß ber Tarif nach dem Gefen unabdingbar fei. Selbst wenn fich ber Rläger mit bem niedrigeren Lohn einverstanden ertlärt haben sollte, so habe er das getan, um eine Rotlage abzuwenden. Der Beflagte, ber biefe Rotlage ausnuste, habe bamit gegen bie guten Sitten verftogen, er muffe alfo bie Differeng nach-

Das Gericht fprach bem Rlager nur die auch vom Bertreter Das Gertaft prach dem Riager nur die auch dom Vertreter Des Beslagten anerkannte Forderung jür die beiden legten Bochen seiner Beschäftigung zu, weil er den Empfang des Lohnes für diese Zeit unter Borbehalt quittiert hatte. Rit dem übrigen, weitaus größten Teil seiner Forderung wurde der Rläger abgewiesen, weil er in jener Zeit ohne Bor-behalt quittiert hatte. Das Urteil wurde damit begründet, bag nach der ständigen Juditatur ein Berstoß gegen das Tarifgeleg nicht vorliege, wenn der Kläger "freiwillig" auf den Tariflohn verzichte. Der Betlogte habe auch
nicht gegen die guten Sitten verstoßen, denn der Kläger habe ja gebeten, zu dem niedrigen Lohn meiterbeschäftigt zu werden.

Dem Betlagten ftanb als Bertreter ein juriftischer Angestellter des BBR3. gur Seite, ber versicherte, ber BBR3. habe feine Ritglieder angewiesen, in teinem Falle untertarifliche Lohne gu gablen, fondern Arbeitnehmer, die den Tariflohn nicht verdienen, gu ent-

Die Sachlage ist bemnach so: Der Beklagte hat als Mitglied bes BBMI. einen gröbsichen Berstoß gegen die Anordnung seiner Organisation begangen. Tropbem aber halt sich der BBMI. für verpflichtet, fein tarifbruchiges Mitglied burch Stellung eines Brogef. vertreters por der Nachzahlung des Tariffehnes zu schügen, was einer Begunftigung bes tarifwidrigen Berhaltens gleichfommt.

Das Lehrlingshalten im Frifeurgewerbe.

In diefem Gewerbe mar die Lehrlingszüchterei fo rudfichtelos betrleben worben, daß fich endlich eine Cinfchrantung auf Betreiben ber Behilfenorganisation erreichen ließ. Rach ber ersten Berordnung bes preufifchen Sanbelsminifters durfte in einem Betriebe nur je ein Behrling gehalten werben, in gemifchten Betrieben ein beiter Lehrling nur bann, wenn biefer ausschlieflich im Damenrifieren auszubilben war.

Ab 1. Just tritt nun auf Anordnung des Handelsministers eine Aenderung zugunsten der Arbeitgeber insosen ein, als ein zwei-ter Lehrling eingestellt werden dars, wenn der erste das zweite Lehrjahr vollendet hat; in gemischten Betrieben aber (Herren- und Damenfriseurgeschäften) ein driter Lehrling, wenn einer der

beiben bas zweite Lehrjahr pollendet bat.

Da die meiften herrenfrifeurgeschäfte fich mit auf bas Damenfach umgestellt, haben und diese Umstellung noch weiteren Umfang nimmt, ift damit gu rechnen, daß von der neuen Berechtigung, bre Lehrlinge gu gleicher Zeit zu halten, reichlich Gebrauch gemacht wird. Wenn nicht ein Teil ber Selbständigen einsichtig genug mare, den Aft auf dem fie figen nicht abzufägen, bann mußte

die alte Lehrlingszüchterei sich baid wieder breit machen. Auch in der neuen Berordnung fehlt jegliche Anpasiung der Lehrlingsziffer an die Jahl der beichaftigten Gehilfen. Die Gehilfengiffer aber bietet ben einzig brauchbaren Dagitab für ben Bedarf an beruflichen Rachmuchs. Ausschlaggebend barf nicht das Berlangen der Meister nach Lehrlingen sein, sondern der Bedarf an Gehilfen. Wenn nicht ein einziger Gehilfe bei drei Lehrlingen gehalten werden muß, dann ist der Lehrlingszüchterei Tur und Tor geöffnet.

Das "Bringip" gegen den Betrieberat.

Die Arbeiterinnen der Firma De witt u. Herz, Fabrit von Chirurgieartiteln, unterbreiteten dem Betrieberat eine auf ihr Arbeitsverhältnis bezügliche Beschwerde. Der Borsigende des Betriebsrates untersuche die Beschwerde psiichtgemäß an Ort und Stelle, was einen Zeitaus wand von einer halben und Stelle, was einen Zeitaus wand von einer halben Stunde extroderte. Hür diese balbe Stunde versäumter Arbeitszeit zog die Firma dem Betriebsratsvorsigenden dem Cohn im Betrage von 65 Bl. ab, die dann durch Klage beim Gemerbegericht gesordert wurden. Der Bertreter der Firma erslärte, es handele sich sir ihn um eine prinzipielse Entscheidung, denn der Kläger hätte nicht notig gehabt, die Beschwerde mährend der Arbeitszeit zu ersedstunde tun können. Die Arbeiterinnen der Firma Dewitt u. Berg, Fabrit von

nfeiner Sprechstunde im können.

Das Gericht villigte das "Brinzip" der beklogten Firma nicht, sondern erklärte ihr Berhalten für kleinlich und die Forderung des Klägers an sich für derechtigt. Aber es mußte — wie der Borsihende bemerkte — mit Bedagern auf Ahweisung der Klage erkennen, weil die Firma eine vom Klöger unterschriedene Quittung vorlegte, welche den Kelfins einkölt dass er den Comischene Des Leinen vorlegte.

den Bassus entbalt, daß er den Empiang des Lodnes "unter An-ersennung der Richtigteit der Übrechnung" descheinigt.

Der Rigger hatte diese Quittung unbedenslich unterschrieben in der Meinung, er bescheinige damit nur, so und so viel Mart und Psennige richtig erhalten zu haben ohne damit auf eine weitere derechtigte Forderung zu verzichten. Durch diesen formalen Irrtum des Arbeiters hat die Firma zwar einen materiellen Erfolg von fünsundsechzig Biennigen erzielt, aber in ihrem "Prinzipienkampf" gegen den Betriebsrat ist sie unterlegen.

Auch eine "geiftige Bewegung".

Mus Munchen wird uns geschrieben: Der Deutschnationale Sandlungsgehilfenverband, ber jungft im Burgerbraufeller gu München, der hiftorischen Stätte der Hitseichen Hanswurftiade in der Racht vom 8. zum 9. Rovember 1923, seinen Berbandstag abhielt, hat offendar das Chamäleon als sein Borbild proflamiert. Der Sauptvorfigende Bechin tenngeichnete Die Stellung bes Dorn dahin, daß der Berband parteipolitisch neutral bleibe, daß er aber von Fall zu Kall im Dienste seiner Ziele seinen politischen Einstuß in die Bagichale wersen müsse. Der Berband sei politischen Einstuß in die Bagichale wersen müsse. aber nicht parteibemotratiid. beutichnational, aber nicht parteideutschnational, völlisch, aber nicht parteivöllisch, nicht monarchisch, aber auch nicht republitanisch, nicht ich warzweißrot, aber auch nicht ich warzrotgold. Der Berband sei als et was Eigenes enistanden, aus beinichen Der Berband jet als et was Eigenes entstanden, aus deutschem Blut für sich erzeugt. Der Bericht verzeichnet an dieser Stelle Lebhafte Zustimmung". Die führenden Perjönliche Lebbafte Zustimmung". Die führenden Perjönliche ihn der dieser niet in der Deutschnationalen "Boltspartei", Deutschen "Boltspartei", Deutschen "Boltspartei", deutschen völlischen "Freiheitspartei", Interessengruppen, die auf ihre Fahne den Schut des Bestiges und die Amerkennung und Festigen. gung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung geschrieben haben und den Menschen weit hinter die Dividendenpolitik seinen. Die Mannen des OHB. bezeichnen trohdem ihre "nationale" (natikrlich!) Organi-

fatton noch immer als eine "geiftige Bewegung". Es fei bahingestellt, ob es dieser Bewegung mehr an Geist oder an Chartier fehlt. Bei allem Farbenvorrat, den sie aufgespeichert hat, bleibt ihre Grundfarbe nationaliftisch, hervorgegangen aus dem Antisemitismus.

Die Wirtichaftstammern im Seffifchen Landtage.

Die Gewertschaften aller Richtungen führen feit längerer Zeit einen Rampf um die Parität der Berufs- und Birifchefistammern Bur Unterftugung diefer berechtigten Forberungen fteilte Die fogial demofratische Fraktion des Sessischen Landtages folgenden Antrag:

"Die Regierung zu ersuchen, bet der Reichsregierung zu erwirfen, daß ein Gesehentwurf über die Herbeiführung ber paritätischen Wirtichaftsvertretungen gemäß Aritel 165 der Reichsversassung alsdalb den gesehgebenden Körperschaften porgelegt wirb.

Der Untrog murde mit großer Dehrheit angenommen. Für den Antrog stimmten Deutschnationale, Jentrum, Demotraten, Sozialbemotraten und Kommunisten. Die Barteien der Arbeitgeber, bie Deutsche Boltspartei und der Bauernbund, somie ber Arbeitgebervertreter der Demokraten stimmten dagegen. Die Regierung stellte sich auf den Boden des Antrages. Die Ar-beitgebervertreter im hessischen Bandiag empfahlen die Errichtung reiner Arbeitnehmertammern.

Die Gewerschaften haben wiederholt erklärt, daß die Arbeiter und Angestellten an der Errichtung reiner Arbeitertammern tein Interesse haben. Die Reichsregierung hatte es seither an jeder Initiative zur Einsührung der wirschaftlichen Gleichberechtigung der Arbeitnehmer sehien lassen. Deshalb ind Billensaußerungen, wie ble des Selfischen Land tages und der heifischen Regierung von besenderer Bebeutung. Die Reicheregierung ertfarte wiederholt, daß das Berufstammerwesen dem Landesrecht unterliege. Sie er-wartet scheinbar die Initiative der Länder. Die Gesahr einer vielgestaltigen zersplitterten Regesung verbietet diesen

Die Arbeitnehmer erwarten baber endlich bie Umge. ftaltung ber Rlaffentammern bes Unternehmer. tums in Bemeinicaftstammern. Es mare ermunicht. weim der Drud von allen maßgebenden Stellen zu einer balbigen Erfüllung des Berlangens ber Arbeitnehmer führen würbe.

"Die Arbeit", Zeilschrift für Gewertschaftspolitif und Wirtschaftsfunde. Herausgeber: Theodor Ceipart. 3. Iahrgang, Heit 6, 1926. Verlagsgesellschaft des Allgemeinen Deutschen Gewertschaftsbundes. Preis 1 M.

Die Arbeit" hat schon im ersten Jahrgang in Aussähen von Sinzheimer und Rörpel daraus hingewiesen, daß das in der Berfassung gegebene Bersprechen, ein ein heitlich es Arbeitsrecht au ichaffen, nur einzulojen ift, wenn auch der Aufbau von Arbeitsbe boh orben nach einem einheitlichen Blan erfolgt. Clemens Rörpel nimmt diefen fur die Gewertichoften und fur ben Musbau ber sezialen Demokratie außerordentlich wichtigen Frogentompler in einem Muffag "Arbeitsbehörden" wieder auf und entwidelt einen Blan für einen einheitlichen Aufbau ber Arbeitsbehörden. Der Auf jag wird ohne Zweifel eine rege Distuffion auslösen. Bur "Dr g a n ifation ber gewertichaftlichen Bilbungsarbeit macht ber Leiter der Berliner Gewertschaftsschule Fris fride eine Reihe von positiven Borichlagen, die die besondere Aufmertsamteit derer verdienen, die fich mit den Problemen des gewertschaftlichen Bilbungsmejen beichaftigen.

Das por turgem erschienene Buch "Ameritareise deutscher Ge-wertschaftssührer" findet in einem Aussah von Frig Raphtali eine aufschluftreiche tritische Burdigung. Das Broblem ber "Aus-

wan derung wird in umfallender Weise ervitert von einem der besten Sachlenner auf diesem Gebiete, Dr. Ernst Berger.

Lothar Erd mann seht ieine grundsählichen Betrachtungen "Jum Problem der Arbeitsgemein sieht gemeinschaftlichen Betrachtungen ger allem die Besonderen Funttionen der Gewertschaften im Verteilungsprozes, unter besonderer Betoming der gesamtwirtschaftlichen. Tendengen ber Gewertichaften.

Die Rundichau bringt auger einer Ueberficht über die "Ergebnifie ber Arbeitswiffenichaft" insbesondere die "Sozialpolitische Chronit" und eine reichhaltige Schriftenüberficht.

Gefpertle Gaftwirtsbetriebe. Wie uns der Zentralverband ber Sotel., Reftaurant. und Cafe-Angeftellten mittellt, find folgende Gaft. hotes, Retaurans und Caje-Angestellen mitreut, imo folgende Gattficher Hoj, Inh. Krumren, Ludauer Straße. — Restaurant "Jum Eisbar", Inh. Josseh, Köpenider Straße II. — Restaurant "Jum Eisbar", Inh. Josseh, Köpenider Straße II. — Die Betriebe Fr. Paarmann, Oberbaumstraße 1 und Wrangel-Ede Cuornstraße. — Präsaten des Ostens, Inh. Wrung, Große Frantiurter Straße 16. — Restaurant Rüdert, Frantsurter Allee 1. — Löwen-Böhmisch, Spring u. Jaebe, Elbinger Straße, Ede Landsberger Allee. — Schultheiß-Bahenhoser, Inh. Arthur Franz, Kaiserstraße 47/48. — Restaurant "Rosenhafer Play", Inh. Bohtes porm. Schenke, Elsäser Straße 97. — Restaurant "Rose Gobtes vorm. Schente, Elfaljer Strafe 97. — Restaurant "Reu-Helgoland" bei Rabusbort, Ind. Fröhlich. — Restaurant "Rubegahl", Ind. Ostar Müller, Um Müggelee. — Restaurant "Schlaß Beißen ee", Ind. Ullrich, Weißensee.

Die englische Bejengebung gegen die Bergarbeiter.

Den englischen Bergarbeitern foll ber Achtftunbentag nter Lage, außer ber Beit für Ein- und Ausfahrt, anftatt bes Siebenstundentages durch Gesetz aufgezwungen werden. Das Unterbaus verhandelt jest über den Gesegnenwurf der Regierung. Auf fünf Jahre "nur" ist die Schichtverlängerung um eine Stunde vorgesehen, doch die Bergarbeiter wissen, wenn sie erst einmal die Glebenftundenschicht verloren haben, bann wird es fehr ichmer fein, fie mieber gu erringen.

Die Regierung will auf diese Beise mit Gewalt ber Schwierig-teiten herr werben, die die Berfassung des Bergbaubetriebes bietet, mabrend bie Arbeiterpartei mit Recht barauf hinmeift, daß daburch Die Schwierigfeiten nur vergrößert und verlangert merben.

Ingenbaruppe bes 3bM. Seute. Dienstog, 71/2 Uhr. allgemeine Mitglieber-ammlung ber Jugenbaruppe im Ortoburcou, Belle-Alliance-Gir. 710, Rober

persammtung ber Jagenspagen, 7 Uhr. für die Innenbeziefe Berlins, Se-Jimmertel Heute, Dienstog, 7 Uhr. für die Innenbeziefe Berlins, Se-ziefe 1—18, Bez. W Reufslut, W Schäneberg, W Bilmersborf, W Charlotten-durg und 31 Pontow eroke Bersammlung im großen Soal des Gewertschafts-dures, Engeluser BAB, Berdandofameroden, ogiriert für restiofes Erichenen Der Barkand.

Betantwortlich file Bolitif: Ernft Renfer; Birticaft: Artur Gemerlichaftsbewegung: Friede, Entorn; Keuffleton: A. S. Dife und Conflioes: Fris Rerflädt; Speciagn Th. Giode: familie Berlag: Bormaris-Berlag G. m. b. B., Berlin, Drudt formatig-und Berlagsonftolt Bauf Singer u. Co. Berlin SH 88 Lin Biergu 2 Beilagen und "Unterhaltung und Biffen".

23 enn man infolge Leberarbeitung, Krantheit, Nervosität 2c. bas Bedürfnis nach einer gründlichen Kräftigung und Auffrischung verspürt, dann versuche man das wohlschmedende Biomalz. Es gibt wohl tein einfacheres, bequemeres und angenehmeres Mittel; teines erfreut fich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben ber Sebung bes Kräftegefühls tritt fast immer eine auffallende Befferung bes Aussehens ein. Man fühlt sich geradezu verjungt. Man verlange nur bas echte Biomals, nichts anderes angeblich "Ebensogutes". Achte genau auf bas Etilett.



Biomaly-Schotolade, je 100-Gramm-Tafel 60 Pf. und Biomaly-Bonbons, beftes Linderungsmittel bei Suften und Beiferteit, vorzüglicher Geschmad, je Beutel 30 Pf., Dose 50 Pf. Erhältlich in Apotheten, Drogenhandlungen und einschlägigen Geschäften. Preis einer Dofe Biomaly 1.90 D., mit Gifen (gur Stärfung für Blutarme und Bleichfüchtige) 2.20 D., mit Ralt ertra (gur Stärfung für Lungenleibende) 2.50 M., mit Lebertran 2,50 M., mit Lecithin 5 M. Drudschriften auf Wimsch umsonst und posifrei.

Gebr. Patermann, Teltow. Berlin 10.



Rein Zweig der Technit und des Bertehrswefens bietet für bie Bufunft fo ungeahnte Möglichfeiten wie ber Fluggeugbau und ber Buftverfehr. Go verhangnisvoll Deutschlands gentrale Lage in Curopa icon oft in ber Bergangenheit für unfer Land geworben ift, so wichtig und wertvoll wird fie uns bei der Ausgestaltung des internationalen Zuftvertehrs fein. Bas Deutschland in Europa, bedeutet Berlin als Zentralfnotenpuntt für Deutschland. Es war baber ein vorausschauendes Borgeben ber Berliner ftabtischen Beborben, als fie im Jahre 1923 ben Blan fahten, in Berlin einen großen gentralen Flughafen zu errichten. 3m Tempelhofer Feld bot fich ein Belande, bas nach feiner Lage inmitten ber Stadt, nach feinen Grogenverhaltniffen und allen anderen in Betracht tommenden Beziehungen fich dafür fo vorzüglich eignet, daß der Chef der englischen Luftftreitfrafte ben Plat als geradezu ibeal bezeichnete.

Die Berliner Slughafengefellichaft.

Die fturmifche Entwidlung bes Luftverfehrs im allgemeinen fpiegelt fich im fleinen in ber Entwidlung bes Tempelhofer Flugbafens wiber. 3m Dai 1924 murbe bie Berliner Jlughafengefellicaft mit einem Stammfapital von 500 000 DR. gegrundet. 3m Geptember 1924 mußte das Gefellichaftstapital von 500 000 M. auf 1 200 000 M. erhöht werben, und das Reich trat ber Gesellschaft mit einem Anteil von 300 000 M. bet. 3m April 1925 wurde ber swifden der Stadt und der Flughafengefellichaft abgeschloffene Erb. bauverirag um 10 Jahre verlängert und auf 30 Jahre ausgebehnt. Um die gleiche Beit mußte das Stommtapital auf 2 000 000 DR. erhoht werden. Im Juli 1925 trat auch Preugen der Gefellschaft bei, und das Stammfapital wurde auf 4 Millionen Mart feitgeseht, an benen die Stadt mit 2,1 Millionen Mart, Reich und Breugen mit je 950 000 M. beteiligt find. Diele Erhöhung wird indeffen taum gur Befriedigung der gegenwärtigen Bedürfniffe genügen, ift boch ber Glugbafen bisher noch nicht gur Salfte ausgebaut. Rach ben Planen des Muffichtsrats und ber Bermaltung, die der Direttor ber Flughafen G. m. b. S. Sauernheimer in ber "Bertehrstechnifden Boche" fürglich im einzelnen bargelegt hat, muß noch gu ben jest ichon porhandenen bam. im Bau befindlichen Betriebsanlagen Die Ereichtung eines großen Bermaltungsgebäudes, eines Jugplathotels und eines Reichsluftmujeums fommen. Beiterhin wird noch ber Bau pon großen Riefenflugzeughallen, die Flugzeuge bis gu 100 Perfonen Tragfahigteit bergen tonnen, nicht zu umgeben fein. Für biefe Bauten merben noch mehrere Millionen Mart erforberlich merben, bie bie Befellichaft aufbringen muß, wenn ber Bentralflughafen Berlin zu bem Zentralflughafen Deutschlands baw. ber Welt gemacht merben foll.

Meue Slughafen in Berlin.

In nicht allzulanger Zeit wird als weitere Aufgabe die Anlage eines **Wassers** hinzutreten. Da wahrscheinlich die Entwick-lung, nachdem nunmehr die einschränkenden "Begriffsbestimmungen" gefallen sind, dahin führen wird, daß Flugzeuge dis zu 10 und 20 Tonnen Ruhlast für den Güter- und Berlonentransport gebaut werden, die dann zweckmäßigerweise auf Wasserstächen landen und an den größeren Binnenstüssen entlang sliegen, wird auch Berlin, will es sich das llebergewicht im Lustwerkehr wahren, auf die Anlage eines großen Bafferflughafens nicht verzichten tonnen. eines großen Wasserlughasens nicht verzichten konnen. Erreulicherweise besigt Berlin geeignete große und bequem erreichbare Wasserklächen, und es wäre ohne allzuhohe Kosten möglich, eine großzügige Anlage mit den für den Betrieb nötigen Absertigungsgebäuden am Rüggelsee zu schaffen. Als weitere Glieder in der Keite der zu schaffenden Lustverkehrseinrichtungen käme noch die Errichtung von zwei weiteren Flugplähen in Betracht. Da es aus Sicherheitsgründen nicht statthalt ist, auf einem Berkehrsflughasen während des slug-planmäßigen Verkehrs mit Sportslugzeugen zu sliegen, und auch aller Schulß etrieb serngehalten werden muß, andererseits aber dies Betätigungen zur Körderung des Nachwuchses von Berkehrsaller Schulbetrieb ferngehalten werden muß, andererseits aber diese Betätigungen zur Förderung des Nachwuchses von Berkehrssischem Imeige des Flugwesens ein dauerndes Heim zu schaften der genzehren zu erhalten. Der jetzt diesen Zwecken dienende Flugplaß in Staaken besindet sich aber in den Handen der Privatindustrie. Schließlich wäre auch die Anlage eines Flugdasens für technische Bersuche und wissenschaft zu Lustsahrt e. B., die dieher wünschen ger deren Flugplaß in Adlershof innehalte, muß diese Gelände die Ende 1929 verlassen. Zu den Aufgaben der Bersuchsanstalt gehören die Lustsüchtigkeitserstarungen und Abnahme der Buitschafteunge, ihrer Motoren und Bauteile. Es erhellt ohne weiteres, daß es sür Bersim, noch mehr für die Bersuchsanstalt selber von großem Borteil wäre, wenn die Gesellschaft in anftalt felber von großem Borteil mare, wenn bie Befellichaft in Berlin und damit im unmittelbaren Bertehr mit allen ftaatlichen und ftabtifchen Bentralbehorden und ben großen wiffenschaftlichen Inftituten bleiben fonnte.

Anstituten bleiben fonnte.

Leiben Steich und Preußen bisher ertlärt, daß sie sich nur an dem weiteren Ausbau des Tempethoser Flughosens beteiligen würden. Alle weiteren Aufgaben seien solche, die nur Bertins Stellung als Zentrolsjugdosen berührten. Die eventuelle Durchtührung dieser Plane müste also allein zu Casten Berlins erfolgen. Ob und wann die Bertiner städtischen Behörden bei der gegenwartigen Wirtschafts- und Finanzlage an diese Ausgaben werden herantreten können, so wünschenswert sie auch sind, sieht noch dahin.

Die Entwidlung des Slugverkehrs.

Bie notwendig hingegen ber alsbalbige weitere Musbau bes Tempelhofer Flughafens ist, mag auch aus den folgenden Siffern ersehen werden. Im Jahre 1924 starteten und landeten 476 Flug-zeuge, im Jahre 1925 4745, also die zehnsache Anzahl. Die Steige-rung der Bassagierbesorderung betrug im gleichen Zeitraum das

sache, der Frachten das Hundertsache. Es ist zu erwarten, daß die erwähnte Ausbebung der "Begrifisbestimmungen" sowohl für Deutschlands Flugzeugbau wies den deutschen Lustverkehr jörderlich sein mird. Die am 27. Mat erfolgte Erössnung der neuen direkten sein wird. Die am 27. Mai erfolgte Eroffnung der lieden dieten Zustlinie Berlin—Paris ist dassür ein erstes und ersreuliches Anzeichen. Zu den im Jahre 1925 regelmäßig beslogenen 24 Linien werden daher im Jahre 1926 neue hinzutreten. Es wird daher zu erstreben sein, insbesondere alle großen internationalen Linien über Berlin zu sühren und so den Tempeshofer Flughasen nicht nur zum Zentralknotenpunkt des Lustverkehrs zwischen den Ländern Europos, sondern zwischen den Kontinenten der Welt zu machen. Die Entwicklung wird noch gesördert werden durch den Umstand, daß die Betcheksührung seht einigder und wirklichasstlicher werden wird die wicklung wird noch gefördert werden durch den Umitand, daß die Betrlebssührung jeht einsacher und wirtichaftlicher werden wird als disher. Im Jahre 1919 waren an dem damols geringen Luitvertehr nicht weniger als 40 Gesellschaften vereiligt. Injolge der ungünftigen wirlschaftlichen Lage verringerte sich diese Jahl schwell, die sichtischung noch die beiden großen rivalisierenden Gesellschaften Junkers und Aero-Lloyd übrigdlieden. Unter dem Druck des Reichs sind auch diese sehr in der "Lust-Handa" zusammengeschlossen, so daß eine einbeitliche Betriedsstührung gewährlertet ist.

Alle Borbedingungen sind somt gegeben, den Berliner zentralen Flughassen zum ersten und wichtigsten der Welt zu machen. Die desur noch nötigen Mittel müßen gulgebracht werden.

dafür noch nötigen Mittel muffen aufgebracht werden.

Sicherlich ift Babl und Umfang der Aufgaben, die Berlin als Folge des Krieges und der Rachtriegszeit, im befonberen auf fogialem Gebiet, noch nachzuholen hat, ungeheuer groß. Aber ungeheuer groß ift auch bas Schuldtonto des turglichtigen Rommunalliberalismus und die Bahl ber von ihm verpagten Gelegen-beiten, durch die unserer Stadtgemeinde nicht berechenbarer Schaden zugefügt murbe. Die einzigartige Möglichteit, Berlins Stellung im internationalen Luftverfehr zu einer überragenden zu machen, barf Sugo Sermann. nicht verpaßt werben.

Bolfsseit der Jalkenhagener Garkenstadigenossen. Das im Borsahre von über 10 000 Bolksgenossen besuchte Felt sindet in diesem Jahre am Sonntag, den 4. Juli, statt. Ihre Mitwirtung haben die jeht zugesagt. Der junge Chor unter seinem Dirisgenien Heitzgenien Heilen, der Sprech dorder der Boltsbühne unter Leitung des Regisseurs Kömer, eine Anzahl Gruppen der arheitenden Jugend, Erich Weinert, Retel, Heinz Kame, Walther Prach now und andere den Teilnehmern trüberer Feste bekannte Künstler und Organisationen. Leitzgedante den um Uhr beginnenden Festes ist: "Der Karr, der Tod, das Last er". Beteiligung weiter Holtsfreise am Festzuge ist erwünscht. Wer eine zeitzemäße Idee im Rahmen des Leitzgedantens hat, melde seine Mitwirtung dei dem Genossen Koder Taug in Grünau (Mart), Atazienhos 25, an, bei dem auch Teilnehmerkarten (Erwachsene 50 Psa., Kinder 25 Bsa.) zu erhalten sind. Die Lieserung des Festsonnenicheins ist vertraglich seitzelegt.

Die Wohnungsnot freibt in den Tod. Bor menigen Tagen wurde die fisjährige Bitwe Therele Richter, Mustauer Str. 44, von ihrem Sohne in ihrer Bohnung an der Rüchentur erhängt aufgejunden. In einem hinterlaffenen Briefe teilte fie mit, daß fie, da fie die Wohnung verlaffen muffe und teine andere betomme, frei-willig aus dem Leben scheide.

Der Wobbln.

18]

Copyright by Buchmeifter-Berlag. Berlin und Leipzig.

Aber die Bajabere Goethes fucht man vergebens. ist Geld. Und zum süßen Tändeln, zum zarten Spielen, zum stundenlangen Heransehnen an die Erfüllung sehlt diesen Meisterinnen das, was man die Liebe einer angebeteten Frau nennt. Hier ist hohe und höchste Kunst, nichts mehr. Aber die bekommt man voll, und man wird für fein Gelb nicht betrogen. Der Reft ift: Die suffe heilige Sehnsucht nach der Beliebten.

Sier mird ber unbezahlbare Bert ber geliebten Frau bestätigt. Das wiffen die Kunftlerinnen auch, und sie machen fein Sehl baraus. Darum vertaufen fie eben nur bas, mas die herren munichen. Mehr wird nicht verlangt für das Belb. Diese Künftlerinnen find gute Raufleute, die es verstehen, Kundschaft heranzuziehen und zu halten.

"Benn Sie es gern hören, fann ich auch Deutsch sprechen," sagte Jeanette. "Ich bin ja aus Charlottenburg." "Ich habe geglaubt, aus Baris." Darüber fühlte sie sich sehr geschmeicheit; benn die echten Französinnen riesen ihr "Boche" entgegen, wenn sie sich zantten. Und die Senoritas zantten sich gern und häusig. Benn ber Bant vorüber mar - er mar nicht immer megen ber Kundschaft, sondern häufiger megen Breisbruderei -, bann war Jeanette wieder: "Meine Teure aus Strafburg," für die sie ein Mitseid empfanden, das auf patrotischer Grund-lage ruhte, ein Mitseid, das daheim in Frankreich bereits anfängt, anderen Gefühlen Platz zu machen. Aber davon wußte man dier nichts; denn die Französinnen hatten Frankreich schon eine Reibe von Jahren nicht mehr gesehen. Jeanette, die Charlottenburg vielleicht Olga hieß, in

ihrem Gesundheitspaß aber Icanette genannt wurde — und dieser Rame war durch Photographie beglaubigt — hatte sich während des Krieges in Buenos Aires aufgehalten. Auch bort mar fie febr tätig in ihrem Beruf gemefen und mar gu

einem Bermögen gekommen.
"Ich betam plöglich Luft, einmal nach Hause zu sahren und zu sehen, mie es dort aussieht," sagte sie.
Sie sand Bater und Mutter in den elendesten Berhältnissen. Der Bater war in Friedenszeiten ein geachteter Bürger gemejen, Fabritportier bei einer großen Firma. Rach dem

Kriege war er entlaffen worden, weil ein Kriegsinvalide, den das Baterland nicht unterhalten wollte, untergebracht werben

Die Leute hatten ihr ganzes Leben lang fich nichts gegonnt, immer nur gespart und gespart, um auf ihre alten Tage etwas zu haben. Sie hatten ihr Gelb auf einer mundelsicheren Spartasse. Als aber dann der Staat durch die Ent-wertung des Geldes die Mündel, die Dienstmädchen und die alten, ehrbaren Leutchen um ihre kleinen Spargüter so gewissenlos beirog, wie es kein Privatmann je hätte wagen dürsen, ohne daß die Menschen ihn in Stücke gerissen hätten, verwandelte sich das Goldgeld der Familie Bartels — Jeanette sagte mir, das sei ihr deutscher Name, aber ich glaube es nicht — in Papierschnigel, die so wertlos waren, daß man sie nicht einmal auf verschwiegenem Ort mit Erfolg permenden fonnte.

Die Bartels beichloffen, fich mit Gas zu vergiften; aber von irgendeiner Bohltätigkeitsvereinigung bekamen fie für zwei Bochen Graupen, Reis, Trockengemuse und eine Büchse Cornedbeef. Damit hielten sie sich vier weitere Bochen am gehen, und da suhr eines schönen Rachmittags Jeanette, die sochen, und du just eines jahonen Rusynkinings Seutiete, die soehen von Hamburg und von Buenos Airees gekommen war, ohne sich vorher anzutündigen. Sie brachte soviel Geld mit, daß sie eine ganze Straße in Charlottenburg hätte kausen können: denn sie hatte Dollars.
"Mädel, Mädel, wie kommst du nur zu so viel Ged?"

hatte bie Muter nur immer wieber gefragt.

"Ich habe einen Biehherbenbefiger in Argentinien ge-

heiratet, ber zwei Millionen Stud Rindvieh hatte. Der ift num geftorben und hat mir fein ganges Bermogen hinter-Laffen.

"Ber hätte das gedacht, Mödel, daß du einmal solches Glück im Leben haben würdest!" sagte die Mutter, und Jeanette wurde in der Straße bald bekannt als die "argentinische Millionenwitwe". Das klang bester als die gagen, die Olga Bartels, die in Argentinien einen Millionar geheiratet hat. Mit ,argentinischer Millionenwitme" fonnte bie Berwandtschaft, die Bekanntschaft und die Nachbarschaft besser prunten und mehr Geschwäß machen als mit Olga Bartels. Eine Olga Bartels in der Familie oder in der Nachbarschaft zu haben, das konnte seder, eine argentinische Missionenwitwe gu tennen, bas umgab einen mit einem Glorienschein.

Dit einer Sandvoll Dollars taufte Beanette ihren Eltern ein Etagenhaus, das im Frieden breihunderttaufend Mart menigstens mert gewesen war. Sie ließ es auf ihren Ramen

schreiben — so geschäftstüchtig war sie, das lernt man -, aber alle Einfünfte aus bem Saufe ließ fie ben Eltern. Dann taufte fie ihnen noch eine gute Ungahl foliber Aftien, die den Rurs immer mitmachen mußten, und hinterlegte fie bei einer guten Bant mit ber Anordnung, daß die Dividenden gleichfalls ihren Eltern an ben Fälligteitstagen

ausgezahlt werden follten. Und bann machte fich Jeanette einige gute Rochen. Die hatte fie auch nach den anstrengenden Jahren ehrlich verdient.

Bum richtigen Genuß Diefer guten Wochen, gehörte natürlich auch die Mitwirtung des anderen Geschiechts. Das gehört immer bagu, sonst fann man ichwerlich von einem guten Leben ober von Bergnügen sprechen. Aber Jeonette machte tein Geschäft daraus, und sie suchte sich die Herren aus, mit denen sie sich erfreuen wollte.

Die Familie war in das große Haus gezogen und hatte, mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung des Wohnungsamts, die Mansardenwohnung einnehmen dursen, die Jeanette auf ihre Roften guvor einbauen ließ.

Eines Morgens, als der Bater gu ihr in das Schlafzimmer tam, das fie sich eingerichtet hatte, fand er einen Herrn in ihrem Bett. Die beiden Beitgäste hatten lange in einem Restaurant gesessen, reichlich Sett getrunken, und so war os geschehen, daß der Herr nicht rechtzeitig erwacht war, um sich zu anständiger Stunde angemessen und schweigend zu empfehlen.

Der Bater wollte den herrn verprügeln oder erichiegen eder fonft irgendetwas Grauenhaftes mit ihm angeben. Der herr hatte Tatt, war gut erzogen, und mit außerster Beschid-lichteit gelang es ihm, sich trop ber Angrife bes Baters angutleiden und bann mit Silfe der Jeanette die Tur und die Treppe zu erreichen.

Damit war er in Sicherheit. Richt so Beanette, die nun allein der Angriffe ihres Baters, der seine Kröfte nicht mehr nach zwei Fronten zu verausgaben brauchte, ausgeset mar. Die Mutter fprang ihr bei.

Die guten, wohlstwierten Familien, die dort im Hause wohnten, wurden von den Ereignissen gar nichts gehört haben, wenn nicht der Bater in seiner gefrantien und schwerbeleidigten Bürgerehre sich so blode betragen hätte, daß die Leute es erfahren mußten, auch wenn fie vielleicht gar tein Intereffe baran gehabt hatten, ob Beanette lieber allein oder in Befellichaft ichliefe.

(Fortfeigung folgt.)

Baltung.

Muf bem Donhoffplat ftelgt ber Gerr ein. Der Bogen fahrt gum Salleichen Tor und weiter durch die Yortstraße. Der Gerr fragt den Schaffner, ob man an der Mödernstraße vorbei tomme. Rachbem er hierüber Gewisheit gewonnen hat, löft er einen Jahrschein und bleibt auf bem Hinterperron fteben. Dann tritt er in ben Bogen und fest fich auf den einzig noch freien Blag. Der herr fieht rubig und gefichert aus. Er hat ein gepflegtes, rundes Beficht und macht ben Gindrud eines Menfchen, ber in febr geordneten Berhaltniffen lebt und den das Schicfal mit irgendeiner Bargefestenwürde belaftet hat. Ueberlegene Rube und Gicherheit find ihm gur Gewohnheit geworben, er verfteht das Leben zu meiftern. Weber links noch rechts blidt er, und lieft intereffiert eine Zeitung, die noch immer für Rreug und Krone eintreten will. Ernfte Foften bilben fich um feinen Dumd, und bin und wieder nicht er mobimollend und guftimmend. Der Schaffner ruft mit beutlicher Stimme bie Saltefiellen aus, aber der Herr überhört die "Mödernstraße", so vertieft ist er in seine "ftaatserhaltende" Zeitung. Dach als der Wagen bereits fahrt, und die zugestiegenen Fahrgafte noch nicht richtig eingeordnet sind, fpringt der Herr plöglich auf. Geine Bewegungen find sahrig geworben, er fieht fich erregt um und drangt fich rudfichtslos zum Ausgang. Er bebt vor Aufregung. In der Hand schwingt er drohend die Zeitung. Den Schaffner schreit er an, fein gepflegter Bag ver-wandelt fich babei in einen sabenscheinigen Tenor. Ja, warum hat man ihm denn nicht gesogt, daß der Wogen an der Mödernstraße hielt. Natürlich fei die Halteftelle ausgerufen worden, einige Fahrgafte beftatigen dies. Aber ber Derr hart nicht barauf, er will aus dem fchnell fahrenden Wagen fpringen und wird nur mit Mihe gurudgehalten. Seine gange prachtvolle Saltung ift babin, ber ans Befehlen gewöhnte Borgefeste bat fich in einen fcwachen, gitternben Menschen verwandelt. "Aber ich nuß doch pünktlich auf dem Gericht fein, es ist bereits zu spat. Was soll ich nur tun." Hilffas blidt er sich um, ein alter Mann versucht ihn zu trösten. Der Herr bort taum barauf und flüftert unentwegt: "Taufend Dant, taufend Dant!" Er fieht nun aus, als ob er einen furchtbaren Schickfalsichlag erlitten hätte. Als der Wagen hält, springt er heraus, er läuft gejagt die Porkstraße zurück so schnell, als seine Wohlbeseibtheit es ihm gestattet. Man sieht ihm nach und lacht über seine komischen Springe.

Bleifchvergiftungen in Lichtenrade. Eine Jamilie nach Genuß von Schabefleisch erfrantt.

Rachdem die Massenertrantungen in Koltberge min endlich zum Stillftand getommen find, und dant ber umfangreichen Dagnahmen ber Behörben eine Musbreitung ber Geuche verhindert merbeit fonnte, mirb ein neuer gall aus Bichtenrabe befannt, mo

fonnte, wird ein neuer Fall aus Lichtenrade betannt, wo eine ganze Familie nach dem Genuh von rohem Schabesleich ertrantt und ins Briher Krantenhaus geschaftt werden nuchte.

Die Familie des Arbeiters In ist e aus der Wittelsbacher Straße 2 in Lichtenrade, hatte am Freitag abend in einer Lichtenrader Fleischerer rober Geschaft zum Sonnabend erfrante Janier, das auch roh auf den Tisch kan und von dem die ganze Familie ah. Bereits in der Racht zum Sonnabend erfrantie Jänier, dessen Chefrou Auguste, sowie die beiden Töchter, die zehnschrige Wartha und die vierzehnsährige Luise. Am Sonniag haiten die Ertrantungen, von start en Bergiftungseriche in des Briher Kranten auf Berantlige Berschlimmerung eriahren, daß die Ertrantien auf Berantlige Berschlimmerung eriahren, daß die Ertrantien auf Berantlige Berschlimmerung eriahren, daß die Ertrantien auf Berantliung des behandelnden Arztes in das Briher Krantenhaus eingeliesert werden mußten. Swei weitere Kinder Jänistes, die bisher anlichennen von der Krantenhaus übergeführt werden. Hander Balizei sind sover alle erdenklichen Mahnmen getroffen worden, Boliget find fofort alle erdenflichen Magnahmen getroffen morden, polizet ind isipri alle erbeitlichen Nagnahmen getroffen morden, um eine Welterverbreitung der gesährlichen Krankheit zu verkindern. Die Untersuchung über den Krankheitserreger ist noch nicht abgeschlossen. Ban dem rohen Fleisch wurde noch ein winziger Neit von etwa 30 Grann vorgesunden, und einem bakteriologischen Institut zur sosorigen Untersuchung überwiesen. Ebenso wird der menschliche Abgang der erkrankten Familie genau untersucht werden. Das Besinden der Erkrankten ist zwar ernst, doch besteht die koliming alle am Leben zu erhalten. hoffmung, alle am Leben zu erhalten.

Musbehnung des Bannfreifes.

Der befriedete Raum der Gebäude bes Reichs- und des Landtags (Banntreis) wird von folgenden Strafenzügen umfast: der Friedrich-ftraße von der Hedemann- bis zur Karlftraße, der Karlftraße bis gur Spree, dem Friedrich-Karl-Ufer und dem fich daran anschließenden nördlichen Spreeuser die zur Paulitraße, der Luther Früde, dem Großen Stern, der Hosjagerallee, der Ariedrich-Bilhelm-Straße, dem Lühomplaß, dem Lükowuser vom Lühomplaß an die zum Schöneberger User, auschließend dem Tempelholer User die zur Großbeerenstraße vom Tempelholer User die zur Großbeerenstraße vom Tempelholer

dier die zur Größbeerenstraße, der Größbeerenstraße vom Lempelhofer lier die zur Königgrößer Straße, der Königgrößer Straße von der Größbeerenstraße die zur Hedemannstraße. Die genannten Straßenzüge sind in den Banntreis mit eingelchlossen. Innerhald des Banntreises sind Bersammlungen unter freiem Himmel und Umzüge ohne Küdsicht darauf, ob der Reichs- oder der Landtag versammelt sind oder nicht, nach § 1 des Gesetze vom 8. Mai 1920 verdoten. Ausnahmen bedürsen der Genehmigung der Reichsregierung.

Bertenerung ber Anftaltepflege.

In ben Rrantenbaufern, Brrenbaufern unb Sofpitalern ber Stadt Berlin wird eine Erhöhung bes Untoftenfanes beabsichtigt. Der Magistrat hat bereits einen Beschluß gesaßt und er ersucht jeht die Stadtverornetenversammlung in einer Borlage um Zustimmung. Er beantragt, ben Untoftensag in einer Borlage um Zustimmung. Er beantragt, den Untostenjag zu erhähen bei den Krankenbäulern von bisher 5,40 Mt. auf 6 Mt., bei den Arrenbäulern von bisher 4,80 Mt. auf 5 Mt. auf 6 Mt., bei den Irrenbäulern von bisher 3 Mt. auf 3,50 Mt. Nach älteren Gemeindebeschüffen wurden für die Anstaltspilege der Stodt bisher nur 75 Proz. der Selbsit often erhoben, und hieron soll auch weiter seitgebalten werden. Die Selbsitosten sind aber, wie eine Reuberechnung ergeben hat, in den letzten Jahren unendlich gestiepen. Die oben nitgeteilten neuen Untostenläge sind rund 75 Brozent der neuberechneten Selbstrostenbeträge. Der Nagistrat wollte ferner auch eine Berginfung des Anlagekapitals der Anftolten in die Selbsttosten einrechnen, allerdings nur ein Biertel dieses Kapitals und nur mit 216 Prozent Zins. Er hat sich aber entschlossen, auf diese Reuerung zu verzichten.

Das Ende eines überfallenen Chauffeurs.

Der Rraftwagenführer Theodor Sommer aus ber Bringen. ftrafe hielt am 6. Juni mit feiner Autofage an ber Raifereiche in Friedenau, als ihn morgens gegen 5% Uhr brei Manner au einer Sahrt nach dem Untergrundbahnhof Dahlem Dorf annahmen. Als der Chauffeur hier den Fahrpreis von 2,20 M. verlangte, ichlug einer ber Manner ihm in bas Geficht und lief bapon Jest stürzten sich die beiden anderen Fahrgäste auf Sommer, miß-handelten ihn schwer und traten ihm wiederholt mit den Stle-feln in das Gesicht und auf den Kopf. An den Folgen dieser sürchterlichen Behandlung ist der Chausseur dann am 10. Juni verstarben. Der ärztliche Bestund hatte einen schware wie de fa de se brud und Berlegung bes Gehlens ergeben. Rach ben turgen Angaben, die der Berftorbene feiner Frau bei feiner Geimfehr pon ber Ungludsfahrt machen fonnte, mar ber eine ber Danner, ber ihn guerft anfiel, ouifoliend groß und ftart und trag eine buntle Bipree und einen blauen Sweater. Der zweite

war mit einem Sportanzug in Bieffer. und Salzfarbe betleibet. Bur | Auftlärung biefes unerhörten Robeitsattes ware es bringend erwünscht, wenn fich alle Bersonen, die an dem 6. Juni frühmorgens einen der erften Untergrundbahnzuge von Dahlem Dorf aus benugten und Augenzeugen des Ueberfalles wurden, bei der Inspettion A. 5, bem Raubbegernat ber Kriminalpolizei, im Polizeiprofibium melbeten.

Migbrauchtes Vertrauen.

Ein Schuhmann als Sittlichkeitsverbrecher.

Eine empfindliche Strafe Dittierte Das Schöffengericht Mitte dem früheren Bolizeimachimeifter Beifa gu, der fich eines icandlichen Migbrauchs bes ihm als Beamten entgegengehrachten Bertrauens chulbig gemacht hatte. Seine Taten ftreifen fast an die bes früheren Schupowachtmeifters Gerth.

Mit einer feltenen Dreiftigfeit hatte ber Angeflagte in voller Mit einer seltenen Dreistigkeit hatte der Angeklagte in voller Uniform alle'n sie hen de Frauen über fallen und vergewaltigt. Eines Nachts hatte sich eine Beamtin des Pasischedamts im Dienst verspätet und ihren leizten Zug nach dem Osten versäumt. Bertrauensvoll wendete sie sich an den Polizeideamten auf der Straße, um Auslunst zu erlangen, wie sie noch am besten heim komme. Der Angeklagte erklärte sich bereit, sie zur günztigsten Fahrgelegenheit selbst zu bringen, und führte das junge Mädchen in den Tiergarien. An einer dunklen Stelle warf er sie auf die Bank und vergewaltigte sie trop ihres Hilselchreiens. Er drohte ihr, er werde sie erschießen, wenn sie nicht ruhig sei. Hinterher äußerte er noch, sie



Man sollte endlich einmal mit den Uebertragungen aus dem Hause der Funtindustrie aufhören, erstens seidet die Uedertragung, der Ton ist mit Geräuschen start untermischt, alles kommt slach heraus, dann aber wird das Brogramm mit Rücksicht auf das kafiet inten de Publitum zusammengestellt. Gegen Kassen kaffeetrintende Publitum zusammengestellt. Gegen Kasseebausmusit ist an sich nichts einzuwenden, man soll sie nur nicht übertragen und als besondere Glanspunkte ein paar derühmte Sänger hineinlehen. Robert Hutt ist ein Tenor von großer Qualität und Kultur, seine Tongedung in der Höhe hat aber in letzter Zeit nachgelassen, ein Mangel, der durch die atustisch nicht einwandsreie llebertragung noch betont wird. Und warum muß Hutt ausgerechnet das Liedessied und die Grasserzählung singen, es gibt doch auch anderes, mas nicht derart abgegrissen ist. Warum singt Grete Stück gold die Hallenarie der Elizabeth? Biesleicht kostet die Funksiunde zu sinat den Applaus aus, der den Sängern gespendet wird und glaubt dabei, alles sei schon und gut, sie mußte aber bedenken, daß diese Opernfragmente sich in einem Konzert immer merkmürdig ausnehmen und untünstlerisch wirten. Bon den Borträgen stand an erster Stelle "Reise und Kunsterlednis" von Dr. Zaul Zuder, eine gesstreiche Anleitung zum vernünstigen Reisen und eine Abwehr übersteigerten Kunstentbussamus. Das beste war aber der vollstom men geglückte Versuch, das

Reisen und eine Abwehr übersteigerten Aunstenthusiasmus. Das beste war aber ber volktommen geglückte Versuch, das Deutsche Derby in Hamburg zu übertragen. Schon rein achtstisch war die Uebertragung ausgezeich net. Ein wiziger Conferencies schilberte den Verlauf des Kennens, zuerst drein ausmalend, dann im Tempo immer schneller, gedränder, sliegender. Am Schlüß luggestiv auspeitschend. Man wurde Zeuge des Endsampses, wurde mit einbezogen in die Aufregung der Zuschauer. Der Rontagaben die degann mit Rezitationen, die des Autors wie seines Rittlers wegen gleich beachtenswert waren: Kans Keimann frach einiges von der seinen, weltanalpsierenden Kunst Alfred Volgans, die es ohne Varan schlanalpsierenden Kunst Alfred Volgans, die es ohne Varan schlanalpsierenden Kunst Alfred Volganseisheit zu sehren. Daran schloß sich der seine Kommermusstadend "Bon Hand bei Schönberg", der volgaders in dem Es-Dur-Streichquarteit op. 100 von Reger, vom Have mann Duartett vusgesührt, charafteristische, wenn duch in ihrer fühnen Wesodie nicht Streichquariett op.109 von Reger, vom havemann-Quariett ausgesührt, caratteristische, wenn duch in ihrer fühnen Mesodie nicht leicht verständliche Musit brachte. Schönderg sam leider nicht zu Gehör; soll er an einem späteren Nidend noch nachfolgen? — Das anschileßende Orchester nacht, das auf den englischen Sender übertragen werden sollte, verhieß mit der Duversüre zum "Carneval romain" von Bersloz und Tichoistowische "Ruhtnader-Suite" recht annehmdere Dardietungen. — Ueber die Rockmittags-Orchestersonzerie mird nichts mehr zu sogen sein devon sich die Brogramme nicht ändern. Bon Borträgen sei Mar haben fich die Brogramme nicht ändern. Bon Borträgen sei Mar hach art is Korseiung aus eigenen Werten erwähnt. Das im Rohmen der Hons-Bredom-Schule Gebotene ist sast immer börenswert; das gilt auch sür den Justus "Einsührung in die Listronomie", den Dr. Udolf Marcuse lieft, wie für die Bortragsreihe "Keureitliche Malerei und Blastis in der Kationassgalerie zu Bersin", die diesmal Dr. Alfred Auch und sortrog über die Expressionissen der Künstler deutsichen das fünstig die Kannen der Künstler deutsicher ausgesprochen würden, das fünstig die Kannen der Künstler deutsicher ausgesprochen mürden.

Das Rundfunkprogramm.

Dienstag, den 29. Juni.

Dienstag, den 29. Juni.

Außer dem üblichen Tagusprogramm:

12 Uhr mittags: Die Viertelatunde für den Landwirt. 245 Uhr nachm.: Stunde mit Büchern. Ostmarkromene: Margarete Boie: . Der Sylter Hahn.* Irmgard Spangenberg: "Joch und Jugend". Wilhelm Kotzde: "Die Burg im Osten". 5 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung: Konzermeister Ferdy Kauffman. 6-6.30 Uhr abenda: Teemusik aus dem Hotel Adlon (Kapelle Marek Weber). Anschließend: Ratschläge fürs Haus. Theaterdienst. 7 Uhr abenda: Hans-Bredow-Schule (Hochschulkurse). Abteilung Versicherungslehra. Professor Dr. Alfred Manes: "Streifäge in die Versicherungewissenschaft (Privat- und Sozialversicherung)". 735 Uhr abends: Dr. Paul Kaßner: "Volkswirtschaftliche Beobachtungen auf Reisen". 8 Uhr abends: Hans-Bredow-Schule (Hochschulkurse). Abteilung Heimatkunde. Dr. Georg Wegener: "Eine Wanderung durch deutsche Gaue" (Aus Deutschlands Herzländern). 8 30 Uhr abends: Victimae Paschali. Sequentia: Dies irac. dies illa. 4. Libera me Demine (Ritus Absolutionis p. M. d. D.). 5. Antiphonse? Alma Redemptoris (Louis van de Senda. Baß: Ben Geyzel. Orgel.) 9 Uhr abends: Allerlei. 1. W. Schutt: Als ich dieh kaum gesehen (Storm). b) Walter Schütt: Die Nachtigall (Storm). c) A. Jensen: Marie (R. Gottschil) (Franz Baumann. Tenor). 2. Auber: Aus der Oper "Fra Diavolo": a) "Er blickt auf Feisenhöhen", b) Welches Glück, ich aume freier (Else Tuschkau, Sopran). 3. Improvisationen und eigene Gesänge zur Laute (Kurt W. Kießlich). 4. Konzert für Pesaune, Solo (Kai Michelsen). 5. Improvisationen und eigene Gesänge aur Laute (Kurt W. Kießlich). 4. Konzert für Pesaune, Solo (Kai Michelsen). 5. Improvisationen und eigene Gesänge zur Laute (Kurt W. Kießlich). 4. Konzert für Pesaune, Solo (Kai Michelsen). 5. Improvisationen und eigene Gesänge aur Laute (Kurt W. Kießlich). 4. Konzert für Pesaune, Solo (Kai Michelsen). 6. Maillart: Arie aus der Oper "Das Glöckohen des Eremiten". b) Donizetti: "Weiß nicht die Wet" aus der Oper "Die Regimentstochter". An Meer (Heime). e) Pr. S

Königswusterhausen, Dienstag, den 29. Juni.

3-8.38 Uhr nachm: C. M. Alfferi und Frl. v. Eyseren: Spanisch für Anfänger. 3.30-4 Uhr nachm: Studienras Heering: Die Volkswirtschaft und ihre Beziehungen zu Staat und Gesellschaft. 4-4.30 Uhr nachm: Studienras Heering: Der Bedarf als Summe der Bedürfnisse. 4.30-5 Uhr nachm: Elsa v. Lizzt: Mitwirkung der Jugendgerichtshilfe bei der Durchführung der genichtlichen Maßnahmen. 5-5.30 Uhr abends: Anni Macke: Das Märchen als Mittler zwischen Maler und Kind. 8.15-10.18 Uhr abends: Uebertragung aus Frankfurt.

tonne froh sein, daß sie so davongekommen wäre, eine Drohung, die sehr stark an die Taten Gerihs hindeutete. Roch dreister ging der Angeklagte zwei Tage später vor. Er hielt auf der Straße eine zu n. g. krant en p i l. g. g. ein aus der Charite an und fragte sie, was sie noch um 3 lihr nachts auf der Straße zu suchen habe. Er müsse sie noch um 3 lihr nachts auf der Straße zu suchen habe. Er müsse sie Tiergartenwache mittiedmen. Alles Sträuben, auch das Borzeigen des Ausweises, half nichts. Im Tletzarten ereilte die Krantenpslegerin dasselbe Schickal. Diese junge Dame halte aber demeckt, daß der Willing an der einen Hand nur ein en halb en. D. au m. en hatte, und das sührte zur Ermittlung des Täters. Archdem Peila in Hass genommen worden war, versiel er in hatt p i n. do ie und wurde auf drei Jahre einer Irrenanstalt überwiesen, jest sedoch für seine Taten für veraniwortlich erklätt. Der Berteidiger hob hervor, daß der Angeklagte nach den Gutachten immerhin ein m in d er wert ig er h zier ich er Rann sei, der von einer franthasten Beranlagung versolgt werde. Das Gericht bewilligte demgeinäß zwar auch mildernde limstände, war aber der Reinung, daß den Angeklagten, wenn er auch vor dem Zuchthaus bewahrt bleibe, im Interese der össenstilichen Sicherheit und des guten Ruses der Schuspolizei eine empfindliche Stasse terssen mille. Das Urteil konten der der Schuspolizei eine empfindliche Stasse konten mille. der Schuppolizei eine empfindliche Strafe treffen muffe. Das Urteil lautete auf 314 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Chroerluft.

Das Kochwasserunglud.

Bauernfohne arbeiten nicht an den Dammen, aber fie "üben" mit dem "Stahlhelm".

Bie wir horen, beabsichtigt bas Reichsarbeitsminifterium, der Reichsregierung vorzuschlagen, daß die gesamten Wiederinftandjehungsarbeiten an den durch bas hochmaffer zerftorten Dammen und alle fonftigen bamit gufammen-hangenden Erdarbeiten einheitlich vom Reiche aus geregelt werden follen. Die dafür nötigen Mittel follen gur Saifte durch das Reich, jur anderen falffe von den Candern und Kommunen aufgebracht werden; die Ausführung foll zum größten Teil mit fillse von Arbeitslosen und unter Inanspruchnahme der Mittel für die produktive Arbeitslosenfürsorge ersolgen.

Das Hodiwaffer der Oder.

Der Deich nahe ber Scheitelbammbrude nufte Sonntag früh bem Basser preisgegeben werben. Die Arbeiten sind eingestellt worden. Im Laufe ber letten Stunden bes Sonntages ergab sich am Damin rechts ber Oberbrude ebenfalls eine undichte Stelle. am Damm rechts der Oderbrücke ebenfalls eine undichte Stelle. Es wird noch versucht, hier einen weiteren Dammbruch zu verhindern. Bon Frankfurt a. d. D. wird ein weiteres Fallen gemeldet. Begelftand am Sonnobend 4,68, Sonntag früh 4,42, und Sonntag mittag 4,37. Bon Ratibor wird eine neue Welle gemeldet, die in 9 die 10 Zagen Frankfurt posseren und entsprechende Zeit später die Oder bei Schwedt durchlaufen dürste. Es wird angenommen, daß diese Welle in nicht bedenklichem Maße demerkor sein wird. Der Begelstand von Riederlaathen war gestern 3,61 und heute 3,53, war also um 8 Zentimeler gefallen.

Bei Wittenberge.

Durch ben Bruch bes Sommerbeichs bei Dannenberg, ber an brei Stellen zu gleicher Zeit erfolgte, ift ein Gebiet von nahezu 20 000 Morgen überschwennnt worden. Mehrere Dörfer find von ber Flut vollständig eingeschlossen. In die Dörfer selbst ist das



Zur Hochwasserkatastrophe an der Elbe.

Bosser disher nicht eingedrungen, weil sie auf Wurten (höher gelegenen Stellen) liegen. Opser an Menschenleben sind nicht zu berstagen, dagegen sind ziemlich große Verluste an Bich zu verzeichnen. Große Gesahr besteht auch für die Best priegen is am sogenammen Proggerdeich. Hier wird Tag und Nacht gearbeitet. Heute nacht wurde eine Gesährdung des Dammes bei Werben, 15 Kilometer unterhalb Wittenberge, gemesdet. Ein Dammbruch sonnie hier durch Berstärfung des Dammes mit 10 000 Sandsäden verhindert werden.

Es ware für die Bufunft vielleicht zu ermagen, ob die Befiger ober Bachter ber in ben gefahrlichen Gebieten liegenden Wiefenflachen fich nicht gegen Sochwafferverlufte burch ein befonberes Berficherungsinftem fichern follten, bas ber Stoat ins Beben rufen tonnte. Damit mare nicht nur ben Bauern gebient, fonbern es mare auch fur den Staat von Borteil, der jest Sundertaufenbe an Unterftligungen und Steuernachlaffen gemöhren muß. Im fibrigen mare es auch an der Zeit, bag man bie Arbeitslofen in den Großstädten bagu berangieht, neue Damme gu bauen poer alte gu befestigen. Das mare eine mahrhaft produttipe Ermerbslofenfürjorge, Die für Behntaufenbe von Menichen von Rugen mare. Bisher icheint auf biefem Gebiet faft gar nichts gescheben gu fein, und es ift febr charatteriftifch, bag in ber Rabe ber gefahrbeten Cherftreden flugaufmarts von S ch me bt die Bauernfohne nicht etwa mit Dammarbeifen beidelftigt find, fondern ben Sonntag in Angermunde bei einem Jusammentreffen des "Stahlhelms" verbrachten. Die angebotene filfe des Reichsbanners (fiehe Magdeburg!) lehnt man ab, der "Stahlhelm" macht patriotischen Rlimbim, bie Reichemehr beurlaubt ihre Goldaten bagu. 3m übrigen verläßt man fich auf die finanzielle hilfsattion des Staates und jorgt durch übertrieben tendenzibse Berichte dafür, daß diese Hilfsattion mögilchst auch solchen Candwirten zugute kommt, die mit Hochwasserschäden nichts zu tun

Erst in Ihrem Kaffee Hag habe ich einen coffeinfreien Kaffee kennen gelernt, der mir zusagte, denn Kaffee Hag hat, wie Sie richtig sagen, das teine Kaffeearoma behalten. Für die Kaffeetrinker die Coffein meiden wollen oder müssen bedeutet die Einführung ihres Kaffee Hag daher einen besonderen Fortschritt. Ich bin aber überzeugt, daß auch viele, denen der Genuß von coffeinhaltigem Kaffee an sich nicht schadet, des trefflichen Aroma wegen Kaffee Hag wählen werden.

Dr. W. S. R. Rochester

Don herabstürzendem Dut erschlagen.

Beftern abend um 9 Uhr erlitt bas 18iabrige Fraulein Rlara Sir ich aus ber Alten Schonhaufer Str. 55 einen ichmeren Unfall. Sie murbe beim Berlaffen bes Saufes burch Steinmaffen und Bug, Die pon be m Gefims aus bem vierten Stod auf die Etrage berabstürzten, erichlagen. Ein zufällig vorbeitommendes Auto brachte die Schwerverlegte nach ber Rettungsmache, mo ein breifacher Schabelbruch festgestellt murbe. Die alarmierte Feuerwehr ift damit beichäftigt, ben übriggebliebenen hausput abzuschlagen, ba die gange Seite herabzufallen brobte. Die Berungludte ift alfo bas Opfer jener Bermahrlofung geworben, in ber fich beute eine große Menge alterer Saufer befinden.

Durch einen vom Dach fturgenden Eimer ichmer verleht. Bor dem Saufe Griffcheftr. 51 in Charlottenburg treignete fich ein fcmerer Ungludsfall. Un dem genannten Saufe werden gurgett Dacharbeiten porgenommen. Durch Umpopichtigfeit fiel ein Eimer mit Waffer pom Dach berab und traf bie gerabe porübergebende Frau Gunzel aus der Kaniftr. 71 fo unglidfich, daß sie eine klaffende Kopiwunde erhielt. Die Schwerverletze wurde nach der Rettungsstelle in der Kalfer-Friedrich-Straße gebracht.

Der Kampf geht weiter! Eine Aundgebung des Friedenstartells.

Eine Kundgebung des Friedenskartells.

In einer sehr start besuchten Bersammlung des Deutschen Friedenslartells mit dem Idema "Fürsten sie a. Beutschen Iriedenslartells mit dem Idema "Fürsten sie a. Beutschen in der Annmersäten in der Tettower Strasse am Montag abend Ministerialrat Genosse Fallenderg, Prof. Dr. Bergsträsser von dem Demokraten, die Genossen Gerhard Seeger, Generalierreiär des Friedenskartells, Boltzeisoderst a. D. Lange und Bros. Destreich über das Fürstenkompromissund die Duintessenz des Volkreitschen des Fallenders vom 20. Juni. Der erste Redner, Kallender des Boltsentscheids vom 20. Juni. Der erste Redner, Kallender des Moltsentscheids vom 20. Juni. Der erste Redner, Kallender erstellen. Die Madlisserung der Bernunkt, die schon der Boltsentscheid zum Teil gedracht habe, müsse die breiteiten Schickten ersassen. Lieder Fortgang des Arms, wie in sommlosem Innismus ein sterifales Blatt der Reattion schried, sowdern die Macht des Geistes müsse siegen. Prof Bergsträssen wie in serbüten. Indentiels diesen weisenstiels der Ansicht, daß man dem Kompromis, odworden der Ansicht, daß man dem Kompromis, odwohl es niemand restios bestriedigen sann, zustimmen müsse, um weit Schimmeres zu verdüssen. Sedenstalls seine weisenssiche Verdellerungen erreicht morden. Gerhard Seige er ist der Ansicht, daß erst im Keichstag iede Röglicheit erschöpst werden müsse, um zu einer bestriedigenden Lösung zu gelangen. Känne es zum Keichstagswahlsampt, so werde debe Möglicheit erschöpst werden müsse, um von Gegner ibestusien ausgenüsst werde, komme man nicht weiter. Er empfiehlt die Kreichensautsfolung. Bros. Dettreich gesten mit Seeger sosiorm, gebe. Mit der Kolinit der Schwache, die nur vom Gegner ipetulialin ausgenügt merde, komme man nicht meiler. Er empfiehlt die Kneichstagsauflöjung. Brof. Destreich geht mit Seeger kapiorm, menn er die Taktik des intensiven Kampies im Keichstag und Insanspruch nach mes aller parlamentarischen Möglicheteilen empfiehlt und degründet. Die Ursache des Miherfolgs vom 27. Juni steht Destreich mit Recht im beil piellosen Terrorisch mus der Reattion, der die gedeime Wahl zu einem össenzieren Geweiter in us der Reaftion, der die geheime Wahl zu einem offentlichen Spiehrurensaufen gemacht habe. Der Kampf gehe weiter, auch weim diesmal die Bogelitraufitalit der Hofenfüße gewonnen bade Jum Schluß iprach noch Brol. Lud wig Duidde, der Vorligende des Kartells und der Jerlammlung, einige anseuernde Worte zu den Anweienden. Eine Entickließung, die in leitter Stunde den dringendm Apellsan den Reichstag richtet, ein Ablimbungsgeles gegen die Kurften zu schaften, das den Willen von 15 Willionen deutscher Wahler und Wahlerinnen nicht verhöhnt und betont, das die Wallen des 20. Juni bereit ständen, gegebenen falls einem nachen Keichstag zu wählen, der die Kennbilt einem neuen Keichstag zu wählen, der die Kennbilt einem falls einen neuen Reichstag in mablen, der die Republit ent-foredente periodigt, burde angenommen.

Um ihr Stimmrecht gebracht!

Aus den Tagen des Boltsenticheids gehen uns noch allectet Mittellungen zu. Manche davon beleuchtet den Kampf um die Fürsteneneignung und die ihm dereiteten Erschwerungen in lehreicher Beile. So wird uns aus dem Krantenhaus Lantenhaus Lantenha macht hat. Durch Bermittlung der Anstalt wurde die Ausseringung dieser Stimmicheine beim Bezirtsamt Stoglip beontragt, das dann die Anträge nach Rahgade des Wohnstiges der Pileglinge an die zustfandigen Bezirtswahlamter weiterleitete. Ueber die ih zu Sie fün miche in e, die in den Tagen des 1K-18. Juni ausgefertigt worden waren, gelangten er fi nach dem Boltsenticheid, am 21. Juni, und zum Teil sogar erst am 22. Juni, in die Harbache der Antragsteller. Alle diese Stimmberechtigten hätten für die Fürstellung tanen sie um ihr Recht, sich an dem Voltsentscheid zu beteiligen. Die meisten beier erst nach dem Voltsentscheid eingeganzeren Stimmscheine waren vom Bezirtsmahlamt Reutstill n ausseren von genen Stimmicheine maren nom Begirtsmahlamt Reufolln ausgefertigt worden, mit einer geringen Jahl war auch das Bezirts-wahlamt Treptow beteiligt. Wen die Schuld an der Ber-zögerung trifft, tönnen wir nicht feltstellen und vielleicht wird das auch den betrefienden Bezirtswahlamtern ichwer möglich sein. Die Aussertigung war, wie ichon gesogt, rechtzeitig ersolgt, aber bei der Uebersendung nach Lonkwis icheine nicht olles geklappt zu haben. Die Annahme einer Böswilligkeit liegt ums sern, doch mußten wir auch eine Rachlässisteit, die eiwa ein untergeordneter Angestellter oder Beamter sich hätte zu schulden kommen lassen, bei der Wichtigkeit des Bollsentschebes und der Stimmscheine für höchst tadelnswert halten. Wir begreisen die Erregung, die unter den

Pfieglingen entftand, als fie fich um ihr Stimmrecht ge. bracht faben. Uns brangt fich bier die Frage auf, wieviele Anftaltsinfaffen fanft noch burch verspatete Zuftellung ber beantragten Stimmicheine ihr Stimmrecht eingebugt haben mogen. Was ben Bileglingen der Unftalt in Bantmig wiberfahren ift, tann auch in anderen Anstalten porgetommen fein. In Groß. Bertin find non den 20 Bezirfswahlamtern nicht weniger als 68000 Stimme ich eine ausgesertigt worden. Es ist sicher, daß ein sehr großer Teil davon auf Anstaltsinsassen entfällt, und wir gehen vielleicht nicht fehl mit der Annahme, daß noch mehr davon zu ipät in die Hände der Antragfteller gelangt find. Wenn Achnliches in allen Großstädten vorgetommen sein sollte, dann dari man die Zahl der dabei ausgefallenen 3a.Stimmen auf einige hunderttaufenbe ichaben. Es muß Borforge getroffen werben, bag bei ahnlichen Gelegenheiten fich berartiges nicht wieberholen tann.

Die neuen Berliner Bratfifchfüchen.

Bir baben im gestrigen Abendblatt über bie Bestreblingen der Berliner filichandler berichtet, dem Bratisichbandel auch in Berlin ein Absatzebiet zu eröffnen. Jest teilt uns das Reichsernährungsministerium über seine Magnahmen in dieser Richtung solgendes mit: Um der Krise in der beutichen Hochjec-Richtung tolgendes mit: Um der Artle in der deutichen Hochten tijcherei, die disher gezwungen war, ihre Fange zum großen Teil in England abzusehen, abzuhelsen und gleichzeitig das Binnenland in fiarterem Raße als jeht mit frischen Seefischen beliefern zu konnen, hat das Reichsernahrungsministerium umjassende Raßenahmen pordereitet. Wit Hilfe einer aus Reichsmitteln unterstügten Gesellschaft werden in Zusammenarbeit mit unterstugten Gesellschaft werden in Jusanimenarden mit dem Reichsernährungsministerium in allen großen Städten, zunächt in Berlin, eine Reihe von Bratfischtüchen nach enge lisch em Ruster eingerichtet werden, deren erste am Donnersiag in Berlin eröffnet wird. Im Anschluß daran soll der Seefischtransport nach Berlin usw. völlig neu organisiert werden. Es sind bereits eine Ungahl besonders konstruierter Autos im Bau, mit deren Hilfe man die in Hamburg nachts eintressenden Hoodsechilche schon am daraussongegenden Worgen in Berlin zum Berlauf beingen kann. Der Berkauf soll nicht erst durch Läden und dere gleichen sonderen diesen berechtstätinden. Das Reichse gleichen, sondern direkt vom Bagen herab stattsinden. Das Reichsernahrungsministerium hofft, auf diese Weile den Größkädten ichnellstens eine besonders billige und hochwertige Rahrung zusübren zu können.

Gin nenes Rrantenhaus fur Die weftlichen Bororte.

Das in Behlendorf gelegene ehemalige "Erziehungs-haus Um Urban" ging im porigen Jahr burch Rauf in ben Befig der Stadt über, die es als Kranfenhaus verwenden wollte. Der Magistrat legt jest den Stadtverordneten einen Entwurf zum Umbau der vorhandenen Gebäude und zur Einrichtung des ge-planten Krantenhauses vor, das 400 Betten erhalten soll. Die Kosten sind auf 1800000 Mark veranschlogt.

Der Caubentolonistenverein "Klein-Werder I", Koloniestr. 87/88, seierte am Sonntag, den 27. Juni, sein diesjähriges Kindersest und hatte zur Berschönerung des Festes vom Baisenhause Malchow 100 Kinder erbeten, die an diesem Tage von den Kolonisten verpstegt wurden und im Krosse der Kinder der Kolonie einen fröhlichen Tag versehten.

Sozialbemofratifcher Mannerchor Iriebrichshain. M. b. D. W. S. B., ber-anftaltet Donnerdiag, 1. Juli, 7 flbr, auf bem Forfenbedplat am Biebhof ein Blattongert.

Berhaftung zweier ungarifder Großfpefulanten.

Der Generalbirettor ber Bittoriamuble in Budapeft, Emil Bacher, ift am Conning von der Staatsanwollichaft in Budapeft wegen Betrugs und Unterschiagungen verhaftet worden. Bacher galt als ber großte Borfenipetulant auf bem internatio-nalen Beireibemartt; er belaß die Aftienmehrheit bes größten ungarischen Mehltonzerns und war damit nahezu alleiniger Herscher auf dem ungarischen Rehlmartte. Richt nur in Europa, sondern auch in Amerika spielte er eine große Rolle. Bacher wird zum Börwurf gemacht, 19 Millionen tscheischer Kronen, 200 000 Dollar und 315 000 österreichische Schilling zum Schaden der Anglo-Mustria-Bank unteriologen zu haben. Er hat sein Bermögen, das auf rund 100 Millionen Mart geschäft wurde, im vergangen von Binter in Chitago verspetuliert. Gein Rongern murbe baburd por dem Jusammenbruch bewahrt, daß die Anglo-Austria-Bant gegen Berpfändung der Broduktion seiner Unternehmungen ein Dar-leben von 1 250 000 englischen Biund gewährte. Nachträglich haben sich aus den Büchern die Unterschlagungen der gewaltigen Summen berausgestellt, die Bacher als "unbeabsichtigte Buchungssehler" hinftellen mochte. Gleichzeitig mit Bacher murbe ber gefchaftsführenbe Direttor des zweitgrößten ungarischen Muhlenuniernehmens, der Kontordia, Dito Fabri, verhaftet. Er hat "nur" einige hunderttaufend Mart feines Unternehmens verspetuliert.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Berlin.

Seute, Dienstag, abends 71/2 Uhr:

Geinabstunnen: Schule Getenburger Str. T. Bortrog: "Bas in Auliur?"
— Medding Areb: Schule Millerftr. 48. parterce. Bortrog: "Die beutschpferreichilche Erickiundesberedung". — Norden I Jagendeim Aeme Könlicktr. Al.
Bortrog: "SAI und legunde Krone".— Schündwise Borkebt It Tressuntt ift Ihr Bornholmer Straße Ode Schönhauler Aller. Beschüben Beitenniges. Rachilnier T libe Meichstan. Bortol II. — Sendelder Gleitel: Schole
Törtswolder Six 10. Bortrog: "Wergiande des Polites". — Okn H.K.:
Auntriendeskalten deim Gewessen Kegner. — Echberberg III Jugendbeim Bauntkraße 15. Bertrog: "Proseinriche Feierioge". — Marienbert: Berkundskrung. — Stimtenberg: "Bronchbeim Bildegarder. 4. Bortrog: "Geruste
Froge".— Steglit It Augendbeim Altrechitt. 41. Bortrog: "Beschalb Sasialiftliche Arbeiterzugend?" — Kenfühn I: Jugendheim Dobrech: Cate Genderkraße. Bortrog: "Bas in Keligion?" — Kutsign III: Coule Beileftroße.
Bortrog: "Ginführung in den Sonsoliemuns". — Reinlichnber-Oft: "Seedab",
Mestdeniste. 46. Bortrog: "Bandern und Schanen".



2. Areis Diergarten. Dienetog, 29. Juni, To libr, in ben Erminins-ballen, Bremer Strafe, Areismitalleberversammlung, Bortrag: "Die Stellung ber Pariei zum Bollbenifchelb", Ref. Frang Rünflier, M. b. R. Alle Genoffinnen und Genoffen mullen fich beleitigen.

AND DESCRIPTION OF THE PROPERTY OF THE PARTY 13. Areis Tempelhof, Marienborf, Marienfelbe, Lichtenrobe, Tonnersing, 1. July, 76. Uhr, Areissorftenboffgung bei Misaberf, Chauffeeltr. 19 in Tempelhof. Bichtige Togesorbnung. Alle Borbandomligtieder muffen un-bedingt ericheinen.

brolingt eisbrinen, Rooftion ber fod. Elternbeirate und fod Lehrer: Beute, Beneitag. D. Juni, Th Uhr, in der Bibliothef Beimielfte. In wichtles Ginung. Angeordbrungt "Die nüchten Aufgaben ber Etrenbeirate". Die Obleute der Schulen miffen die Elternbeirate und Erfahleuts dazu unbedingt eingeleben haben. Ausgabe von Moterial. Parieimitaliebobuch bient als Answeis.

heute, Dienstag, 29. Juni:

24. Abt. 3. Grupper: 71/2 Uhr bffenfliche Mernversommlung ber 206, und 207. Gemeinheichtfe in der Schulaufe Manbelber. 2.
124. Abt. Behlaborf. Die Begirtoführer emerden gedeten, die Sammelliften und die Beitrogemorfen ichneuftens beim Raffierer obzuegemen.

Morgen, Mittwoch, 30, Juni:

Morgen, Mittwoch, 30, Juni:

1. Abe. Die Besirksbasserer rechnen die Beitragswarten undedingt von des Uhr des lingsbasserer Dito Dereicken, Bildsvacker Er. D. eb. Ab. Abs. 1% Uhr Abeilungsverkenminnen im Alteredeim Daniger Str. D. dereichen. Die Lehren des Bossenlickeides. Reisrent: Erich Kuttner. W. d. E. Abe Benostlumen und Genossen mößen undedient erichtenen. Gase und Genosserbeit der und Genosser der und Genosser der Abs. 1864. The Uhr Andiabende dei Goldschundt. Siehzische Str. 1865. Abe. Charlistenderen. Eine Gesche des Genosserdungs. B. Uhr Antitionärdhung dei Arndt, Kontür, d. Weit, Editerestie. B. Uhr in den Lichterielder Achsellen, Achtenderfer Geroke d. Miellebervorframmlung. Lagessordung: Bartrog des Genossen Stadtverordneien Adolf Geschelinnen und Genossenden Ferfaledenen. Alle Genossinnen und Genossenden Bestadtsenden. Arst. Dereichtebenen. Alle Genossinnen und Genossenden Bestadt. 2000. Alleiteberortrammlung. Bestrogt "Die Lehren des Bestadenstätt. Bestender Arfleger. Sämtliche Genossinnen und Genossenden millen undehen und Genossen millen undehen erscheiden.

Junglogialisten. Geuppe Tempethof-Warienborf: Der heurige Gruppenabend füllt aus. Paffix Areifen auf dem Aempethofer Arld. Gruppe Tiengarten: Beute. Piensbag, Th. Uhr., Ragdeburger Str., Dei Grete Gelger Ausferabe mie Genoffen Dr., Giegfried Bernfeld über: "Tiochoanolufe", Gufte willfommen.

Frauenveranifaltungen:

67, Abt. Rorien mer Dampfersahrt am 9. Juli find nach bei ber Genallin Perweit, Rounnuffr. 5. an baben.

38. Abt. Charlottenburg. Die Korjen für die Dampfersahrt am 9. Juli find bei der Genossin Steinberg, Anntestr. 4. 3. Tep., zu baben.

Sterbetafel der Groß-Berliner Partei-Organisation

21. Abt. Unfer Genofie Hermann Beref. Stolpische Str. 78, ill am 26. Juni nerftarben. Cindiderung em Mittmach, fin, Juni, nachtistas i Utr. im Krematerium Saumschulenweg. Um rege Befeilteung billet die Abtrilung.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Reichsbanner "Schwarz-Rol-Gold". Geich alte fielle: Berlin G. 14. Sebahianitt. Affal. bof 2 Tr.
Arensberg: Di. b. D., Abt. 14 Berlammlung bei Wieneziere, Leichenberger Sir. 108. Do. b. 1. Abt. 5 Bertammlung bei Görüfer.
Aroufenfte. 2. — Arufaln-Beigr Rotthun-Fahrer baben bis Mi., b. 100., ben
Betrag von 5:80 M. beim Areisboffierer au enrichten. — Wilmersborf: Di.,
b. 29., 8 Ubr. Hührerbeiprechung under Leitung bes Sonthandes bei Araldas.
Hählerinische Str. 60. — Beigenfert Do., b. 1., 8 Uhr. Aretofunstinnürkonferenz
Grüner Baum. Arctiner Alles. — Adpanie (Kreig): Someraben, die am So.,
b. 7. mit dem Auto nach Soithus fahren mollen, baben das Kaltageld pon
4.50 M. die Mille nach Soithus fahren mollen, baben das Kaltageld pon
4.50 M. die Mille, dei Schlag, Aicher Str. 6. einzugahlen. — Achienbort:
Ri., b. 30., die Gehap. Aicher Str. 6. einzugahlen. — Achienbort:
Ri., b. 30. 8 Uhr., bei Schlage Aller Afliven Besprechung über Kolidus und
Grakkeeren.

Cog Mannerder Artebeichebeln. Em Mirtwoch, 30. Juni. 168 Ubr. findet eine austraebentliche liedungslunde ftart. Die Gaugesdrüber baben hierzu vollafflich zu erfdeinen, die auch noch Wicktiges bekonntgegeben wird. Die liedungsflunde am Freitag fellt bafür aus.

Brieffasten der Redaktion.

Alt. Eb. Graunste, 23. Nachaebend find die mit dem Arbeitgeber getroffenen Vereinderungen. Geschilch ist die Arger nicht geregelt. — Et. 27. Bis Inf. 1996. Legen Sie Einlyeude ein und besonfrosen Sie Befreiung von der Kiroenkeuer von diesem Zeitwurft ob. — A. B. 112. Arbeitgingen find dich pielem Arbeitging von der Roben nicht mitgermietet werden, miffen Sie ihn berewageden. — P. 7. Teilen Sie uns Ide Ginfammen aus 1925 mit. Es ünd nach die sestimerungen wohsehen. — B. 41. 1. Etwa 29 M. 2. Die Mutier fein Sie uns Bohlscheidend. — E. 41. 1. Etwa 29 M. 2. Die Mutier fein Sie der Bedilmennen wohle der Bedilmen gen werden der Bedilmen gen bei Bedilfobrisomt wenden. 3. Der Stellfahm in nicht unterdelispflichtig. — B. A. 71. 1. Rein, 2. Machen Sie der Kirchenbediede Attrettung von Argem Austritt und beamtrogen Sie augleich Vefreiung von der Zohlung der Steuer vom 1, April d. 3. ab.

Beschäftliche Mitteilungen.

Eine Artienreife nach ber Jusel Allen. Weldem Ainde falligt nicht pos bera nor Areube, wenn ihm eine foliche berrfiche Krife geboten wird. Domit fich der Kinder aber die Kerlenreife auch regelrecht verdienen bürfen, bet des Edubdaus erfer einen Artienweithemerb veraustattet, besten eller einen Artienweithemerb veraustattet, besten ellen Edud agleiter Schache von dei keiter-Schubrillisten au sählen. Rein Wunder, das es vor den tleifer-Schubrillisten non Ausbern minmelt, die elfrie wit dem Achten der Schube beideltug find und fich um ieden Veris die in Ausbirt gestellte Beite, eraften wodern, deute in der leite Tag der Alblumal Allo Ainder, wer nach nicht besählt dat, feinell zu Leifert Alles Albere im Infernt der Arma Leifer vom lehten Connadent.

Wefferbericht ber öffentlichen Wetterbienftftelle für Berlin. (Nachbr. gerb.)

DED-SCHUHE





Allen, die gespart haben - allen, die sparen wollen - allen, die sparen müssen - gilt der Ruf:

"Eure Gelegenheit ist da!"

Ein bekanntes Ereignis im wirtschaftlichen Leben unserer Stadt, auf das viele schon wochenlang warten, beginnt Donnerstag, den 1. Juli, unser

Saison-Ausverkauf!

Eine Welt von Schönheit an moderner, eleganter Kleidung jeder Art steht Ihnen dann zur Verfügung. Zu Preisen, die nur mehr einen Bruchteil ihres eigentlichen Wertes darstellen, und nur von dem einen Grundsatz diktiert:

"Es muß geräumt werden!"

Welch eine Gelegenheit sich all' das zu kaufen, was Sie so lange ersehnt haben -welche Gelegenheit, sich für die Urlaubs-reise fesche, flotte Kleidung zu beschaf-

fen – welche Gelegenheit, einen Ideinen Luxus an Kleidung, den man nicht unbe-dingt braucht, aber doch soo... gern haben möchte, sich für wenige Mark zu leisten.

Beachten Sie unser kommendes ganzseitiges Preis-Inserat, das Ihr Sparerherz mit Freude erfüllen wird. Und dann – halten Sie sich bereit –

Donnerstag, d. 1. Juli, früh 9 Uhr, geht's los!

Königstr. 33 Chausseestr. 113 Oranienstr. 40 AmBht. Alexanderpi. Beim Stettiner Bahnhof Am Oranien . P

Am Sonntag, den 27. Juni, entschlief sanft das Mitglied unseres Aufsichtsrats, Herr

Im Alter von nahezu 51 Jahren.

Der Verstorbene hat unserer Gesellschaft 55 Jahre lang angehört und sich in seinem arbeits- und erfolgreichen Leben um deren Entwickelung in hervorragendem Mase und in vorbildlicher Weise verdient gemacht. Was er uns in der langen Reihe von Jahren als Mitarbeiter und Freund gewesen ist, wird in der Geschichte unseres Unternehmens fortleben. Wir werden thm für alle Zeiten ein treues, dankbares Gedenken bewahren.

> Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft.

> > Bekleidungsstücke, Wasche usw

Um ben feit vielen Jahren beitens

<u> Rapitān-Rantabal</u>

Rauer, welche in bem Firmengettel, ber jeber Rolle unb Schleife beigelogi einen fleinen numerierten meißer Bettel finben, eine echt filberne, 800 ge-fiempelte Doje umfonft erhalten. Diefe Dofe verbürgt die beste gesundheitliche Aufdemahrung des Tabatu. Bertaufoftelien bued

C. Röder Berlin, Sichtenberger Strafe 22 Rönigftabt 2001

Verkäufe

Gelegenheiten. Beiteren Germertagen "Brimifilme", Meballe beiten. Auflegematragen, Chaifelougies. Gelegenheiten. Georgesberftraße achtsehn. Epsielosichäft.

Felder, Valodamerfinake 109.

Seiterwagen, Schlausimagen, Schubkerren, Ginselfäder, Ablen, Kedern,
Slodus, Dresdehrerfinake 8d. Merinplan
Blodus, Oresdehrerfinake 8d. Merinplan
Blodis Got, Berlin L. Geiter, billia
Praktiaune, Gellechte, Grifter, billia
Praktiaune, Derlin L. Geiter, billia
Richerd Görs, Berlin L. Geomakracke 14. 226.—, Anticideforance 120.—, Ciandianiendolt III.

Kaufgesuche

Anberaber fauft Binienftrafe 19.

Musikinstrumente

Modenrole genugt jum Sabt Befichtigen Gie meine Riefen Branbenburgftraße vier.

Verschiedenes

Rurgifte. Anfragen gu richter

Mege au nehmen. Eigenannahme nach liebereinfunft. Offerten wolle man richten an Fran Radermeifter Marg. Bernbt, Corau R.-L., Aubolf-Bahr-Klak L.

Getragene herrengarderoben Gefell-daftsanalles file forpulente Rieuren umend billia. Rad, frither Mulad-rake, fekt Gormannfrade 28/28 und loriannenstrake 28.

Denig getragene Rovalierastverde von Killiandren, Mersten, Anwölsen, Kabelholt dillide Preife. Empfehle Anllenmantel. Toletots, Frads. Empfehle Anllenmantel. Deletots, Frads. Empfehle Corbrodenalbes, Bofen, Sports. Ochpeine. Beltefter Bea lohnend, Bethringerstraße 56. I Treppe, Rofenthale Bink, Bortanneithale 56. I Treppe, Rofenthale Bink, Bortanneithal, Dirkenweg 42.

Arbeitsmarkt

Mobel-Boedel, Oranienfte, 58 (Moria-cial), Fabrifardande, Asufierst nie-trige Preise für einstede und eieganie Schlaftsimmer, Speisesimmer, Herrenstm-uer, Rüden, Adherichtenfte, Schreib-liche, Suferis, Anrichten, nunde Liste Sentaubren, unstehelgerante, alle Grö-ten, Cofus, Aubedeiten, Corntuers Schlungsseiseinferung,

Damen und Berren grobe, ichlaute, gutanoschende Sportfiguren als Tänger und Tängerinnen, verlangt

Großes Schaufpielhaus. Weldungen mochentags 12-2 Uhr Lingung Schiffbauerbamm

Conber-Angebot. Ru wirflich billigem breifen liefern mir unter Garantie für inwandliceien. Material und ause Ar-eit: Galajammer. Sowifesimmer, bet Rablungsetleichterung. Matrung! Belriebstafe Mchtung!

Die Betriebnütz-Zettichrift Ar. 13 ist erfcliemen und fann gegen Börlegung der Egittmationsfarte des Setriebsrate-bemannes für das Jahr 1926 in unsferein Sureau, Zimmet 5 oder nach 4 Uhr im Zimmer 4, enigegengenammen werden. Die Ortsverwaltung. Schlatzimmer, Goeifegimmer, Berren, Digitimat obmannes mmer, Ridden, gegen Bar- und Tell. Bureau, Bureau, glimmer &

Adolf Hoffmann

Schulhumoreske mit Illustrationen von Willi Steinert

Preis 80 Pfg. | Porto 5 Pfg. Vorrătig în allen Vorwärts-Ausgabestellen

Bettiedern Adolf Pohl Dresdener Straße 15 (Fabrikgebäude.)

Karl Kitte

burtstage bie besten Glüdwüniche Die Genoffen b. 24. Abteilung.

Bennewitz und Frau

Voranzeige! eduardo suesskind . meingrashandlung bertin

m gran 5745 55/33 28 1219



ecriuden fuer sign bord serrente 40000 liter salata und tarratona es projent stars ankunft vorzussichtlich an is junt circa inonno liter falgen. neechsten annat gute antunft muenschend laudes

Eduard Süsskind, Brunnenstraße 43
Beachten Sie meine Angebote



ERLIN, CHAU//EESTR 29/30 UNTERGRUNDBAHN STETTINER BAHNHOI

Das internationale Petroleumkapital.

Dene Berbindungen ber bentichen Delinduftrie mit ausländischen Gruppen.

In ben legten Bochen tamen von verfchiebenen Seiten ber neue und nachhaltige Berbindungen zwifchen ber beutschen Delinduftrie und den internationalen Machten ber Betrofeuminduftrie guftande: ber Rodefeller-Truft, die Standard Dil Co. und bie Konintlijte. Shell-Gruppe über die Basolin U.G. zur 3B Farbenindustrie U.G., und die Anglo-Persian Dit Co. verband sich mit der Gruppe Deutsche Betroleum M.-G. durch eine Beteiligung an beren Betriebegefellichaft ber Dieg. Benn auch bisher icon Berbindungen der perichiedenften Art mit ben großen Betroleumtrufts des Muslandes beftanben, fo bedeuten die Transattionen dach etwas grundfäglich Reues. Die Berflechtung der deutschen Ertölindustrie mit dem Ausland, die im Bandel der Beiten die verschiedensten Formen angenommen hat, ift damit in ein entideidenbes Stadium von bauernber Birtung getreten.

Bon Stinnes jum Farbentruft.

Sugo Stinnes batte auf der Sobe feines Ruhmes die Be-Sugo Stinnes hatte auf der Isdhe seines Kuhmes die Bebeutung der Oelindustrie sür die deutsche wirtschaftliche Entwickung folgerichtig erkannt. Zu den vielen Eroberungen, die er im Jiebermahn der Inslation vornahm, gehörte auch die Einslußnahme bei verschiedenen Oelproduktions. und Handme bei verschiedenen Oelproduktions. und Handelsgesellschaft. Dier konzentrierte er auch das Delgeschäft. Die Aftiengesellschaft. Dier konzentrierte er auch das Delgeschäft. Die Aftiengesellschaft. Dier Krieden der Berte A.G. sür Wineraldlindustrie u. a. wurden mit Riedes zum Blod der Etinnes-Riede Montan und Delwerkerreichnotzen. Die mit den susiande und die Berbindungen mit südmenen Bertrage mit bem Muslande und die Berbindungen mit fubamerikanischen und anderen Betroleuminteressenten von lebersee sollten den Grundstad abgeden für einen national und international aut veranterten Destonzern. Mit der großen Stinnespleite zersloß auch dieser Traum in ein Nichts. Der hier vereinigte Brountohlenund Deltomplex ging an den Farbstosstruk, die 3G Farbenindustrie, über. Der Rame der Braunsohlenwerfe wurde wiederum auf M. Riebecksche Montanwerte Aftiengesellschaft zurückgesührt und die Delabteilung in Gasolin A.G. umgetaust.

36. Farbeninduftrie .- Standard Cil. - Roninflijte Shell.

Gleich nach der Umgruppierung begann der Farbentrust in der Gololin A.G. seine gesamten Interessen auf dem Gediete der Berississigung von Kohle zu konzentrieren. Wit dem Evag-Konzern, der die Batente des Bergin verschrens delight, bestanden schon vorher Berbindungen. Durch die Gololin A.G. wurden sie noch enger gesnäpit. Der Farbentrust erward Anteile von der zur Erdöl- und Kohle-Berwerkungen Anteile von der zur Erdöl- und Kohle-Berwerkungen Anteile von der zur Erdöl- und Kohle-Berwerkungen der Konintliste-Shell-Gruppe nahe und hatte in England wertvolle Interessensissischen Ergeneinschaften u. a. mit der Dischliers Co. Lid. Ed in durch und degeschlossen. Runmehr kamen noch andere Admachungen zustande. Die Oelwerke Siern Sonneborn A.G. in Handungen zustande. Die Oelwerke Siern Sonneborn A.G. in Handung mit der Sebell-Gruppe beherricht wird, übernahm in Berbindung mit der Bleich nach der Umgruppierung begann der Farbentruft in der ber Chell-Gruppe beberricht wird, übernahm in Berbindung mit ber ver Spell-Gruppe beherrigt wie, libernahm in Berbindung mit der Mincrald werde. Rhenahla U.G. von derleben Gruppe 25 Proz der Atilen der Gajolin A.G. Auf der anderen Seite übernahm die Deutlich Amerikanische Betraleum. A.G. in Hamburg ein gleich großes Aktienpaket der Gasolin. Sie sie bekanntlich eine Tochtergesellichaft der Standard Dil Co. So wird die Gasolin gur Hälte von der IG Karbenindustrie und den beiden Froskonzernen Standard Dil und Koninklisse. Shell beherricht.

Die Bedeutung ber Intereffengemeinschaft.

Damit vollzog fich eine Gruppierung pon überragenber Bebeutung. Die Standard Dil, die von dem Petroleumkönig Rodefeller gegründet wurde und jeht noch beherscht wird, ist eines der
größten Unternehmen der Welt. Die Standard Dil-Gruppe soll einen Börsenwert von 3% Milliarden Dollar (15,75 Milliarden Wart) repräsentieren. Die Koninklijke Rederlandsche Mastichappis Exploitatie van Betroleumbronnen in Rederlandsch Indie, die im Jahre 1907 mit der engischen "Schell" Transport u. Trading Company Limited betriebstechnisch vereinigt wurde,
ist die aweitgrößte Deigesellschaft der Welt und verfügt über riesige ding Company Limfted betriebstechnisch vereinigt wurde, ist die zweitgrößte Delgesellschaft der Welt und verfügt über riesige Besigtümer in allen Ländern der Erde. Es ist bezeichnend, daß diese beiben Riesen sich sur die Erzeugung der tünstlichen Del- und Betriebsstoffe, wie sie von dem Farbentrust in seinen Betrieben und mit Hilfe der großen Kohlenbeststümer auf großzügigster Balis erzeugt werden sollan, so lebbast interessieren. Bielleicht pricht dier die stülle Sorge mit, daß der der Erde entströmende Reichtum einmat nachlassen könnte und man sich auf die fünstliche Erzeugung von Schniere und Betriebsstoffen werfen muß. Borerst vertorgen sie über die Gasolin A.G. den deutschen Karkt. Der Aftienbesig an der Gasalin soll gepockt und in eine Dachgesellschaft mit internationalem Charatter übergesührt werden. Ein neuer internationalem Charatter übergesührt werden. Ein neuer internationalem glein beschränken wird, scheint hier zur Wirklichteit zu werden. allein beidranten wird, icheint hier gur wirriichten gu merben.

Anglo-Berfian Dil - Dentiche Betroleum 21.6.

Anglo-Persian Oll — Deutsche Petroleum A.G.

Befanntlich fam vor einiger Zeit zwischen den beiden Großbankengruppen Deutsche Bant und Disconto-Gesellichaft eine Einigung über die von ihnen beherrschten Delgeleilichaft eine Einigung über die von ihnen beherrschten Delgeleilichaften zustande. Die Deutsche Erdöl-Altstengescllichaft (Dea) gehort
zur Gruppe Disconto-Gesellschaft und die Deutsche Betroleum A.G.
(DBUG.), die mit Kütiger vorber eng litert wurde, zählt zur Gruppe
Deutsche Bant. Die Delinteressen der Gesellschaften (Dea,
DBUG.) und Kütiger) wurden in der DBUG. vereinigt. Bon dem
35 Killionen Kart und die Kütigerswerte 13 Killionen Kart.
Die Dea wandte sich nunmehr hauptschlich ihren Stein- und die
Teat 18 Killionen und die Kütigerswerte ihren Sepezialprodutten
(Teererzeugnisse usw.) zu. Bezüglich der DBUG. wurden sie zu
reinen Holdingsesellschaften. Es war dies eine Konzentration, die,
auf Kationalisierung und Arbeitsteilung zugeschnitten, durchaus Erfolge verspricht.

Die Berluche der beiden deutschen Oelkonzerne (der Dea und OVEC.), den früheren internationalen Aftionsradius wiederzugewinnen, find von mir bereits an dieser Stelle früher einmal geschildert worden. Beide hatten in Rumanien, Galizien und anderen Ländern Tochtergesellschaften, die durch den Krieg verloren gingen. Zu den Bersuchen zu neuen internationalen Berbindungen gehörte die Bründung der Internationalen Berbindungen gehörte die Gründung der Internationalen Berbindungen gehörte die Gründung der Internationalen feitens der nicht gilcher, tseheicher und überseisscher Delinteresen die fich aber nicht bemährte. Nach löngeren Berbandlungen fam es nun mit der stiger, ligiechieder und überfeeinger Detiniereisen, die jich aber nicht bewährte. Rach längeren Berhandlungen kam es nun mit der Anglo-Versian Dil Company Limited zu einer Vereinbarung dergesialt, daß diese 40 Proz. der Anteile der Oleg G. m. b. H. überminimt. Leistere wurde von der Dea dei der Fusion übernommen und als gemeinsame Berkauss- und Bertriebsgescisschaft ausgebaut. Reben einer geregelten Belieferung von Broduften aller Art durch die Anglo-Berfian befam die DBAB. noch eine gelb liche Zuwendung, die in der Rittigers-Generalversammlung vom Borsinenden mit 10 bis 20 Millionen Mark begissert wurde. Außerdem sinanziert die Anglo-Bersian noch ihren Lieferungsanteil selbst durch Borschüsse. Die Oler hat Lochtergesellschaften in Köln, Wien und Zürich und eine weitverbreitete Absahorganisation.

Wiederanknübfung der rumanischen Begiehungen.

Durch die Interessenseinschaft mit der Anglo-Persian bekommt die beutsche Betroleumindustrie wieder Fühlung mit ihrer alten rumänischen Tochtergesellschaft, der Ste au a Romana. Diese war von der Deutschen Bant in großzügiger Weise ausgedaut worden und mit einem Reis von Tochtergesellschaft umgeben. Die Attien der Steaua Romana mußten nach Kriegeschluß abgeliesert werden und wurden zwischen englischen, iranzösischen und rumänischen Interessenschaft die ihren Besig an Aftien spater noch vermehrte, so das Gerstan, die ihren Besig an Aftien spater noch vermehrte, so das sie einen beherrichenden Einstuß besigt. Runmehr tommen die alten Brunnen auf diesem Umwege wieder mit ihrer Tochter ausgammen. Durch die Intereffengemeinschaft mit der Anglo-Berfian befommt Gruppen auf diesem Umwege wieder mit ihrer Tochter zusammen. Die Anglo-Bersian erhalt überdies nunmehr eine Absahorganisation in Deutschland, die sie vorher nicht besah. Da die Oler auch in anderen Ländern Absahorganisationen hat, soht die Anglo-Bersian auch in biefen Sanbern Bug. Go tommt eine gum andern, Die Faben

geben herüber und hinüber.
Die Anglo-Persian ist der drittgrößte Beiroseumtrust der Welt.
Sie hat eine Konzession auf 60 Jahre (die 1961) in Versien, die den größten Leil der dortigen Felder umfaßt. Die mit ihr eng ver-bundene Burmah Dil Compann Lid. in Glaegow hat die Ausbeutungsrechte auf Erdel in Indien. Die englische Regierung hat auf beide Gesellichgiten starten Einsluß.

So find auf dem Gebiete der Deiprodufte in den legten Bochen Berbindungen guftande gefommen, die den deutschen Innenmartt mit bem Beltmartt in enge Begiehungen bringen. Darüber binaus verbanden fich die größten Unternehmungen hierzulande mit ben größten der Welt zu gemeinsamer Ausbeutung des insandifchen Marttes und zu gemeinsamen Arbeiten auf technischen und organisatorischen Gebieten. Die Berflechtung bes beutschen Kapitals mit bem ausländischen murbe um ein wichtiges Glied vermehrt.

Paul Hiermann.

Ein deutscher Maschinentruft. Fortichritte der horizontalen Rongentration.

Die ftorte Rationalifierungs- und Ronzentrationsbewegung in ber deutschen Maschineninduftrie, die als Produftionsmittelinduftrie naturgemäß ben Mittelpuntt bes mirtichaftlichen Rrifenberbes barftellt, verzeichnet einen neuen Sobepuntt. Bisher beichrant. ten fich die Bemühungen des Bereins Deutscher Maschinenbauanftalten, ber die Bewegung instematifch und auch erfolgreich beeinfluft, auf die Schaffung von Broduttions. und Berfaufsgemeinichaften. Die finangiell felbständig bleibenben Berte murben gu loferen ober engeren Intereisengemeinich aften zusammengesührt, die so weitgehend als möglich in der Mustragswerbung die Konturrenz ausschalten, gemeinsame Angebote machen, ihre Produtte in den Intereffengemeinschaftsmerten fpezialifieren, Batente gemeinfam verwerten, die Brodufte, und besonders die Erjatteile topen und normen, und burch technische Musichuffe regelmäßig ibre Erfahrungen austaufchen. Rebenher, aber nicht meniger wichtig, murbe ber gejamten Industrie für den Robstoffbezug durch die Arbeitsgemeinschaft der verarbeitenden Industrie (Avi) ber Borteil der Eisen- und Siahlversorgung zu Beltmartipreilen gesichert, was befannttich in dem Rüchvergütungsvertrag zwischen den Eisenund Stahlverbanden und der Uni geicheben ift. Dijenbar durch die Initiative bes, Borfigenden bes BDMA., Generaldireftor Reuter von ber Deutschen Majdinenfabrit-M. Berlin-Duisburg (Demog), murde nun gwijden bem Montantruft und ber Demag eine Bereinbarung getroffen, die für die gufünftige Entwid lung Ber, Stahlmerke-A.B. somohl als der Majchinenindustrie von außerorbentlicher Bedeutung fein mird.

außerordentlicher Bedeutung sein wird.

Rach, dieser Bereinbarung gibt der Mentantrust die Maschinenproduction in seinen Werten ganz auf und überträgt die gesamten Maschinenbaulinteressen auf die Deutsche Maschinensabrit-A.-G., Berlin-Duisdung. Die gesamten Wertsanlagen der Maschinensabrit
Thyssen geben auf die Deutsche Maschinensabrit über und werden
mit deren eigenen Werten (Benrath-Duisdung und Wetter) zu einem
Wetrieß und einer neuen Hirma vereinigt ("Demag-A.-G."). Die
alte Demag bleibt bestehen, wird aber zur Holdinggesellschaft, die
für die von ihr eingebrachten Werte 80 Proz. des Artiensteils
der neuen Demag erhält und diese Attien mit ihren übrigen
Beteiligungen (sehte Bisanz 9,60 Millionen) zusammensassen wird.
Das Attienkapital der neuen Demag steht noch nicht sest, wird aber
nach den vorliegenden Reldungen 25 Millionen nicht übersteigen.
Die grund ich zist die Bedeutung der Heraussösung der Maschinenintereisen aus dem Montantrust sommt darin zum Ausdruck, daß
der Montantrust sur die Thysiensabriten teine mit bestimmenden Attien, sondern neben Barbeträgen nur divid en den

berechtigte Genußicheine erhält. Damit erfolgt, wenigstens für bas Berhaltnis des Montantrufts zur verarbeitenden Induftrie, eine flare Trennung zwischen der eifen- und stabl er geugen den und der eifen- und stahl verarbeiten den Industrie. Für den Prozeh der horizontalen Spezialiflerung und Renzentration ein bedeutendes

Die neue Demag felbft wird durch die Große und bie ausschlaggebende Stellung der in ihr vereinigten Berte gum Truft. In ihren Betrieben werden Anlogen im Mindeftwert von 50 Millionen investreden derben uniogen im Betweistert von 30 Auflichen Mischelbert jein. Kimmt man die Beteiligungen der Holding-Demag dingu (Schieh-Defries A.G., Düsseldorf, Eisenwert A.G., Hamburg, Carlshüfte A.G., Baldendurg-Aliwasser, Gewertschaft Orange, Gellenfirchen, Carl Flohr A.G., Berlin, Ausbereitung A.G., Essen, Maschinenfabrit Jaeger B. m. b. H., Duisdurg, Andnifer Maschinenbau G. M., Duisdurg, Andnifer Maschinenbau G., Eiser, Duisdurg-Meiderich), so ergibt sich sür den Interesienkeit des Vernnag auf dem Geber des Kranbaus und ichwerer Wertmaschinen eine beberrichende Stellung.

Die Borgange find von inmptomatifder Bedeutung für die Montaninduftrie und bie Mafchineninbuftrie. Für die Montaninduftrie bedeuten fie eine noch icarfere 2 bfage an bie perti-



tale Rongentration, als fie bisher in ber Auflofung ber Bertifaltongerne icon gum Ausbrud tam. Man barf gefpannt fein, ob bie ftandigen Berhandlungen zwischen bem Montantruft einerseits, Rioedner, Krupp, Binte-Hoffmann-Bauchhammer und Haniel andererfeits, die gun ach ft auf die Berteilung ber Stumm-Erwerbungen bes Mantantrufts abzielen, nicht auch Folgen für die Anglieberung von Maschinenintereffen haben wird. Für die Maschinenindustrie bedeuten die Borgange eine überraschend ftarte Betonung des Truftgebantens, für den Intereffengemeinicaften gwar immer als Borlaufer angefehen werden fonnen, ben man aber megen ber Bielfältigteit ber Brobufte bisher für die Maschinenindustrie für wenig anwendbar hielt. Gerade bas starte Streben nach Inpisierung und Rormung der Maschinen und ihrer Erfatteile bürfte aber je langer defto ftarter auch bier den Truft jum Siege führen (vergleiche den "Miag" Truft), wenn auch die Truftbildung fich in den verschiebenen Abfag- und Berforgungs. richtungen fpegialifieren mirb.

Reichsbant und Wirtschaft.

Die Reichsbant ift bie einzige Stelle in Deutschland, bei ber ge-Die Reichsbant ist die einzige Stelle in Deutschland, dei der gewise gesomwirtschaftliche Borgange solort öffentlich erkennbar und
einigermaßen beutteilbar werden; das geschieht durch ihre wöchentlichen Ausweise. Der diesmalige Ausweis zum 23. Junt ist in
doppelter Hinschland bemerkenswert. Einmal bestätigt sich untere Vermutung von der vorigen Boche, daß die Diskonkert sich untere Vermutung von der vorigen Boche, daß die Diskonkert sich unter Vermutung von der vorigen Boche, daß die Diskonkert sich unter Vermutung ausüben wird. Im Gegenteil hat sich die rückgängige Vewegung der Barwoche noch sortgesen. Die Wech ist an de sind erneut zu rück gegan gen, und zwar um 39,2 auf 1224 Miltionen. Die Lombard- und Essetzenbestände blieben, ebenso wie der geringe Bestand an weiterbegedezen Wechsien, satt unverändert. geringe Bestand an welterbegebenen Wechsein, sast unverändert. Sobann hat der Bestand der turztriftigen, dedt ung sjähigen Denijen wiederum eine ftarte Berminderung ersahren; um 55,6 auf 149,8 Millionen Mark. Das ift seit dem 31. Mai eine um 55,6 auf 149,8 Millionen Wart. Das sit seit dem 31. Mai eine Berminderung aus salt ein Drittel (31. Mai 387,5 Millionen, 7. Juni 355,9 Millionen, 15. Juni 205,4 Millionen, 23. Juni 149,8 Millionen). Ob sich daraus schon etwas für eine erneute Berscheckterung der Handels dürsten die türzsich gemeideten Kapitalübertragungen deutscher Banken die türzsich gemeideten Kapitalübertragungen deutscher Banken zur Zeichnung ausländischer Anleihen und die Rückzahlung kurzstristiger Auslandstredite damit in Zusammenhang siehen. Die großen Devisenansorberungen dei der Reichsbant sind ausserdem sur die gegenwärtige Fiederspannung in der Birtschaft schardterstisch. Da die Gerowode salt undersädertundschaft mit 764 Millionen gegen die Borwoche salt und an des Rosenschaft und 14,7 auf 2498,1 Millionen und des Umlaufs der Reichsbant um 114,7 auf 2498,1 Millionen und des Umlaufs der Reichsbant um 114,7 auf 2498,1 Millionen und des Umlaufs der Reichsbant um 114,7 auf 2498,1 Millionen auf und des Umlaufs der Rentenbankscheine um 27,3 Millionen auf 1237,0 Millionen fast ganz aus dem rüdgängigen Wechselegeschäft und den Devisenansorderungen. Gold und des ungsjähige Devisen zusammen betragen 1642,0 Millionen Mark gegen 79,5 Millionen am 31. Rai und 1788,4 Millionen am 22. Mal.

Trog ber rufgangigen Deckungsbevisen ift das Deckungsver. halt nis ber Roten aber, da ber Rotenumlauf entiprechend sant, nur geringidigig verkleinert, von 67,2 Proz. in den beiden Maiwochen auf 65,7 Proz.

Betriebsrafsmitglieder im Muffichtsrat.

Betriebsrafsmitglieder im Auflichtsrat.

Man weiß es, daß die Betriebsratsmitglieder im Auflichtsrat den tapitalistisch eingestellten Berwaltungen sehr unbequem sind, besonders damn, wenn sie energisch ihre Kechte als Arbeitnehmervertreter wahrnehmen. Man tann es versteben, daß es der Berwaltung der F. G. Dittmann Attiengeseilich aft mehr als peinlich war, als das Betriebsratsmitglied des Lussischen Tonimet, ein Witglied des Deutschen Retallarbeiterverbandes, in der Generalversammlung öffentlich ertlärte, er hätte weder der Bilam noch dem Geschäftsbericht in der Auslichtsratssibnung augestimmt, weil sich die Berwaltung geweigert hätte, die Unterlagen vorzulegen, aus denen er sich ein Bild über Geschäftsbericht und Bilanz hätte machen können. Wie wir ersahren, waren die

Landeshuter Leinen- und Gebildweberei

Mittwoch, 30. Juni Dis 11 Uhr geschlossen wegen Lageraufnahme Donnerstag, 1. Juli Saison-Ausverka

Unterlagen hierfür um fo notwendiger, weif die Berwalung von ben guftandigen Behörden die Genehmigung erhalten bat, von ihrer 285 Mann betragenden Belegichaft 1 75 Mann abgubauen. Dit der Phrafe, das maren Interna der Auffichtsratsfigung, die nicht in die Generalversammsung gehörten, sann man der art weitstigehende Behauptungen, wie es von der Berwaltung ge-schah, nicht abtun. Man kann sie auch nicht abtun mit dem Hinweis darauf, daß der Betriebsratsvertreter im Aufsichtsrat nur die Intereffen der Gefellicaft, nicht die der Arbeit. nehmer wahrzunehmen habe. Diefer Ansicht war namlich ber bekannte deutschnationale Stodtrat Bege, der mit dem Bulle-Bantier Herrn Rudorf und mit seinem Ablatus, dem Direktor ber Berliner Müllabsubrgesellschaft, Lettow, den Aufsichtsrat der Befellichaft giert. Dag die Beanftandungen des Betriebs-



ratsmitgliedes volltammen berechtigt waren, ergab sich aus der nachfolgenden Debatte. Es murde festgestellt einmal, daß die Originalbilanz, die vierzehn Tage vor der Generalversammlung, dem Gesetz entsprechend, in den Räumen der Gesellschaft für die Aftionäre zur Ansicht ausgelegen hatte, nicht die Unterschrift des Vorstandes trug, und serner, daß die den Aftionären vorgelegte gedrucke Bilanz mit der Driginalbilanz nicht übereinstimmte. Es worden ursprünzlich in der gedrucken Bilanz die Brozenskillern der Alb. fprünglich in der gedructen Bilang die Brozentziffern der Abichreidungen enthalten; well aber diese mit den tat achtichen Abichreibungen nicht übereinstimmten, hatte man fie ein fach beseitigt. Die Generalversammlung verfiel der Bertagung, weil Aftionare, die mehr als 10 Brog. des Aftientapitals vertraten und einige Posten der Bisanz bemängeiten, diese Bertagung beantrogt hatten. — Also in vier Wochen wird der Film mit den Hauptsatieuren Wege, Rudors und Lettow von neuem aufgerollt.

Bon der Alpinen Montangefellichaft Wien. Die Alpine Montangefellichaft, ber größte Montantongern Deutsch-Defterreiche, Montangesellichaft, der größe Konsantonzern Deutsch-Defterreiche, bat ihre in der Ischechoslowafei gelegenen Poromba-Rohlengruben an den tichechoslowafischen Staat verkauft. Der Erlös beträgt 1 Rillion Dollar und wird teilweise zur Abtragung der Steuerschulden an die Ischechoslowafei benuft. Der Aspinen Montannesellichaft verbleiben % Mill. Dollar. Wie gemeldet, ist die Mitteilung, daß die Aspine Montan an den deutschen Stahltruft Anschluß suchen wird, falsch. Sie ist vielmehr weiterhin bemüht, mit den tscheichen Eisenwerfen sich zusammenzuschließen.

Eine europaliche Robitahlgemeinichaft. Bertreter ber frangofiichen, deutschen, beigeichen und ischedilichen Montangruppen per-banbein zur Zeit in Baris über die Bilbung einer europäischen Robftablgemeinichaft, um ben caolifchen Buftanben auf dem Gifenmartf ein Ende zu machen.

Defizitloser Reichshaushalt.

Musgabe bon 400 Millionen Schatwechfeln. Reinhold über den Reichsetat.

Der Musichus fur ben Reichshaushalt beschäftigte fich in feiner Montagsfigung gunachft mit bem von der Regierung vorgelegten Entwurf eines Gefetes gur Menderung bes Bantgefetes. Rach § 25 bes jeht geltenden Reichsbantgefetes barf die Bant bem Reich Betriebstredite bochftens auf drei Monate und nur bis Sochftbetrage von 100 Millionen Reichs. mart gur Berfügung ftellen. Bei ber bisherigen genugenben Gluffigfeit ber Raffenbetriebsmittel bes Reichs hatte fich eine Musgabe pon Schagmed eln nicht als erforberlich ermiejen. Runmehr aber haben Erwägungen bes Reichsfinangminifteriums mit dem Reichsbantdirektorium dazu geführt, eine Aenderung des Bautgefetes in dem Ginne ins Muge gu faffen, bag die Redistontmög. lichteit für Schatzwechfel des Reichs vorgesehen merben foll. Das Biel ber Gesehesanderung ift nicht, die Kreditgemahrung ber Reichsbant an bas Reich weiter auszudehnen, fondern eine Ermeite. rung ber Rreditmöglichteiten bes Reichs durch Shoffung gunftiger Bedingungen für die Unter. bringung von Reichsichagwechfeln am Martte. Solche vom Reich einmal gegebenen und vom Martt aufgenommenen Schapmechiel follen im Bege bes Redistonts gur Reichsbant gelangen tommen. Gine wefentliche Borausfegung fur Die Einführung biefer Redistontmöglichteit für Schapmechfel ift eine fefte Grenge ber Betrage, Die Die Reichsbant aufnehmen tann. Der Entwurf fieht eine Sochftgrenge von 400 Millionen Reich smart por. Die Reparationstommiffion hat gu biefer Menderung ihre Buftimmung erteilt. Rach turger Debatte murbe ber Entwurf einstimmig angenommen.

Borher hatte der Reichssimanzminister Dr. Reinhold Beranlossung genommen, sich in temperamentvoller Beise gegen Angrisse der Rechtspresse und des Abgeordneten Hergt (Dnat.) zu wenden. Er sei keineswegs der leichtsertige Finanzminister, der, mie die Rechtspresse geschrieben habe, mit verhängten Jügeln in ein Desizit hineinreite. Im Gegenveil, die jett hätten sich alse seine Boraussagen mit den tatsachlichen Ergebnissen gedeckt, wie er dem Ausschuß in vollster Offenheit durch rückhaltlose Bekannigade aller Jistern darlegen wolle.

Die Finanzen werden sich in 1928 in Ordnung halten lassen, wenn die Birtschaftsage im Lause des Etatsberes teinen weiteren Kicksagelerung werden sieden weiteren Kicksagelerung der Verlagen werden sieden weiteren Kicksagelerung werden bei Beichszegierung

weiteren Rustichlag erleidet, und wenn die Reichstegierung durch den Reichstag nicht zu neuen Ausgaben gedrängt wird. Wenn man jeht von gegnerischer Seite darauf verweift, daß die Ausgabe von 400 Millionen Schahanweisungen infolge feiner leicht-Ausgabe von 400 Millionen Schahanweisungen infolge seiner leichtsinnigen Finanzgebarung notwendig geworden sei, und daß diese
Schahanweisungen gewissernaßen das lette Wittel darftellten,
vm die Reichsfinanzen in Ordnung zu halten, so müsse er mit allem
Rachdrud betonen, daß ichon lange vor Inangrissnahme der
Steuermilderungen durch seinen Amtsvorgänger diese
Gesehänderung geplant war. Er könne mit Genugtuung sessischen, daß im Augendlick gar keine Rotwendigkeit vorliege, zur Begedung
von Schahwechsen zu schreiten.

Das am 31. März 1926 abgelausene Etatsjahr hat mit
einem

Ueberichuft von 180 139 000 Mark

abgeschloffen. Rach ben genauen Mufftellungen bes Finansminifteriums für bas neue Ctatsjahr fonne er feftstellen, daß bie Einnahmen im April insgesamt 590,6 Millionen betragen haben. Ihnen steben Ausgaben im April von insgesamt 575,5 Millionen Reichs-mart gegenüber. Im Mai 1926 betrugen die Einnahmen 512,7 Millionen, die Ausgaben 495,1 Millionen. In beiden Monaten sind also die Einnahmen großer gewesen als die Ausgaben.

Im weiteren Berlauf feiner Musführungen, in benen er fange Bablenangaben machte, außerte fich ber Reichsfinangminifter auch uber die Ausgaben auf dem Gebiete der Erwerdslosensursen für-sorge. Der Gesamtausmand sur die Erwerdslosensursorge bat im März 120 764 000 Mart, im April 113 353 000 Mart, im Mai 110 Millionen Mart betrogen. Was seine Schatzungen für die Steuern betrifft, fo find im Upril die Ginnahmen um 8,6 Millionen hinter den Schaftungen gurudgeblieben, dagegen find im Rat die Schaftungen durch die tatfächlichen Einnahmen um 19,3 Millionen überldpritten. Zusammensassond erflärte der Reichstinanzminister nochmale, daß unter den im Eingang seiner Ausführungen gemachten Borous enungen

der Reichshanshalt für 1926 ohne Defigit

abichließen tonne.

Im weiteren Berlauf leiner Beratungen wandte sich der Hause haltsausschuß einem Beschluß des Ausschusses für Siedlung sie fragen zu, der dort einstimmig gesaßt war. Danach wird die Reichsregierung ersucht, zwecks Wahrung ihrer versassungsmäßigen Perwaltungsmäßigen Berwaltungsseine Beicher Beicher Berbatung der versassungsseinen unter Beachtung der versassungsmäßigen Berwaltungsseinen Berwaltungsseine Berwaltung hobeit ber Länder gur

Förderung des landlichen Siedlungszwedes

und zwar sowohl der Reufiedlung, wie der damit zusammenhangen-ben Ansiedlersiedlung in den dunn bevölferten Gebieten geeignete Ragnahmen zu treffen:

Lagnahmen zu treffen:

1. Bis zur Biederbelebung des Kenten- oder Pjandbriefs
treditwesens oder bis zur Erschließung sonstiger Dauerkreditmöglichkeiten in den nächsten fünf Jahren einen Betrag von se 5.0 Aillionen Keichsmart bereitzustellen. Dabei ist die Beschaffung eines größeren Landvorrates und die Begebung von Einrichtungstrediten an Reussedler zu berücksichtigen. Die Beichaffung des Landvorrats hat möglichst auf dem Wege sreien

ichaffung des Landvorrats hat möglichst auf dem Wege streien Ankaufs zu erfolgen.

2. Es ist Borforge zu tressen, daß unter Führung des Reichs im Zusammenarbeiten mit den zuständigen Landesbehörden die für die Durchführung der Siedlung maßgebenden allgemeinen Richtlinien aufgestellt werden und ihre Durchführung überwacht wird. Die Richtlinien sind mit Zustimmung eines vom Reichstag zu bestellenden besonderen Ausschusses aufzustellen.

3. Die Mittel sind durch die Deutsche Kentenbank-Kreditanstalt an die Stellen weiter zu leiten, welche die Erfüllung der vom Reich und den Ländern zu versolgenden Ziele verbürgen. Eine Berteuerung der Kredite darf durch die Weiterbegebung nicht ein-treten.

Aus der Partei.

Karl Marchionini gefforben.

In der Racht vom Sonnabend gum Sonntag ift ber Genoffe Rarl Marchionini im Alter von 51 Jahren einem Berg-

Karl Marchionini im Alter von 51 Jahren einem Herzeleiden erlegen.

In dem Agrarland Oftpreußen als Sahn armer Leute geboren, lernte Marchionini noch seiner Schulentlassung Maler und wandte sich schon irühzeitig der sozialistischen Bewegung zu. Ansang seiner Wer Jahre trat er als Redakteur in die "Königsderder Voer Jahre trat er als Redakteur in die "Königsderget Bolkszeitung" ein, auch war er längere Zeit Stadtverordneter in Königsberg. Reben seiner umfangreichen praktischen Organisationsardeit seistete Marchionini in jener Zeit der sozialistischen Bewegung Deutschlands werkvolle Mitarbeit in der Behandlung der Agrarirage. Als begeisterter Bortämpser sur den Sozialismus muste er oft an seinem eigenen Leibe ersahren, was es in Breußen-Deutschland dieß, den Kamps gegen die besigende Klasse zu sühren. Im Jahre 1917 kam Marchionini nach Leipzig als Kedakteur der "Leipziger Bolkszeitung". Reben seiner ausgezeichneten journalistischen Tatigkeit der eine Marchionini Broschung der die der als Seine erst vor kurzem berausgegebene Komödie. "Das Recht der zweiten Mach! wird zurzeit in Leipzig ausgesichnet und sein lentes Wert. Der Oberdopprediger als Streifen der wird in den wächten Wochen erschieren.



Mit Volldampf muss der Sprung gelingen bewahrt den Schuh vor Sprüngen.

Thealer Lichtspicie

Volksbühne Theater am Sälowplatz | Th. am Schiffbauerdamm Rose-Theater dutsche Michel Die Freier

(Gartenbühne)

Morgen 8 Uhr: Kenzert

Morgen 8 Uhr: Morgen 8 Uhr:

Morgen 8 Uhr:

Morgen 8 Uhr:

Morgen 8 Uhr:



Staats-Theater Operabaus a. Platz d. Republ. SU: Mad. Butterfly Schauspielhaus 8 U.: Herodes und Mariamne Schiller-Theater

Städtische Oper Charlottenburg

Ein Maskenball Abonn-Turnus IV

Deutsches Theater

81/4 Uhr Max Adalbert Herz contra Herz

Das Skel **Kammerspiele** Norden 10334-38

Gastsp Maria Orska Volks-Tag MeineCousine aus Warschau Die Komödie

Blamarck 2414, 7516 81/4 Uhr: Week - end

Internat. **Yaricić**

Latiow 7557

Th. am Aurfftrafentamm Sommerpr. 2-6 M

Beuisches Ednsil.-Thealer Tagl. 84, Unr Der tröhliche Weinberg Wallner-Theater Br beilige Branes Blanco Posnets Brweckung

Lessing-Th. aul Henckel Schneider Wibbel

KleinesTh. Heute Premiere **Hessidiakoa** rz. dieses zahlt la d. Kass-npr

Resident - Theat.

Luna. Park

DIENER nur 70 Pf.

Sinfonie-Konzer M. 1000.- in bar

Komische Oper 81/4 Dir. James Klein 81/4 Berlin ohne Hemd! Die gewaltigste Revue Sommerpreise

Berlimer Theater Central - Theater NI, Uhr: Donner - 8 Eva Bonheur wetter, ganz tamos Uhr: Eva Bonheur The Graning Barnewsky-Elitoes

omödienhan

II billig II

Theater d. Westens große Unbekannt Tahasenheid 2116 81/4 Uhr: Gefallene Engel

Theater a. Kotth. Tor Ellie-Der Garten Eden Sänger csonders @ 1-15 Juli

Neu! Café Huberfus Neu!

Konditorei / Wein- und Bierstuben Zehlendorf-Mitte, Machnower Str. 13 Kayalier Jack ladet freundlichst ein. / Gemütlicher Aufenthalt Operette in 3 Akten auch im Freien bei guter Musik u. zivilen Preisen. Hubert Krüger.

> Bilanz (31. Dezember 1925) 1. Januar 1926. Million 1079,85 124,40 Die Genossenschaft besteht aus & Genossen. 1 Genosse ift getreten, 1 Genosse ist ausgetreten Möbel-keiz-, Pelier- und Lacker-Anstalt "Lutik". e. E. n. d. L. SO. 36, Mantenffelstraße 57,68. Der Bosstand: Aud. 30del, Aud. Tafchernig.

Bilanz der Möbeliabrik "Osien" eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht vom 31. Dezember 1925

Reutionstonto Mafdinen- und Bert-jeugionto 3140.-20, 26 889.22

Die Angahl der Genoffen beitögt 7 und bat fich nicht ver-mehrt und berminbert. Die haftpflichtfumme aller Genaffen beträgt 210 Mart. Aug. Tatich. Falle Fallefen.

SHERLOCK-GES. m. OPEL-NIEDER LAGE Alexanderstr. 27a, II. Hof, Tel. Kgst. 9610-12



So sehen gesunde Kinder in die Welt. deren Wohlbelinden mit "STUVKAMP-SALZ" behütet wird

STUVKAMP-SALZ

reinigt auf natörliche Weise den Körper von allen Ab-lagerungen und Schlacken, die sonst während des Wachs-tums so leicht zu tausend Krankheiten führen.

3 Pfennige pro Yaghat jeder für seine Gesundheit Gbrig Originalpackungen zu M. 3 - und M. 2 - zu haben is allen Aposheken und Drogerien.

Alleinvertrieb für Deutschland: Phonix-Handelsgesellschaft m. b. H. Berlin SW. 68. Ritterstr. 48. Pernapr. Donnott 224.

Der Verderber Paraguays.

Bon Mag Zeumer.

Solano Lopes - man muß weit zurudgreifen in ber Geichichte ber Boller, um einen herrscher von der gleichen Qualität wie blefen ehemaligen Profibenten ber Republit Paraguan zu finden. In funf Jahren die Bepolferung eines Staates auf ein Biertet zu reduzieren, jede Spur von Bohlstand zu vernichten und das Land mit dem Schweigen des Todes zu erfüllen, solcher Leistungen können sich in der Beltgeschichte nur wenige rühmen. Unzertrennbar von Lopez ist der Rame jener Frau, die der Benius feiner blutigen Taten mar.

Eliza Lunch, eine Englanderin, die Lopes in Baris fennen lernte, murbe die Gefahrtin seines Lebens und damit die Leiterin leines Schickals. Als ein Stern der Parifer Lebewelt lernte sie im Jahre 1853 auf einem Ball der Großen Oper den jungen Lopes

kennen, der als Kriegsminister der Republik Paraguan dort weilte. Sie solgte ihrem neuen Geliebten in seine Heimat. Rach dem Zode seines Baters, des Diktators Francisca Lopez, mit der höchsten Wacht bekleidet, unternahm es Lopez, geleitet von den Ratschlägen seiner Geliebten, den in Paris entstandenen von den Ratichlägen seiner Gestebten, den in Paris entstandenen Blan zur Errichtung eines südamerikanischen Kaiserreiches zu verwirklichen. Ganz Südamerika sollte unter seinem Szepter vereinigt werden. Ein gut ausgerüftetes Heer von 50 000 Mann und eine Flotte von zehn Kriegssahrzeugen waren die Bertzeuge dieses gewaltigen Unternehmens. Der Einmarich brasilianischer Truppen in das von Parteitämpsen durchtobte Uruguan war der Borwand zum Kriege. Die Uebergriffe, die Lopez sich gegen Argentinien, Brasilien und Uruguan gestattete, zwangen die Staaten zur Aufnahme des hingeworfenen Fehdebandschubs.

Die ersten Schlöge des Krieges sielen zuungunsten Paraguans dus. Die in Brasilien einmarschierende Abteilung wurde zur Kapitulation gezwungen, und das in Corrientes einfallende Deer zum Rückzug genötigt. Diese Kisersolge zwangen den Karschall-Kräsidenten, sich auf die Berteidigung der bedrohten Grenzen seines Staates zu beschränken.

Rudzug genötigt. Diese Mißersolge zwangen den Marschall-Brältdenten, sich auf die Berteidigung der bedrohten Grenzen seines Staates zu beichränken.

Die am Rio Prona gesegene Festung Humaita, durch eine Keibe der Anie Prona gesegene Festungen hielten sich num die Wage, und nur unter großen Bertusten gesang es den Berbündeten, Terrain zu gewinnen. Die Zatsach, daß Lopez seinen Fesinden an Umsächt und Entschünderte weit übersegen war, trat, mehr und mehr zutage. Alle seine Obspolitionen ließen den gedorenen Heersührer ersennen, dem sicher der Eig augestallen wäre, wenn er in eigener Verson seine Guaranis in den Kamps gesührt hätte, anstatt weit hinter der Front das Bild eines zitternden Feiglings zu dieten.

Das Schrafgericht, das Lopez über die Beschung des von den Brasilisanern genommenen Farts Curruzu verhängte, war der Auftatt des blutigen Berhängnisse, das nun über Karaguan bersinstend. Auf den Rat der Lynch siege er den zehnten Mann erlchießen, die Olfiziere wurden, nachdem zwei von ihnen durch das Zos zum gleichen Tode bestimmt waren, degradiert. Die graussen Katur des Prossischen mann erlagies, das nun über Karaguan bersinschen Kall den Rat den Rund der Lynch siegen Geschieft, die Graussen Katur des Prossischen Lauf der Anna den Anna der Anna der Engen der Engen des Prossischen Lauf der Engelen zu des States der Engelen der Engele en Weber der Engele ein Durch der Engele en Basischen Kall der Engele ein Bestig zu der Elemen beschäftigte fich inbessen in einer ihrem bablischigen Charafter entsprechenden Besse. Den paraguanschen Goldeten, die nach dem Siege am Papierges dein. Diese Tauschgeschäfte wurde von nun an in Bermangenz erstärt und derache der Chlen aröse Summen der en Gelbes gesannt woren, mechselte sie die Golde und Sisbermünzen aufzustallen, wurde die gesande mannliche Frauen ein Dem der Antereisenschafte der Chlen aröse Summen ein Dem Aus der gestant woren, mechselte die Uben gesante mannliche Graussansen der fast ande kann der gesan der kann der gesanderen der sollen der gesanderen der der eine



Den fleinen Burger padt ein Grauen. Er bebt, er tann nicht mehr verdauen: Ein roter Putich in Dorbereitung! So fteht's in feiner grühftudszeitung. Doch Sugenbergens roter Schred

Erfüllt indeffen feinen 3med, Indem der gute Mann nicht fieht, Was da von hinten ber geschieht. Dorn läßt man Schauermarchen hageln, Um ihn von hinten zu vernageln.

Mitglieder fielen dem toblichen Blei gum Opfer, mabrend bie meiblichen burch bie Berbunbeten gereitet murben.

lichen durch die Verbundeten gerettet wurden.
Die Qualen der Gefangenen spotteten seder Beschreibung. Ohne Schun gegen Sonne und Regen tampierten die Ungfücklichen in Kor und Schunn. Imei thelbe frieskraftonen, ohne Batt zubereitet dilbeten für den Tag die einzige Nahrung. Das Gerichtsversahren sag in den Händen dreier Militarstaatsanwalte. Die Antsage soutete sast immer auf Landesverrat, und die Anwendung der Tortur zwang die Angeslagten meistens in kürzester Zeit zu einem Geständnis.
Der Erod der Felter richtete sich annt nach der Laume des wurter. Der Grad ber Telter richtete fich gang nach ber Laune bes unter-

suchenden Fistals.
Im Gegensalz zu Lopez benahm sich die Lynch inmitten des seindlichen Feuers außerst mutig. Unbekummert um die sie umsichwirrenden Geschosse sach sie wie angegossen auf ihrem Pserde schwirrenden Gescholse saß sie wie angegossen auf ihrem Pserde und hatte für den Genossen ihrer Schandtaten nur ein verächtliches Lächeln übrig. Mit dem Zusammenschmeizen seiner Undbarger und hilfsmittel wuchs die Blutgier des Iprannen, der im Berlauf von vier Monaten 615 Personen hinrichten ließ. Trotz dieser grausamen Behandlung sehrten die aus der Gesangenschaft stücktenden Paraguaper stets zu Lopez zurück. Die Sorge um das Wahl ihrer Lieden tried die Guaranis in das Lager ihres Schlächters. Wehe dem Säumigen, dem es nicht gesang, innerhald acht Tagen wieder zum Her zu stohen. Unweigerlich düsten seine Angehörigen mit ihrem Leben sein Bergeben.

Bon den Berbünderen am 16. August 1869 geschlagen, verschwand

Bon den Berbundeten am 16. August 1869 geschlagen, verschwand Lopez aus dem Gesichtstreis seiner Feinde. Fliegende Kolonnen des Gegners durchstreisten das Land, ohne daß es gesang, des Flück-

tigen habhoft zu werben. Ein Detachement brofilianischer Reiter vermochte ihn endlich zu ftellen. Der Langenstoff eines Unteroffiziers

Die Lunch die bei ihm weilte, geriet in Gesangenichaft und perfiet, ohne bat ihr ven ben Siegern Schwierigketten gemacht wurden,
einige Wochen später Sudamerika für immer. Sie kehrte nach Frankreich zurud und starb dort Ausgang der achtziger Jahre, unvergessen von dem Lande, das ihr Geliebter mit ihrer Unterstützung an den Rand des Berderbens gebracht hatte.

Aus der Entwicklungsgeschichte des Pseedes. Das omeritanische Museum für Katurgeschichte in Rem Port hat seizt in einer besonderen Abreitung alle Obsette zusammengestellt, die für die Entwicklungsgeschichte des Pierdes non Bedeutung sind. Aus den vorgeschichtlichen Spuren ergibt sich mit Sicherheit, daß die Gattung Bserd srüher schen einmal über ganz Asien, Europa und Amerika verbreitet mar, dann aber in Amerika und Europa durch bisher verbreitet war, dann aber in Amerika und Europa durch bisher unbekannte Ursachen verligt wurde; bekanntlich kamen erst durch die Entdedung Amerikas wieder Pierde nach dem neuen Kontinent, in dem sie sich rolch verbreiteten. Eine besondere Serie von versteinerten Juhaddrücken und Steletteilen zeigt, wie das Pierd, das im Cozan noch vier ausgebildete Zehen an jedem Bordersuß und drei an jedem Hintersuß besaß, sich allmählich zu der uns heute bekannten Huftierart entwicklie. Allerdings war dos vierzehige Bierd des Cozan nicht größer als eine ausgewochlene Houselope. Pierd des Cozan nicht größer als eine ausgewachsene Haustabe.

Die Nadel.

Seit Menichengebenten haufte er, raderte er fich und feufzie er Im Schiffe". Für Ermachjene nahte er meiftens nicht. Geine Sunden maren ein paar altmodige Burger, meit Leute ber Bot ftabt, Menichen aus bem alten Safulum, Die ben Gipfelpuntt ber Sleibermocherfunft in einem bequemen und haltbaren Rleibungsftude-erblidten; bann Arbeiter, Die fich mit Schweiß und Schwielen ihr Brot perbienten, und endlich Rinder aus befferen Saufern bis au gebn Jahren, mit einem Borte Leute, in beren Denten ber flatterhafte und veranberliche Schmetterling "Mobe" noch feinen Blat gefunden hatte. Begen ber Dobe gerbrach er fich überhaupt nicht ben Ropf; Die fünf ober fechs Modebilder, die er auf der Band swifden den Genftern angebracht hatte, trugen bas jungfte Datum - Der geneigte Befer molle nicht erichreden - 1850.

"Am Schiffe", fo nannte man das lette, einftodige, baufallige Saus am Ende ber Borftadt, mo fich pon altersher eine Maut, an einem gerbrochenen horne und ber ausgeblaften Zarifiafel ertennbar, befand und von mo aus die Strafe bergauf gegen Repomut führte. Etwas ichrag gegenüber bem "Schiffe" tonnte man die chmudgebauten Scheuern bes Meierhofes einer Frau Aranita erbliden, und alle Binde, die im Ralender verzeichnet ftanden, pereinigten fich bort ichon feit jeber gu einer Barfamentsbebatte mit Frau Refufina; eine befonders lebhafte Distuffion aber entipann fich mit feiner Firma, einem an einem Saten befestigten fcmargen Tafelden, bas aus biefem Grunde ftets fchief bing und balb nach rechts, balb nach links flog, je nachdem was für ein Beift bas Barfament gerabe beherrichte.

Muf bem ermahnten Tafelden aber mar mit gelber Giena

auf ichwargem Belbe gu lefen:

*) A. B. Smilovsky ift der Schöpfer der realistischen tichechischen Dorserzählung. Ein wunderbarer Psachologe und Reister in der Zeichnung menichlicher Typen aus Dors und Stadt. Die nachstebende Rovelle ist ein Kabinetrstud, die ihren Play neben den ersten Appellen der Weltsliteratur einzunehmen verdient.

Paul Kubasek Verf. KLEIDER BEID, GESCHLECHT,

Rubafet fab aus wie jeder aus der Mode gefommene und in das Meer der Bergeffenheit versuntene Schneiber, der fich auf feine alten Tage "Um Schiffe" befand; er mar burr mie eine Spinbel, lang wie eine Sopfenftange, budlig wie ein Rammerdiener; feine Befichtsfarbe mar bie eines nicht burchgelegenen Biegenfajes, er pflegte zu ichnupfen und war ängitlich auf fein abrettes Meußeres Sobalb er bas "Schiff" perließ, mar er immer gebügelt und geftriegelt, daß 's eine Freude mar, ihn angujeben: Die Sofen trug er ftete mit Strupfen, ben ichmargen Rod bis gum Solle binauf gefchloffen, die Tellermuge fag in folibefter Beife am Ropfe, und feine Schuhe glangten feierlich. Und mas feinen Bang betrifft, fo gab er barin felbft bem herrn Burgermeifter nichts nach: er ging ernft und porfichtig babin, angftlich mich er bem Rot und ben Pfüßen aus, nirgends lehnte er fich an jemanden an und ließ es auch nicht zu, daß fich jemand mahrend bes Gebens an ihn Schmiegte. Und fein Inneres ftand in Schönfter harmonie gu feinem Meuheren: mit jedermann mar er auf gutem Fuße - und wenn er mit irgend einer fleinen Schuld im Rudftande blieb - mas boch gu ben jegigen ichweren Zeiten mahrhaftig tein Bunder ift - und feinen Berpflichtungen nicht fo nachtommen tonnte wie er follte, fo benahm er fich feinen Glaubigern gegenüber ftets fo rechtschaffen, baß fie ihm gerne zuwarteten, ba fie in ihm einen grundehrlichen, von feiner Tellermuge bis zu feinen Abfagen hinab anftandigen Edjulbner erfannt hatten.

Rubafet hatte im Leben mehr als genug gelitten. Er hatte Beiten gefehen, ba er am Ringplage wohnte und von einem Beib. nachten gum anbern brei, ja vier Befellen ernahrte. Aber biefe rofige Beit verblubte; benn es mar ein Schneiber Bannaus bireft aus Bien hierher gezogen, und ber fcmitt bie Rleiber fo gu, bag felbit Rubafet barüber ber Schmeiß auf ber Stirne gu fteben pflegte; Bannaus beichamte ibn, Bannaus fifchte ibm Die beften Saufer meg, Bonnaus erichlug ihn. Der herr Meifter Aubafet mußte in die Borftadt überfiedeln, und von der Barftadt mit fortidreitenber Zeit aufs "Schiff". Die Sorge, der Mangel und die Rot hängten sich ihm an die Rockschöfe, sie ließen sich nicht berunterschützteln und er mußte fie als ftandige und treue Befellschafter feiner Sauslich-

Aber trop alledem bufte Meifter Rubafet an feiner Ehre nicht einmal foviel ein, als eine Bachftelze auf ihrem Schwänzsein fort. getragen botte. Er betam allerbings mit ber Beit eine ordentliche Genugtuung: den Wannaus rif ein anderer Wannaus bis in den Rehricht herunter, - fo bag er faft in Unehren ausgeschneibert hatte, aber mas nutte es dem Meifter Rubafet. Bu einem Lehrjungen, gar nicht zu fprechen von einem Befellen, vermochte er fich ichon nicht mehr aufzuschwingen, und wenn er auch ein braves Weib und brave Rinder hatte, burch bie bojen Sorgen fab er meber einen Schluft noch ein Ende, und obgleich er, wie es die Borfchriften geboten, von Sergen betete, bas Glud vermochte er nicht mehr gum Ericheinen bervorzubeten.

Die Gefährtin feiner Tage und Rachte, semper fidelis, Frau Rubajet, ftand im felben Alter wie er und mar durch all die Sorgen abgequalt und niebergebrudt. Wahrhaftig, fieben Rinder in Gottesfurcht und menichlicher Rechtichaffenheit großziehen, bas ift eine Mufgabe, die wir Mannsbilder gar nicht genügend beurfeilen tonnen. Drei von ihnen batte fie ollerbings in einen tleinen Sarg hineingelegt, aber bie andern maren pumperlgefund und hatten Golden, wie ein Badojen fo groß, und ba gabs im Saufe mitunter meber eine Sanbooll Debl, noch eine Dag Rertoffeln, noch eine Schnitte Brot, und Meifter Rubafet und fein Beib mußten oftmals ohne febe argtliche Borfchrift ftrenge Didt halten. Gie erfrugen biefes traurige Schidfal ihres Magens mit türkischer Resignation, ba fie boch ihre Kinder nicht in Die Stadt betteln ichiden tonnten. Dies gestattete ihnen ihre Familionehre nicht, die felbit gur Zeit der örgiten Rot ihr halber herrgott mar und die sie por der Welt wahrhaftig unbefledt erhielten. Wenn Rubajet fich irgend fo ein Mittagseffen ausgelaufen batte, pflegte er im Beifte gu fich felbft gu fagen:

"Irgendmie ift's bisher gegangen, irgendmie mirb's wieber geben; ohne Glauben tann man nicht in ben himmel tommen!"

(Tottfegung folgt.)



Dom Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Der bem Bundestag in Samburg (24. bis 27. Juli 1926) vargulegende Beichattsbericht ericheint in den nachften Tagen im Drud. Er gibt ein fehr anschauliches Bild von ber Entwidlung beutscher Arbeitersportorganisation in ben Jahren 1924/25. Die wirtichaftliche Depreffion feit ber Bahrungsftabilifierung hat fich auf die Mitgliederbewegung febr ftart ausgewirft. In ber Berichtszeit murben 1337 Bereine gewonnen, bavon 141 aus bem burgerlichen Lager. Dagegen gingen 1235 Bereine verloren und 82 vereinigten fich mit anderen, fo daß am Jahresichluß 6414 Bereine gegahlt murben. Diefe hatten 526 367 Bollmitglieder, für die ber Bunbesbeitrag entrichtet murbe. Muf Die Sparten verteilen fich die Mitglieder mie folgt:

mannl. 328 014 — 62,81 Proz. | mannl. 89 333 — 16,07 Proz. | meibl. 60 725 — 11,54 . | meibl. 294 — 0,04 .

Bafferfportler: mannl. 37687 = 7.16 Bros. weibl. 10814 = 1.98

Mn dem Mitgliederrudgang, der feit 1925 nur noch rund 18 000 betrug, ist nach bem Bericht auch ber politische Streit schuld, ber von ber RBD, in die Bewegung getragen wurde. Mancher von ben alteren Mitgliedern ist baburch hinausgeckeit worden. Das innere Leben des Bundes bezeichnet der Bericht sonst als gesund und gut und ebenso das Berhöltnis zu den übrigen Arbeitersport-verdanden, mit denen er in der 3 entralt om mission per-einigt ist. In der Spartensrage beharrt der Bundesvorstand auf dem disberigen Standpunkt, daß die Kreise und Bezirke als Organi-sation bestehen bleiben, und die Sparten sich samtlich in diesen

Rahmen eingufügent haben. leber bie Bunde sichule verbreiten fich mehrere Refforts. Der Bundesporfigende ftellt feit, daß bisheer nom Reiche teine Beibilfe gu bem Bau geleiftet worben ift. Diefe Silfe ift gmat Schulleltung selbst wird in einem Sonderbericht zur Sache Stellung nehmen. Dieser Bericht wird in einer in Borbereitung befindlichen fünstlerisch ausgestatteten Werbelchrift Ausnahme sinden. Das Institut durfte die Finanzen des Bundes zwar erheblich belasten, aber eine Erhöhung der Bundesbeitrage nicht ersondertisch mocker

forderlich machen.

Die Berichte der Techniter laffen eine außerordentlich frarte Junahme bes Betriebes in allen Sparten ertennen. Gehr erfreulich ift die Entwidlung bes Frauenturnens. Auf diesem Gebiete, das bisher noch immer in der Afchenbrödelrolle gehalten wurde, ist eine Lebendigkeit iestzustellen, die selbst den Fachmann überrascht. Die neuen Formen des Frauen-Nachmann überraign. Die neuen gormen des Arauen-kurnens haben Bunder gewirft. Dabei handelt es sich nicht um eine Episode, sondern es ist erst jest der richtige Boden für die Gymnastit der Frau gesunden worden. Daß der Lund auf dem Gebiete des Frauenturnens in Deutschland führend ist, dürste von keinem Kenner der Berhältnisse bezweiselt werden. Die neue Schule wird uns noch manche schöne Bereicherung in diesem neue Swile wird uns noch manche ichone Bereicherung in diesem Kache bringen. Die Spies o wegung und neuerdings auch der Wintersport nehmen immer beiteren Kaum in der Tätigkeit des Bundes ein. Das gleiche kann von der Wassersport berichtet werden. Das gleiche kann von der Wassersport der in der Abrahme begriffen. Daran trägt der intensive Sportbetrieb, der sede freie Stunde in Anspruch nimmt, die Haupflowsd. Judem ist das Wandern in größeren Gruppen beute mit Kecht nicht mehr besiedt. Die Jugend mandert bennoch an allen freien Sonntagen, boch mirb darüber nielfach eine Statiftit nicht geführt. Ueber bie umfang-reiche technische Lehrtätigteit unterrichten mehrere Tabellen.

Die geich aftlichen Unternahen mehrere Labeuen.
Die geich aftlichen Unternehmung en des Bundes haben eine weitere Ausdehnung erfahren. Wie wichtig das für die Finanzlage des Bundes ist, erheilt daraus, daß die "N.G. Arbeiter-Lurnverlag" im lehten Jahre einen Reinge winn von mehr als 100 000 Mark hatte. Reben dem Handelsgeschäft hat die Buchdruckerei einen guten Aufschwung genommen. Rachdem sie jest eine Rolationsmaschine bekommen bat, druck sie die gesamte Bundespresse, die aus fünf Haupt- und einigen Reben-

blättern besteht.

Dem Bundestag fann alfo febr Erfreulides berichtet werden, wodurch feine Berhandlungen gunftig beeinfluft werben durften. Strittige Fragen fteben ohnehin nicht gur Erörterung, wenn man von den Meinungsverschiedenheiten in der Sparten-bildung absieht. Auch die sogenannte "Opposition" wird voraus-sichtlich wenig ausstigen Boden auf dem Bundestag vorsinden; sie hat auch allen Grund, sich nicht auf das hohe Pierd zu sehen. Es kann also mit einer fruchtbaren Tagung gerechnet werden.

Die Turnerinnen in Bernau.

Bie fich die Zeiten anbern! Man bente: die jungen Mad-den fahren ohne Bater und Mutter und ohne forgiame Tante gu einem großen Sportfeft. Reuerdings find min gar die Dutter felber auf den Gefchmad getommen und fahren auch gum Sportfest nach außerhalb. Und auf bem Sportplag turnt, fpeingt, läuft alles im Badetoftum ober furger bunter Sporthoje mit nacten Beinen und barfußig herum. Roch ift es etwas neu, es gibt noch Bein . Bufchauer, Die auf meibliche Formen achten (mie por amei Jahrgehnten bei ben erften Rabfahrerinnen). Balb mirb bas teinen mehr fummern. Freibader und Sport bringen Mutter und Tochter ebenfo wie Bater und Sohn in Luft und Conne.

Bernau war mit Girlanden und ich warzratgoldnen Fahnen zum Feft geschmüdt; 1000 Turnerinnen waren ichon am Sonnabend erschienen. Zwei Begrüßungsabende im "Clossum" und im "Bellevue" brachten ein interessantes Brogramm gymnastischer Dardiefungen. Dann sührten die Bernauer Auartierieute ihre Rädchen und Frauen in das "neue Heim" zur Rachtrude. alles sorgiam eingerichtet, damit die Sporiserinnen "wie zu Kaufe" schlosen. — Am Sonnit gwar alles früh auf den Beinen. Bormittags sanden die turnerischen Bettfämpse an den Geräten, Borkämpse im Augelstoßen, Zauf über 75 und 100 Meter, Staseiten 4 × 100 und 10 × 100 Weter, Hodsprung, Distuswersen und Speerwersen statt, anschließend die Brode zu den Massenstig wurde durch einen Umzug durch die Stadt in Sportsseidung mit vielen Fahnen und Mussisselleitung recht wirfungsooll eingeleitet. Auf dem Martslag sammelten sich 1400 Sportseinnen und die Bernauer Arbeiterschaft zu einer furzen Kund gebung. Der Bernauer Arbeiterschaft zu einer kurzen Kund gebung dieser ersten großen Frauenveranstaltung din. Aus dem Kadtischen Bernau mar mit Girlanden und ichmargrotgofonen biefer erften großen Frauenveranftaltung bin, Muf dem ftadtifden Sportplas war bereits eine große Juschauermenge versammelt, als der Festzug anlangte. Die ghmnaftischen Uebungen von 1000 Teilnehmerinnen erzielten wie ichon beim "Rast" eine gute Birtung. Un Sondervorführungen bot die Freie Turnerschaft Berlin: Turnen an drei Bierden (50 Teilnehmerinnen),

Springfeilübungen (60 Tellnehmerinnen), Beratefürturnen an zwei Spierden und zwei Barren (se eine Riege Fichte und Freie Turnerichaft Berlin), Boltstänze des 2. Bezirts. Die sportlichen Betttämpse hatten zahlreiche Beteiligung. 100 Meter lief Schulzs Fichte in 13,4 Sekunden, die beiden Schweben stafetten gewann Freie Turnerschaft Groß Berlin, ebenso die beiden 10 × 100.Meter-Stafetten, mahrend sich in die 4 × 100.Meter-Stafette Fichte und Berlin 12 teilten. Ein flottes hand ballipiel Reutolln-Fichte ga endete mit dem Siege der letteren Mannichaft (0:1).

letzteren Mannschaft (0:1).

Dies Bernauer Fest hätte zweifellos einen noch größeren Ersolg erzielt, wenn die organisatorische Leitung nicht in verschiedenen Puntten versogt hätte. Die Borarbeiten waren ungenigend und die Bettsämpse und Borsührungen am Sonntag wurden in gähnende Länge gezogen. Die in Berlin stattgesundenen Frauenwerbeseste von Fichte und Freie Turnerschaft Groß-Berlin haben durch gute Borarbeit und slotte Abwickung des Programms einen weit größeren agitatorischen Ersolg erzielt. Der Bernauer Arbeiterschaft, die troh großer Arbeitslosigseit die Turnerinnen in guten Ouartieren unterdrachte und nach besten Krästen mit Speise und Trant versorzte, darf ein besonderes Lob sür die talkrästige Unterstühung nicht versagt werden.

Trank versorgte, dars ein besonderes Lob sur die tatkräftige Unterstützung nicht versagt werden.

Relustater 100-Meter-Lauf: 1. Schafa, Kichte 12, 18.4 Sel. 2. Rau, Grod-Berlin Bedding. 14,1 Sel. 5. Olico, Richte 12, 14.1 Sel. — 4×160-Meter-Casfette: A. Kichte 2a 26 Sel. B. Alichte 12 Win. 24.3 Sel. B. Grod-Berlin 12 Ol 6 Sel. — 10×100-Arter-Stofttes: A. Grod-Berlin 1.2 Win. 24.3 Sel. B. Grod-Berlin 1.2 Win. 24.3 Sel. B. Grod-Berlin 1.2 Win. 24.3 Sel. B. Grod-Berlin 1.2 Win. 25.2 Sel. B. Grod-Berlin 1.2 Grod-Berlin 1.2 Grod-Berlin 1.2 Sel. B. Grod-Berlin 1.2 Grod-Berlin 1.2 Grod-Berlin 1.3 Sel. Beller. Boothpring: 1. Olico, Richte 12. und G. und C. Bleuf, Grod-Berlin, Often, 12.1 Weiter. — Beitspung: 1. Dope. Röpenist 4.40 Weiter. E. Salor, Sidie 12. Tolke. Grod-Berlin-Globen, 1.5 Weiter. — Beitspung: 1. Toppe. Röpenist 4.40 Weiter. 2. Salore: 1. Grod-Berlin-Globen, 1.5 Weiter. — Beitspung: 1. Toppe. Röpenist 4.40 Weiter. 2. Salore: 1. Grod-Berlin-Globen, 1.5 Weiter. — Beitspung: 1. Toppe. Röpenist 4.40 Weiter. 2. Salore: 1. Grod-Berlin-Globen, 1.5 Weiter. — Beitspung: 1. Toppe. Röpenist 4.40 Weiter. Salore: 1. Salore: 1. Grod-Berlin-Globen, 1.5 Weiter. Salore: 1. Salore: 1. Grod-Berlin-Globen, 1.5 Weiter. Salore: 1. Salore: 1.

Regatten des Freien Seglerverbandes. 2m 4., 11. und 18. Juli auf dem Müggeliee.

Am 4., 11. und 18. Juli auf dem Muggetjee.
Mit dem Abschluß der letzten Frühjahrs-Gruppenregatten in Königsberg rüften nunmehr die Bereine des "Freien Segler-Berbandes" zu ihren Berbands. Wettfahrten auf dem Rüggelse am 4., 11. und 18. Juli.
Rach langer Zeit ist es in diesem Jahre wieder möglich, somtliche drei Regatten auf dem seglerisch einwandsreien Regier des Rüggelses auszusgelen, vorausgesetzt, daß das Better keinen Strich durch die Rechnung macht. So sind denn auch die Bereine eifrig demüht, sich den neuen "Falken ist einer" Preis zu sichern. Besonders in den 20-Augdrafmeter, und 15-Augdrafmeter. Kenn jo ilenstigen mird es an barten Kämpsen nicht tehlen; der Ausgang tlaffen wird es an harten Kampfen nicht tehlen; der Ausgang ist besanders in der 20-Quadratmeter-Kennjollenklasse noch recht ungewiß, da diesmal der Segelklub "Hansa 1898" aus Bübeck gewiß, da diesmal der Segelflub "Hansa 1898" aus Lübed mit sechs neuen Booten am Start erscheinen wird. Ebenso kann in den Band er jollen tlassen mit lleberraschungen gerechnet werden, und wird es sich zeigen, ob auch diesmal die Bandersollen die Rennsollen aussiegeln. Iedenstalls hat sich die neue 10-Quadratmeter-Bandersolle des Berbandes in dieser Hinsicht vortrefflich demahrt. In den großen Klassen wissen müssen, ob er noch weiter als Gegner des "Naitäser" in Frage kommt. In den Jollenstreugen und angeleichstallen werden voraussichtlich auch anerkennenswerte Zeiten ausgezegelt werden. Sind doch schon bei den Gruppen Beitsahrten beide Klassen trop 9—15 Minuten späteren Starts in doch keld der Kenntsossen und die Steuerseute

Co tann mit gutem Sport gerechnet werben und bie Steuerleute werden alles baranfeben, ben Gieg fur ihren Berein nach Saufe gu werden alles daranseinen, den Sieg für ihren Berein nach Hause zu bringen. Die Beteiligung ist den wirtschaftlichen Berhältnissen entsprechend auch erst gut zu nennen, an sedem Kenntage werden etwa 180 Boote über die Bohn gehen. Gelegelt werden zwölf für die größeren und acht Seemeilen für die kleineren Klassen. Start und Ziel sind an allen drei Regattatagen das besannte Lokal "Strandschaften Bussen Bussellen, Grart und die so Rüggelsen, in nächster Rähe der Friedrichsbagener Kähre. Beginn der Weitschaften am 4. und 11. Just 11 Uhr vormittags, am 18. Just 10 Uhr vormittags. Am 10. Just 11 Uhr vormittags, am 18. Just 10 Uhr vormittags Wm 10. Just 11 Uhr vormittags 3 Uhr, und am 11. Just, vermittags 10 Uhr, werden die 15-Quadratmeter-Kennjollen noch außerdem den Heraussiorderungspreis des Bereins "Spandauer Jallensegler" sür die 15-Quadratmeter-Kennjollenslässe werden erstmalig auf den Iugend mit glieder des Berbandes werden erstmalig auf den Blan treien und im Rahmen einer Propagandafahrt alle Boote selbst steuern.

Boote felbit fteuern.

Boote selbst steuern.

3edem Freund von Ratur und Wassersport kann nur empschlen werden, das Angenehme mit dem Lüpslichen zu verbinden und an den Regatitatagen einen Ausflug nach dem Müggelse zu unternehmen, und vom "Stranbschloß Müggelse" oder den benachbarten Usern die Regatien des "Freien Segler-Berbandes" zu verfolgen. Im Sonnabend, den 3. Juli, in der Zeit von 12 die 3 Uhr nachmitiags, wird der aus 80 Booten bestehende Schleppzug der an der Hapel liegenden Regatitateilnehmer den innerhold der Stadt sorbenfreudig verschen des pree passeren und so diese Stätte der Arbeit sorbenfreudig veleben. farbenfreudig beleben.

Arbeiter-Ruder-Regatta.

Schon por bem Unichlug an ben Arbeiter-Turn- und Sportbund veranstalteten die Freien Ruberer und Ranufahrer in jedem Jahre eine Regatta, wenn auch anfönglich in bescheidenem Rahmen. Mit dem Anwachsen der Bewegung ergab sich die Rotmendigkeit, diese Werbeveranstaltungen weiter auszudauen. Erstmelig
im Jahre 1920 wurde die Regatta in Grün au abgehalten. Auch in
den Jahren 1921 dis 1923. Lediglich im Jahren 1924 mußten die
Freien Auderer und Kanufahrer auf den großen Grinauer Abmen. Freien Ruberer und Kanufahrer auf den großen Grünauer Rahmen verzichten, weil die vom Berliner Regatisverein für seine auf staatseigenem Gelände errichteten Tribünen gesorderte Pachtjumme nicht aufgebracht werden tonnie. Rachdem unsere Berliner Berbände sich im vergangenen Jahre mit Ersolg an der Arbeiter-Olympiade in Frankfurt om Main beteiligten, findet in diesem Jahre, am 4. Jult, nach mittags i Uhr, die Regatta wiederum in Grünau, trog der dohen Untosten, staat. Die Berliner Arbeiterschaft hat Gelegenbeit, sich davon zu überzeugen, daß auch der Arbeiterrudersport marschiert und sich zu einem Bollwert gegenüber den mehr oder weniger nationalistischen Rudervereinen des Deutschen Ruderperbanbes entwidelt.

Jugballturnier in Lichtenberg.

Jufoauturnier in Lickenderg.

Das die Aurnierspiele immer noch nichts non ihrer Agivationskraft einsehüßt baben, bewiesen die ungeführ 1000 Ausgauer auf dem Sportpolg in der Annakstraße. Abiersdes kannte im ersten Spiel des Tages feinen Gogner Amateure mit 4:2 ichlosen, Ueberdaupt senden die Spiele im Leichen des 2.2 Sieseer. Wit dem deichen Relutet gewannen auch Konnhendurg Egen den Arzeitsmer Ballpielstud und Jordales demannen auch Konnhendurg Egen den Arzeitsmer Ballpielstud und Sotwarts-Dennigsdorf gesen Arich-frei. Auch den Arzeitsmere Ballpielstud und der in debrutend höheren Arichtes auf, im der Leanfwild nuchte sich mit 9 ib geschlagen dekennen. Arab des dehen Refullats war des Spiel zum aröhten Teil offen. Aur dem schaftendigen Stumm der Lichtenders den Sien zu erdanten. — Am Dienstag. W. Juni, sinder auf demleiden Blas am Badunderschaften. Gegetner Gegen Reutschlage im Aurnier katt, Es spiesen Berliner Spottberein 22 gegen Reufstuner Ballpielstud, Beginn des Spiels: 6 Uhr abende.

Stragenrennen des MRB. "Solidarität".

Unlaglich bes Bubilaums ber Ortsgruppe Fürftenmalbe mar am Sonntag Jürstenwalde das Ziel der Arbeiterradschrer. Jast alle Ubteilungen Berlins waren vertreten, und so stand der Ort im Zeichen der Arbeiterradschrere. Auch die Kennsta der Ort im Zeichen der Arbeiterradschrere. Auch die Kennsta der trugen ihr Leil dazu bei. Das Strakenrennen Königswuster, hausen Fürsten walde hatte zahlreiche Zuichauer zum Markiplatz gelockt, wo das Ziel war. Aber auch am Start perriette reges Leben. Bünstlich 8 Uhr wurde die Zugend zum Zwei-Kilometer-Kennen gestartet. Die Zugend legte gleich ein startes Lempo vor und hötte den übrigen Bewerbern sicher eine harte Kus aufgegeben, wem nicht bei Bindow eine in Keparanter besindliche Brider zum Absteinen gezunungen hötte. Sämtliche Kahrer musten Brude jum Abfteigen gezwungen batte. Camtliche Sabrer mufiten per Boot übergeseht merben, wodurch viel tolibare Zeit verloren ging. Steinide und Baul Rede erlitten Reifenschaen, Marien erlitt bei Friedersdorf Gabelbruch. Erwin Schacht hatte furz vor dem Ziel Rahmenbruch und mußte aufgeben. Martin Bienide, bei dem sich turz nach dem Start der Lenter gelodert hatte, it noch

hei dem sich kurz nach dem Start der Lenker gelockert hatte, ilt nach als Zweiter in seiner Klasse eingekommen. — Rachstehend die Ergebnisse Wussenklasse: Auch Leiner Klasse eingekommen. — Rachstehend die Ergebnissen: 1. Ernk Bahmer. 1. Wahr: 2. Deine Educk. 1. Abt. Drohtreisen: 1. Ernk Bahmer. 1. Abt.; 2. Deine Educk. 1. Abt. — Beklasse: Drohtreisen: 1. Werner Bogel. Schöneders. 1: 12.15; 2. Worten Bienide. Ediaucherise. 1. Werner Wohlen, 1. Armin Edward. 2. Armin Edwardseise. 1. Allesse: Schöneders. 1: 107.15; 3. Geneher Blitig. Schöneders. 1: 07.19. — Wiereklasse: Bulkreisen: 1. Kris. Hering. Spendau, 1: 24.48; 2. Otto Geuppe, 2. Abt., 1: 28.43. Drohtreisen: 1. Gulton Bultroph, 8. Abt., 1: 17.14. Ediaucherisen: 1. Johannes Lister. 6. Abt., 1: 14.27; 2. Kist. 8. Wat., 1: 18.47; 3. Berdert Klemm, Schönederg, 1: 28.39. — Länge der Streede 38 Kilometer.

Turnfpieler auf Reifen.

Einer Einsabung der Magbeburg. Fermerslebener Arbeiterturner zufolge fuhren Ende Mai sechzehn Sportler und Turner der Freien Turnerschaft Groß. Berlin, Be-Turner der Freien Turnerschaft Groß. Berlin, Bezirt Süden, nach Hermersleben. Einer Empjangsseier am Sonnabend solgten am Sonniag die Sport- und Turnweitsämpse und ein Handballspiel FIGB. Süden gegen "Borwärts"-Hermersleben. Bei den Weitkämpsen zeigte es sich, daß Magdeburg beachtenswerte Sportler hat. So wurde von ihnen die 7½. Kilo-Kugel über 10 Meter gestoßen und im 100. Meterlauf die Zeit von 12,1 Sesunden erreicht, und das ohne Aschendhn. Die Organisation des Hestes war gut. Als Schluß solgte das Handballspiel. Hier wurden die etwa 1000 Zuschauer Zeuge eines hervorragenden Kampsspiels. Hermersleben hatte den Wind im Rücken und war auch den Berlinern technisch überlegen, was dazu sührte, daß sich das Spiel mehr in der Berliner Hälfte abwischte. Das Resultat war 6:3 für "Vorwärts". Das Wohlwollen, welches die dortigen Genossen den Berlinern entgegenbrachten, das gezeigt, daß Berliner bei den Bereinen im Reiche gern gesehene Göste sind.

Kampfabend Nord-Dit 06.

Rampsabend Nord-Oft 06.

Die sportliche Bereinigung Rord-Oft 06 veranstaltete in ihrer Irainingstätte in der Christvurger Straße einen Kampfaben in den dim Kingen und Einladungstämpse im Boxen, die vorrecht gutem Besuch gegen 8 lbr ihren Ansang nahmen. Rachdem von Stirnemann und Wolf (Rord-Oft) Iiu-Iistu-Borführungend demonstriert wurden, begann der Hauptiell des Aberds mit einem Klubt ampf im Kingen zwischen der "Kingsportvereinigung Tehel" gegen die "Sportliche Bereinigung Rord-Oft". Es gab durchweg recht harte und erbitterte Kämpse zu sehen, doch sonnten die Rord-Oft-Sportler insolge größerer Harte und besterer Kingtechnik mit 9:3 über Tegel ersolgreich aus dem Kamps hernorgeben. Auch die nachsolgenden Boxfampse krachten guten Sportlerung der halten gegenders die Begegnung im Weltergewicht zwischen Müller (Rord-Oft) 134 Bsund und Adamtsewicz Siegsried O9 brachte zwei harte und verbissene Gegner in den King. Rach einem recht flatten Kampsverlaus, bei dem beide recht gute Momente zeigten, trenuten sie sich unentschieden.

Resultater Kingssmese Klievensewicht: Otto bermann (Tosel) overn Kopp (KD), unentschieden, sedersprender Daul Besymann (Tosel) overn Kopp (KD), unentschieden, sedersprender Daul Besymann (Tosel) overn Kopp (KD), unentschieden, sedersprender Daul Besymann (Tosel) overn Kopp (KD), seder Geminstit in 123. Lechtowistielsewicht: Ball (Tosel) overn Robbe (KDL), Gleger Germann in 4:5. Leictmittelsewicht: Ball (Tosel) overn Robbe (KDL), Gleger Germansschieden, Schwerzemicht: Kampsver (Gierafieden) Du unentschieden. Schwerzemicht: Sends verden sich (BDL), III Bellierer Rabbe nach Vunsten. Leichtsewicht: Kable (Spandau) 123 Efd. gegen Sermenn (RD.) III Bellierer Robbe nach Vunsten. Leichtsewicht: Kable (Spandau) 123 Efd. gegen Sermenn (RD.) III Bellierer Rhobe nach Vunsten. Leichtsewicht: Kable (Spandau) 123 Efd. gegen

Eine große Sonnenwendseier — wie überall im Reiche — begingen die Berliner "Raturfreunde" in der Racht vom Sonnabend zum Sonntag am lederse bei Eberswalde. Die mit Musikvorträgen und Chorgesangen umrahmte Festrede hielt Genosse Adolf Hoffmann. Den Abschluß bisdete der Bortrag des Sprechchars "Empor zum Licht!", bei dessen letzten Borten das Sonnenwendseuer empor-

Uchfung! Bienfahrer! Alle Berliner Bienfahrer treffen fic Mittmod, 7. Juli, morgens punktlich 8 Uhr, zur Empfangnahme der Fahrkarte nach Leipzig, auf dem Luerbahnsteig des Und alter Bahn die Lier Bahn hols. Quittung über bezahlte Fahrkarten mitbringen. Treffen der Wiensahrer am Mittwoch, 7. Juli, abends 7 Uhr, auf dem Augustusplan in Leipzig, zur Empfangnahme der Fahrkarte nach Wien. Absahrt aus Leipzig dann 8 Uhr 30 Minuten. Aur rechtzeitige Einsendung des Fahrgeldes verbürgt die Teilnahme au der Fahrt nach Wien. an ber Jahrt nach Bien.

Jum Bezirfofelt ber Arbeiter-Rablaheer. Sonniag. 4. Jull. findet in BerlinBuston, Berf-Rebaurent, Derfite. 1, des 21. Bezirfzlest des Arbeiter-Rablahrerbundes "Solidoritüt", Gaü 9, 2, Bezirf, sieft. 2 Uhr nachmitiogs Korfofahrt
mit Rusit, Kunst. und Keinenschren, Anderdeludigungen, Facklaug, Kelball.
Cinteitt zum Garten 30 Hr. Cans 75 Hr.
Kreie Comimmer Charlettendung 64. Dienatog, 6. Juli, 148 Uhr. Monatsnerfammlung dei Rispel, Ard. Che Gellustrafs. Bestrog des Gemosfen
Or. Julius Roles, R. d. R.: "Die Borgunge deim Roten Kreuz in Baunsee
und die Arbeitersportbewegung"

nerfammtung bei Zippel, Arch. Ede Grünfrecke. Berleog bes Genoffen Or. Julius Bojes, M. d. R. Die Borgünge beim Roten Areuz in Baunfee und die Arbeiterportbreeung."

Berliner Erbeiter-Schechfind. Wet. Beihenfeer Anföhlich der Arbeiter-Armu und Sportmoche des 18. Dezirts (Weisenfee) Dienstag, W. Juni, im Rafino der Stadtballe Weißenfeer. Officio und Kriedrichstein.

1. Juli, verenstälten die Abieilungen Beihenfeer. Officio und Kriedrichstein.

2. Juli, verenstälten die Abieilungen Beihenfeer. Officio und Kriedrichstein.

2. Juli, verenstälten die Abieilungen Beihenfee. Officio und Kriedrichstein.

3. und Berdoedend werds Gründung einer Abieilung in Schmiddendungen, Andere St. St. Gele Aufgendungen. Berliner Str. St. Geleschichstein.

Dienstog 28. Juni, 1/58 Uhr. im Jugende Mehr in Gerinfire. 12. Gelebriffebann: Dienstog. 29. Juni, 1/58 Uhr. im Deim Schwerter Bien Offendocher Str. St. Gescheichsteine Dienstog. 29. Juni, 1/58 Uhr. im Deim Schwerter Bienstag. 39. Juni, 1/58 Uhr. im Deim Schwerter Bienstag. 39. Juni, 1/58 Uhr. im Deim Schwerter Bienstag. 39. Juni, 1/58 Uhr. im Deim Alleichreche Schwerter Gieren auf dem Schwerter Bienstog.

3. Juni, 1/58 Uhr. im Deim Alliticher Str. 47/48, Bollstanz und Singen.—

Web. Charteltendung Dienstog. 30. Juni, Baderreffen am Grunwendleer. Millichebotenfalt.— Millichebotenfalt.— Millicheben Bieten am Grunwendleer.

Blillichebotenfalt.— Milligemeinsche St. Strimoch. 30. Juni, 1/58 Uhr. keindere Grunwenderer Gerin geden. Abs. Edidorft Milliwoch. 30. Juni, 1/58 Uhr. keindere Grunwenderer Grunpe im Juneaubeim.— Abs. Beschlechen Bernarestag. 1. Juli, 7 Uhr. Boiselen Bornberstag. — Abs. Anderer Grunwender. Dennerstag. 1. Juli, 7 Uhr. Boiselen Bernarestag. 1. Juli, 7 Uhr. Boiselen Bernarestag. 1. Juli, 7 Uhr. Boiselen Bernarestag. 2. Ausgesenderung: 1. Dennerstag. 1. Juli, 7 Uhr. Boiselen in Teretweit. Millien der Abstillen und dem Eineren Bernaresten und dem Eineren Bernar

plat, bott.
Chwimmperein "Barwätis" Beelin 1807 G. B. Am Sountog, 4. Jull, nerantlectet der Schwimmperein "Borwätis" um Cinweihung feines aus eigenen Kräften aufgehaufen Bereinssommerdodes ein Schwimmersch in Brutklen, GrenzAlles, am Reallainer Schischenbeite der Schwimmersch bet Brutklen, GrenzAlles, am Meallainer Schischenbeite der Strokenbahrlinien 47, 147, 48
der Krutklen, Grenz-Alles.

Arbeiter-Sport- und Kulturkerfell 20, Gestet. Wichtige Staung Dienstog.
20, Juni, 8 libr, im Ressenienwähden, Reinidenber-Oft, Resbenzkroße Ede
Bantower Alles.